Nr. 33. Einzelpreis ℳ 80.— Donnerstag, den 8. Februar 1923. 37. Jahrgang.

Bezugspreis: ℳ 1600.— monatlich durch unsere Boten. Erscheint täglich nachm., außer Sonntags Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (26 mm breit) ℳ 90.—, private Familienanzeigen und Stellengesuche ℳ 30.— Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 500.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)

Erfüllungsort Elberfeld für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr. Samstags von 8—2 Uhr.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Walter-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Redaktion Neuenweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Pariser Blätter gestehen den Mißerfolg ein.

GA **Paris**, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Der „Petit Parisien" führt in einem Leitartikel aus, daß es im Ruhrgebiet trotz des Eifers der alliierten Ingenieure und der Kohlentransportarbeiter nur in den wenigsten Fällen gelungen sei, Kohlen und Kohlentransporte nach Frankreich und Belgien zu bringen. Durch die Einstellung des deutschen Eisenbahnbetriebes im besetzten deutschen Gebiet sei eine vollkommene Verstopfung herbeigeführt worden. Diese Schwierigkeiten hätten Minister Le Trocquer und General Weygand bei ihrer letzten Inspektionsreise festgestellt. (Auch die anderen Sonderberichterstatter der französischen Blätter im Ruhrgebiet äußern sich übereinstimmend über diese Schwierigkeiten, die die Franzosen und Belgier antrafen.)

Der Berichterstatter des „Petit Parisien" in Düsseldorf stellt fest, daß der Eisenbahnerstreik vollkommen sei. Er habe sich nunmehr von dem belgischen Gebiet auch auf die französische Zone ausgedehnt. Die Sabotageakte dauerten an. „Hiergegen ergreife man die ernstesten Maßnahmen. Posten und Patrouillen hätten Befehl erhalten, auf jedes verdächtige Individuum zu schießen, das sich an die Weichen heranmachen wolle und versuche, sich an den Weichen zu vergreifen, oder in die Magazine einzugreifen. Gegen Urheber von Sabotageakten, die auf frischer Tat ergriffen würden, werde ein Kriegsgerichtsverfahren eingeleitet werden; sie würden erschossen werden. Das Blatt teilt ferner mit, daß eine große Zahl von Ausweisungen wiederum vorgenommen sei. Aus Ludwigshafen sei der Präsident der Eisenbahndirektion ausgewiesen worden, da er die Abfahrt eines Militärzuges nach Deutschland gemeldet hatte. — Ueber die Lage in Ludwigshafen teilen die Blätter ferner mit, daß es nötig wäre, die Leitung der pfälzischen Eisenbahnen zu übernehmen, da infolge der Ausweisung des Eisenbahndirektionspräsidenten das Personal den Gehorsam verweigert hätte. — Dem Sonderberichterstatter des „Oeuvre" in Düsseldorf zufolge ist man in der Nähe von Recklinghausen gezwungen gewesen, eine große Menge Kohlen in die Sümpfe zu werfen, da kein Platz sonst mehr vorhanden gewesen wäre, um sie unterzubringen. Der Berichterstatter fügte tröstend hinzu, daß Kohlen sich im Wasser nicht schlecht hielten.

Das Ministerium des Aeußeren beschäftigte sich in einer Verlautbarung mit der Reise des Reichskanzlers in das Ruhrgebiet und führt hierin aus, daß auf Grund der internationalen Rechtsprechung der Zutritt zum besetzten Gebiet dem Reichskanzler nicht untersagt werden könne. Auf Grund der Haltung des Reichskanzlers Dr. Cuno im Ruhrgebiet, der seine Tätigkeit dort auszunutzen versuchte, seien jedoch die notwendigen Maßregeln getroffen damit weitere Zwischenfälle dieser Art nicht mehr eintreten könnten, und im Bedarfsfalle Sanktionen angewendet werden könnten.

*

Poincaré soll Bericht abstatten.

GA **Paris**, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Kommission für Auswärtige Angelegenheiten der französischen Kammer beschloß, darauf zu bestehen, daß Poincaré sich bereit erklärt, in einer möglichst kurzen Frist vor dem Ausschuß zu erscheinen. Evtl. soll er schriftlich Bericht erstatten. Man behauptet, daß Poincaré nicht gesonnen sei, augenblicklich dem Verlangen des Ausschusses nachzukommen.

Der Bericht Le Trocquers.

GA **Paris**, 7. Febr. (Eig. Drahtber.) Die Abendblätter veröffentlichen Erklärungen, die Le Trocquer nach der Ministerberatung französischen Pressevertretern gemacht hat. Er äußerte dabei, auf Befehl der Reichsregierung sei eine vollständige methodische Desorganisation des Bahnverkehrs und eine verbrecherische Sabotage ins Werk gesetzt worden. So seien die Signale umgedreht und die Laternen weggenommen und die Weichen so gestellt worden, daß sie die Züge auf Rangier- und Nebengleise bringen. Die Weichen seien derartig versteift worden, daß der Weichensteller, der die Strecke zu sperren glaubte, diese öffne und umgekehrt. Ohne die Kaltblütigkeit der französischen Eisenbahner wäre der Schnellzug Ostende—Basel nicht weit vom Bahnhof Koblenz das Opfer einer Katastrophe geworden. (Vergl. den Zugzusammenstoß bei Kettwig!) Alle für die Besatzungstruppen wichtigen Züge und die internationalen Schnellzüge seien gesichert. Jetzt werde der Transport von Kohlen und Koks organisiert. Es sei eine Neuorganisation von Dauer in Aussicht genommen. Weiter teilte der Minister mit, daß auch die Kohlentransporte auf dem Wasserwege wieder aufgenommen werden konnten.

Zu den Erklärungen des Reichskanzlers an den Korrespondenten der „Associated Preß" wird im Außenministerium bemerkt, die Beruhigungen Frankreichs für eine friedliche Lösung der Wiederherstellungsfrage seien derart bekannt, daß eine Widerlegung der Aeußerungen Cunos sich erübrige. (So sagt man, weil man den Reichskanzler nicht widerlegen kann!)

TU. **Paris**, 8. Febr. Am Schluß der Ministerratssitzung wurde folgender Bericht angenommen:

Im Ruhrgebiet ist die Lage unverändert. Man stößt weiterhin auf einen ernsthaften Widerstand der Beamten. In den Gruben wird die Arbeit fortgesetzt, das Ergebnis ist aber sehr gering.

TU. **Paris**, 8. Febr (Drahtb.) Der französische Arbeitsminister Le Trocquer führte in seiner gestrigen Presseerklärung über die Verkehrsverhältnisse auf den Wasserstraßen im Ruhrgebiet noch aus, es herrsche eine völlige Desorganisation, und selbst eine Zerstörung der Schleusen und Fähren sei beobachtet worden. Zurzeit schwimmen auf dem Rhein und Rhein-Herne-Kanal 250 000 Tonnen Kohlen und Koks, wie Le Trocquer angibt. Es habe sich darum gehandelt, Platz zu machen. Um die von den deutschen Schiffern verlassenen Plätze wieder zu bemannen, habe man die französische Rheinflottille und eine weitere Abteilung von Matrosen der französischen Kriegsmarine herangezogen. Mit dieser Aushilfe sowie mit Unterstützung belgischer Mannschaften und holländischer Schiffer, die im Dienst geblieben seien, habe man eine Anzahl von Schiffen bemannen können, deren Zahl sich nach und nach erhöhen werde. Schon gestern hätten 30 Kähne flott gemacht werden können.

Was uns zugedacht ist!



Wir erwähnten am Samstag bereits das aufsehenerregende Bild in der französischen Zeitung „Le Journal" vom 28. Januar, worin in großer Aufmachung (unser heutiges Klischee hat nur die halbe Größe des Originals) und mit aller wünschenswerten Deutlichkeit das uns zugedachte Schicksal illustriert ist.

„Der Zollgürtel" und „Wenn ihr es wollt . . ." heißen die Ueberschriften. Darauf kann es nur eine Antwort geben: Nein, wir wollen es nicht, wir wollen uns gegen die Erdrosselung bis zum letzten Atemzuge wehren!

Durch diese Zeichnung erhält auch der Ausspruch von Hervé in der „Victoire": „Der deutsche Arbeiter kann verrecken!" die faßlichste Darstellung.

Franzosenterror in Recklinghausen.

Mit Tankgeschwadern gegen Wehrlose! — Jagd auf die Schupo!

Recklinghausen, 7. Febr. (Drahtb.) Infolge verschiedener Zusammenrottungen im Laufe des Nachmittags wurde die Besatzung alarmiert, die darauf mit ihren Tankgeschwadern die Stadt durchfuhr und die Bevölkerung mit Waffengewalt von den Straßen vertrieb. Es fielen auch mehrere Schüsse. Planmäßig wurde auch im Laufe des Nachmittags auf die hiesigen Schupobeamten Jagd gemacht. Ein französischer Offizier mit der Reitpeitsche eröffnete den Zug eines Trupps von neun bajonettbewaffneten Soldaten, hinter denen langsam im Schritt ein Auto fuhr. Sobald der Offizier einen Schupobeamten sah, ging er auf ihn zu, fragte ihn, warum er nicht grüße, und ließ ihn dann von den Soldaten ins Auto werfen. Dieser durch die ganze Stadt fortgesetzten Razzia fielen acht Schupobeamte zum Opfer. Sie wurden gefangen gesetzt, zwei davon sind inzwischen wieder freigelassen.

WTB **Recklinghausen**, 7. Febr. (Drahtber.) Heute abend kam es zu einem neuen Auflauf auf dem Marktplatz, wo von der Menge vaterländische Lieder gesungen wurden. Der Marktplatz wurde alsbald durch fünf auffahrende Tanks gesäubert. In den Straßen wurde die Bevölkerung verschiedentlich mit Kolbenstößen traktiert. Etwa 25 Offiziere erschienen in einem in der Nähe des Marktplatzes gelegenen Gasthause, wo sie die Gäste mit Reitpeitschen bearbeiteten und auf die Straße trieben. Zu guter Letzt drangen die nämlichen Offiziere in das Stadttheater ein, wo eben der vierte Akt von Shakespeares „König Lear" über die Bühne ging. Sie sangen ungeachtet des Spiels die Marseillaise und jagten die Theaterbesucher unter Peitschenhieben aus dem Hause.

*

Die folgenden zehn Verbände: Bergarbeiterverband, Eisenbahnerverband, Verband der Post, Freie Gewerkschaften, Christliche Gewerkschaften, Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften, die Union, die Angestelltenverbände, der Deutsche Beamtenbund und der Allgemeine deutsche Beamtenbund richteten heute an die Handels- und Gewerbetreibenden Recklinghausens ein Flugblatt, auf dem die vorgenannten Organisationen von den Handels- und Gewerbetreibenden Recklinghausens die sofortige Einstellung des Verkaufs von Waren jeglicher Art an die Besatzungstruppen verlangen. Ein Verräter am deutschen Volke und insonderheit an der vergewaltigten Ruhrbevölkerung sei derjenige, der dieser Aufforderung nicht nachkomme. Die Organisationen würden wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Außenseiter zu treffen wissen und auch für die Veröffentlichung der Namen Sorge tragen. Weiter wird von sämtlichen Handels- und Gewerbetreibenden verlangt, daß in den Schaufenstern bis auf weiteres keinerlei Waren mehr ausgestellt werden. Die werktätige sowie die übrige Bevölkerung ständen hinter den Handels- und Gewerbetreibenden. Dieser Aufforderung wurde allseitig Folge geleistet.

Außerdem wurde ein 24stündiger Generalstreik beschlossen, der sich auf Donnerstag erstrecken soll.

Da die deutsche Presse unterdrückt wird, wird das Volk nun durch französische Plakate voller falscher Darstellungen bearbeitet.

In Datteln wurden der Amtmann Dr. Odenbreit, die Regierungsräte Schmitz und Faust, Amtsbaudirektor Vorläufer und Regierungsbauführer Venhoven heute verhaftet, weil sie die Entfernung von anonymen feindlichen Flugblättern veranlaßt hatten.

Der Geschäftsführer eines Zigarrengeschäfts, Martin Lux, wurde verhaftet, weil er sich weigerte, an die Besatzung zu verkaufen.

Der Kommandierende General forderte den zweiten Bürgermeister auf, ihm die Namen der Führer der zehn Organisationen (vergleiche oben) zu bezeichnen und die Führer vorzuführen. Der Bürgermeister lehnte ab.

Die Erregung in der Stadt ist ungeheuer.

WTB **Recklinghausen**, 7. Febr. (Drahtber.) Sämtliche Verwaltungsstellen der Staatsbergwerke in Westfalen haben eine Erklärung erlassen, in der sie gegen die Verurteilung ihres Präsidenten Raiffeisen durch das Mainzer Kriegsgericht und dessen Anweisung einmütig protestieren und geloben, sich das mannhafte Beispiel ihres Präsidenten, in dem sie nach wie vor ihren Vorgesetzten erblicken, zum Vorbild zu nehmen.

Der Grund zu den Zwischenfällen.

Durch umfangreiche Käufe der französischen Soldaten ist in den Lebensmittelgeschäften unter der Arbeiterbevölkerung eine große Erregung entstanden. In einem Schreiben der Ortsgruppe Recklinghausen der Eisenbahnergewerkschaft heißt es: Die Besatzung kauft uns vollständig aus, so daß wir dem Elend verfallen müssen. Die Kaufleute sahen sich schließlich gezwungen, an die Franzosen keine Lebensmittel mehr abzugeben. Daraufhin wurde gestern mittag von dem französischen Kommandanten die vollständige Schließung aller Geschäfte angeordnet. Das führte dazu, daß sich die vom Hunger bedrohte Bevölkerung auf den Straßen ansammelte und ihrer Empörung Ausdruck gab. Darauf setzte das bereits gemeldete Vorgehen der Besatzungsbehörde mit Truppen mit aufgepflanztem Seitengewehr und mit Tanks gegen die wehrlose Menge ein.

Erpressungen unter Todesqualen.

Recklinghausen, 8. Febr. Am Samstag den 27. Januar, gegen 9 Uhr vormittags, wurde das Personal des Bahnbetriebswerkes Recklinghausen Hbf. durch französische Truppen aus dem Lokomotivschuppen gejagt. Bei dieser Gelegenheit ist dem Vorsteher der Dienststelle, dem Eisenbahningenieur Romberg, bei der Vernehmung durch die französische Besatzung von einem Hauptmann ein Revolver auf die Schläfe gehalten worden mit der Drohung, er solle angeben, wer Lokomotiven unbrauchbar gemacht habe, und wo die schuldigen Teile seien. Sonst werde man ihn erschießen. Tatsächlich soll dann auch der französische Hauptmann am Kopf des Romberg vorbei einen Schuß in die Decke des Zimmers abgefeuert haben.

*

Acht französische Offiziere mißhandeln einen deutschen Wirt.

GA **Bochum**, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Heute vormittag erschienen in der Wirtschaft Wegener in der Huestadtstraße elf französische Soldaten und ein Korporal von dem Tankgeschwader und verlangten Schnaps, den ihnen der Wirt verweigerte. Auf ihr weiteres Drängen gab der Wirt ihnen Bier, indem er erklärte, daß er nur der Gewalt weiche. Die Franzosen bezahlten und gingen hinaus. Kurz nachher kamen etwa acht französische Offiziere und 15 Mann. Die Offiziere stürzten sofort hinter den Schenktisch, rissen Wegener hervor, mißhandelten ihn auf das schlimmste und schleppten ihn schließlich in ein bereitstehendes Militärauto. Ein Offizier sprang ins Auto und trat auch dort den Verhafteten mit Füßen. Wegener wurde dann in die Oberrealschule gebracht. Arbeiter, die den Vorfall angesehen hatten, erstatteten bei den deutschen Stellen Anzeige.

Weitere schwere Mißhandlungen.

TU **Essen**, 8. Febr. (Drahtb.) Der Postassistent Lüttke in Bochum wurde von französischen Offizieren verhaftet und schwer mißhandelt, weil er Kindern verboten hatte, Nahrungsmittel von der französischen Feldküche anzunehmen.

Ein Lokomotivführer berichtet aus Recklinghausen: „Am Sonntag, 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, funktionierte ich als Vertreter für den von der Besatzung geforderten Herrn Eisenbahningenieur Romberg. Nach Ablauf einer halben Stunde wurde ich von zwei Wachtposten vor drei Offiziere der Besatzungstruppe geführt. Einer der Offiziere forderte mich auf, die Wasserentnahmestelle zum Füllen der Lokomotiven anzugeben. Auf meine Antwort, hierüber keine Auskunft geben zu können, eröffnete er mir, daß er mich im Weigerungsfalle innerhalb zwei Minuten erschießen werde. Da diese Drohung ohne Erfolg blieb, ergriff er seine Reitpeitsche und versetzte mir in brutaler Weise mehrere schmerzhafte Schläge. Etwa viermal wiederholte er seinen Befehl und schlug auf meine Antwort: „Ich weiß es nicht", immer wieder auf mich ein. Darauf verlangte er, die Stelle anzugeben, wo die Ventile, Schläuche und sonstigen Ersatzteile der Lokomotiven verborgen seien. Da ich wieder antwortete: „Ich weiß es nicht", wurde seine Wut noch gesteigert, und von neuem sauste seine Reitpeitsche auf meinen Rücken nieder. Darauf begann eine Durchsuchung sämtlicher Räumlichkeiten. Mit Kolbenschlägen wurden die verschlossenen Türen zertrümmert. Mit Hieben trieb man mich in die Räume. Sämtliche Gebrauchsgegenstände, die vorgefunden wurden, wie Seife, Scheuerlappen, Bindfaden, Streichhölzer usw. nahm man mit. Als auch dieses Bemühen ohne Ergebnis verlaufen war, ließ man mich an meinen früheren Aufenthaltsort zurückkehren. Nach kurzer Zeit erschien der betr. Offizier noch einmal und befahl, anscheinend, weil ihm sein barbarisches Benehmen jetzt klar zum Bewußtsein gekommen war, dem Wachtposten mir ein Glas Bier zu reichen, was ich natürlich mit Geschiedenheit und Entrüstung zurückgewiesen habe. Um 9 Uhr wurde ich von einem anderen Beamten abgelöst. — Ich kann meine Angaben eidlich bekräftigen."

Gefängnis wegen Gesangs!

TU. **Düsseldorf**, 7. Febr. Die französische Besatzungsbehörde hat anläßlich der Kundgebung am 25. Januar eine Reihe von Düsseldorfer Bürgern festnehmen lassen. Wegen aufwiegelnder und die Franzosen beleidigender Gesänge sind jetzt bestraft worden: Der Ingenieur Hermann Ritschel zu 50 000 Mark Geldstrafe und 3 Tagen Gefängnis, der Kaufmann Georg Thofehren zu 15 Tagen Gefängnis.

Hilferding spricht in Lille.

Niemals eine Trennung von Deutschland.

Auf dem Sozialistenkongreß in Lille hielt der deutsche Delegierte Dr. Hilferding eine Rede. Er führte Beschwerde darüber, daß kürzlich die Pariser Konferenz sich geweigert habe, Herrn Bergmann kürzlich anzuhören. Im Ruhrgebiet wie Orient handele es sich um die Frage des festen oder flüssigen Brennstoffs, Kohle an der Ruhr, Petroleum in Mosul. Man solle die Brennstoffe lieber in die Oefen tun um zu produzieren, statt sie zu benutzen, die Welt von neuem in Brand zu stecken. Hilferding unterstrich alsdann die Bedeutung der Ruhrarbeiter innerhalb der deutschen Arbeiterschaft. Sie seien die besten Verteidiger des Friedens. Hilferding fuhr dann fort: „Wenn wir bei den Franzosen den Wunsch verspüren, Deutschland von den Gebieten zu trennen, die ihm gehören, dann antworten wir:

Nein, nein und dreimal nein!

Hilferding schloß mit der Aufforderung an alle, man solle keine Türen für die Möglichkeit von Verhandlungen abschließen. Die ganze Hoffnung der deutschen Sozialdemokratie vereine sich auf die Möglichkeit einer Intervention. Wie die Blätter melden, wurde die Rede Hilferdings mit enthusiastischem Beifall aufgenommen. Ihm antwortete der Generalsekretär der französischen sozialistischen Partei in einer improvisierten Rede, in der er ausführte, „wir wollen zu einer französisch-deutschen Entente gelangen, die nach unserer Meinung das einzige Mittel darstellt durch das der Friede der Welt wiederhergestellt werden kann." Auch der englische Vertreter schloß sich diesem Standpunkte an.

Es wurde schließlich eine Tagesordnung angenommen, die sich an den Völkerbund, an die Regierung der Vereinigten Staaten und an die Sozialisten Amerikas wendet und in der gefordert wird: Endgültige Festsetzung der Höhe der deutschen Schuld, die Annullierung der internationalen Schulden, die Erwirkung von internationalen Kreditoperationen durch den Völkerbund und für Rechnung Deutschlands, endlich die Räumung aller Gebiete, die auf Grund von Sanktionen oder als Garantien besetzt sind.

GA Paris, 6. Febr. (Eig. Meld.) Wie die Blätter aus Lille berichten, weigerte sich in Lille ein Hotelbesitzer, bei dem Hilferding ein Zimmer bewohnen sollte, den deutschen Delegierten aufzunehmen. Hilferding mußte bei einem französischen Sozialisten übernachten.

Der vergebliche Kampf gegen die Berliner Schlemmerlokale.

Wie wir in Berliner Blättern lesen, ist die Herabsetzung der Polizeistunde leider nicht das geeignete Mittel gewesen, die Schlemmerei gewisser Kreise zu bekämpfen. Von Tag zu Tag nimmt vielmehr die Zahl der Lokale, die ohne Konzession im Verborgenen blühen, weiter zu, und die Polizei ist gegen die außerordentlich raffinierten Methoden des Kundenfanges dieser Nepplokale fast machtlos. Obwohl gegenwärtig außer den behördlichen Organen auch zahlreiche Streifen des reellen Gastwirtsgewerbes den heimlichen Nachtlokalen nachspüren, beweist die von Tag zu Tag steigende Zahl der Anzeigen nur, daß für einen ausgehobenen Betrieb am nächsten Tage zwei andere erstehen.

Die Inhaber dieser Lokale, in denen man allerdings zu geradezu phantastischen Preisen sich während der ganzen Nacht unterhalten kann, haben die raffiniertesten Methoden ersonnen, um sich und ihre Gäste der Strafverfolgung zu entziehen. Sehr beliebt ist jetzt die Fremdenpension, die an allen Ecken ersteht. Die „Fremdenpension" darf natürlich Leute, die übernachten wollen, zu jeder Tages- und Nachtzeit aufnehmen, und auch die Polizei kann es dem Inhaber natürlich nicht verwehren, den Gästen auch nachts Erfrischungen zu reichen, selbst wenn diese aus Sekt, Likören oder Wein bestehen. Weiterhin kann die Polizei es auch nicht verbieten, wenn die „Pensionäre" ihre „Erfrischungen" nicht auf den Zimmern, sondern in einem gemeinsamen, äußerst behaglichen Raum einzunehmen wünschen, der neben der luxuriösen Ausstattung nach allen Seiten hin dicke Polsterungen aufweist, damit die gedämpfte Musik der Kapelle nicht nach außen dringt. Die Zimmerpreise in diesen Pensionen sind äußerst mäßig, dafür kosten die Getränke aber um so mehr. Neben diesen „Pensionen" schießen jetzt die sogenannten „wissenschaftlichen Vereinigungen" aus dem Boden, Klubs von Leuten, die zur Beschäftigung mit den merkwürdigsten Gebieten der Wissenschaft nur nach 11 Uhr abends Zeit haben und die sich dort trotz der Polizeistunde sehr angenehm vergnügen. Besonders ausgebildet ist jetzt das Schlepperystem. Die Nachtlokale haben aus den Methoden der Polizei gelernt und sich umgestellt. Der Hauptgehilfe des Geheimbundes ist heute der Chauffeur oder der Droschkenkutscher. Polizeiliche Feststellungen haben ergeben, daß besonders die Chauffeure sechs, acht, mitunter sogar zehn Adressen von Geheimlokalen besitzen, von denen sie je Gast Provisionen von 3000 bis 6000 Mark erhalten.

Sport.

Wuppertaler Turngau.

Die Ende Januar abgeschlossene vorläufige und unverbindliche Meldung der Teilnehmer für das 13. Deutsche Turnfest in München betrug für den Wuppertaler Gau des Kreises 3b der Deutschen Turnerschaft 305 Männer und 65 Frauen. An den verschiedensten Wettkämpfen beteiligen sich rund 100 Männer und 20 Frauen. Die Freiübungen turnen 200 Männer und 25 Frauen. Die nächste Uebungsstunde für die Wettkampf- und Freiübungen findet unter Leitung des Gauoberturnwarts W. Lange am Samstag, 10. Februar, von 6—8 Uhr, in der Turnhalle des Barmer Turnvereins statt. Dort werden auch die Uebungen für die Sondervorführung des Gaues durch den zweiten Gauturnwart W. Lindermann gezeigt.

Handball.

Infolge des am Sonntag um 11 Uhr im Nordpark stattfindenden Ausscheidungsspieles um die Kreismeisterschaft zwischen Barmen 72 und Turnverein Remscheid-Hasten besteht für sämtliche Gauvereine Spielverbot. Die Termine für die am Sonntag ausfallenden „B"-Klassenspiele werden noch bekannt gegeben.

Schwimmen.

Am Sonntag, 4. März, veranstaltet der Elberfelder Schwimmverein „Gut-Naß", gegr. 1891, in der städtischen Badeanstalt am Hausenwerth (falls geschlossen, im Kurbad Barmen, Allee 200) sein diesjähriges Jugendschwimmfest. Wie alljährlich so sind auch diesmal wieder einige Wettkämpfe für Elberfelder Schüler eingelegt, und zwar: 1. Schnellschwimmen 48 Meter: a) für Schüler Jahrgang 1909 und jünger, b) 1909—1907, c) 1906 und älter; 2. Schülerstaffel, 4×48 Meter, beliebige Schwimmart: a) für höhere Schulen, b) für Mittelschulen, c) für Volksschulen, jede Schule stellt 4 Schüler. Als Preise werden Urkunden ausgegeben. Auf Nr. 2a und c fällt je ein vom Verein gestifteter Wanderpreis. Er ist zu erringen dreimal in oder viermal ohne Reihenfolge. Im Wettkampf 2a waren bisher Sieger 1913 und 1914: Städt. Realgymnasium, 1915—1919 nicht ausgetragen, 1920 Gymnasium, 1921 nicht ausgetragen, 1922 Ober-Realschule Süd. Im Wettkampf 2c war Sieger 1922: Knaben-Volksschule Kölnerstraße. Der Meldeschluß läuft am 28. d. M. ab. Meldungen sind zu richten an Alfred Handelsmann, Elberfeld, Neue Friedrichstraße 13.

Kegelsport

Barmer Kegler-Verband.

Der Barmer Keglerverband veranstaltete an den verflossenen drei Sonntagen ein großes Klubwettkegeln um den vom Stadtverband für Leibesübungen gestifteten Wanderpreis, welchen in diesem Jahre der Klub „Holl drop 1" zu verteidigen hatte. Von 43 angeschlossenen Klubs beteiligten sich rund 36 mit je einer Fünfer-Mannschaft. Jeder Kegler hatte 50 Kugeln in die Vollen zu schieben. Nach harten und äußerst spannenden Kämpfen wurde der Klub „Linker Bur" mit 1592 Holz erster Sieger. Der Wanderpreis wird am 15. ds. überreicht. Zweiter Sieger wurde „Germania" mit 1552, dritter „Alter Kranz" mit 1547, vierter „Gemarke" mit 1525, fünfter „Rote Erde" mit 1512 und sechster der Verteidiger des Wanderpreises „Holl drop 1" mit 1501 Holz. Die besten Einzelleistungen wurden erzielt von Curno Springhaus 336, Andreas Künne 334, Jakob Jung 330, H. Birkenhauer 328, C. Jung 324 Holz mit Schußzahl 9.

Vermischtes.

Ein gemeiner Überfall.

GA Wien, 6. Febr. (Eig. Drahtb.) Der bekannte Sexualforscher Dr. Magnus Hirschfeld hielt gestern im Wiener großen Konzerthaussaal einen Vortrag über Sexualverbrechen. Nachdem Dr. Hirschfeld ausschließlich über die Medizinalforschung gesprochen hatte, ertönte plötzlich von der Galerie ein Pfiff und ohrenbetäubender Lärm. Stinkbomben wurden geworfen. Das erschrockene Publikum im vollbesetzten Saale wollte sich herausbegeben. In dem Augenblick wurden die Saaltüren aufgerissen und eine organisierte Bande mit Gummiknütteln lief durch den Mittelgang und schlug unter fortwährenden Rufen: „Juden hinaus Schweinerei!" auf das Publikum los. Bald sah man zahlreiche blutüberströmte Verletzte. Einige wurden in dem unbeschreiblichen Tumult ohnmächtig. Von der Galerie wurden Stühle auf das Parterrepublikum geschleudert und brennendes Papier abgeworfen. In einer Loge wurde eine Dame solange geprügelt, bis sie bewußtlos wurde. Da dieser Überfall vollkommen überraschend erfolgte, dauerte es 15 Minuten, bis die Polizei anrücken konnte und die Ruhe wieder herstellte. Die Wache nahm 30 Verhaftungen vor. Acht verletzte Personen wurden festgestellt. Bei dem Konzertgebäude kam es, als das Publikum den Saal verließ, zu einem weiteren Zwischenfall. Hunderte auf der Straße wartende Angehörige der Bande versuchten dort die Herauskommenden mit Gummiknütteln zu prügeln, wurden aber rasch von der Wache zerstreut.

Der isolierte Zwinghern.

Der Einspruch der deutschen und aus nicht feindlichen Ländern stammenden Gäste des Berliner Hotels Adlon hat den Erfolg gehabt, daß am Donnerstag die Mitglieder der französischen Kommission, nicht wie sonst unter Führung des Generals Nollet an ihre gewohnten Plätze zurückkehrten, sondern auf ihren Zimmern speisten. Diese Tatsache wurde von den Gästen mit Genugtuung begrüßt.

Die Weinbaufläche der Welt.

In der Zeitschrift „Weinbau und Kellerwirtschaft" wird eine Schätzung über die Ausdehnung des Weinbaues auf der Erdoberfläche vorgenommen. Danach werden in der ganzen Welt 10 043 140 Hektar vom Weinbau eingenommen. Die weitaus größte Fläche davon fällt auf Europa, nämlich 92,7 Prozent des Gesamtareals; alle übrigen Erdteile nehmen nur mit 7,1 Prozent an der Gesamtfläche teil. Die größte mit Reben bestandene Fläche von allen Ländern weist Italien auf, das zusammen mit Südtirol 42,82 Prozent der Weltrebenfläche zu verzeichnen hat. An zweiter und dritter Stelle kommen dann mit etwa gleich großen Rebengebieten Spanien (18,4 Prozent des Weltareals) und Frankreich (15,5 Prozent). Deutschland in seiner heutigen Gestalt beteiligt sich mit 72 601 Hektar nur zu 0,72 Prozent am Weltareal. Von weiteren Ländern nennen wir noch: Algerien 2,25 Prozent, Ungarn 2,12 Prozent, Portugal 0,89 Prozent, Oesterreich 0,36 Proz., Elsaß-Lothringen 0,30 Prozent, Schweiz 0,21 Prozent.

Der verlorene Kronprinz.

Der Wiener „Tag" erzählt folgende Geschichte vom Prinzen von Wales: Einmal durfte der kleine Prinz bei einem Essen anwesend sein, zu dem sein Großvater König Eduard einen berühmten Staatsmann eingeladen hatte. Es war Sommer, man aß im Garten. Eben hatte der König etwas gesagt, da mischte sich der Bub ins Gespräch: „Großpapa, ich möchte dir sagen . . ." König Eduard zürnte: „Kleine Jungen haben still zu sein!" Er beendete das Gespräch, dann wandte er sich an seinen Enkel: „So, jetzt sage mir, was du zu sagen hast." „Ach nichts mehr", antwortete der kleine Prinz, „ich wollte dir nur sagen, daß eine Raupe auf deinem Teller herumkriecht. Aber jetzt hast du sie schon aufgegessen."

Das Fleisch unter dem Sattel der Hunnen.

Im vierten Jahrhundert n. Chr., als die ersten Nachrichten über die Hunnen nach Westeuropa drangen, wußten die „Reisenden" zu erzählen, daß die Hunnen bei ihren Ritten in der Wüste Fleisch unter den Sattel ihrer Pferde legten, und es als es beim Reiten mürbe und warm wurde, roh aufaßen. Die Gepflogenheit galt als ein besonders barbarisches Zeichen und wurde später auch von den Ungarn erzählt, als diese in Europa erschienen. Die Ethnographie hat sich für die sonderbare Zubereitungsart der Nahrung interessiert, aber nirgends bei den jetzt lebenden Völkern Aehnliches gefunden. Das Rätsel ist endlich von jenen gelöst und zugleich dementiert worden, die die Lebensweise der heutigen Nomaden in Zentralasien kennen lernten. Es stellte sich heraus, daß diese zwar auch heute sehr dünne, in Salzwasser getränkte Fleischstücke unter den Sattel ihrer Pferde legen, sie aber nicht essen, was infolge des Gestankes des Pferdeschweißes gar nicht möglich ist, sondern darum auflegen, weil die dünnen Fleischscheiben den Druck des harten, oft mit Holzgerüst versehenen Sattels vermindern und gegen das Aufreiben des Pferderückens eine vorzügliche Maßnahme geben. Damit ist die alte Mär über das unter dem Satiel weich und warm gerittene Fleisch als Nahrungsmittel der Hunnen und Ungarn in die Rumpelkammer der geschichtlichen Kuriosa gewandert, wo es unter ähnlichen Mißverständnissen verschwinden soll.

Der Kranke.

Poincaré muß das Bett hüten. Als der Arzt ihn untersucht hatte, sagte er: „Dem Patienten ist nicht zu helfen. Er leidet an den Folgen der Ruhr, an der Kohlera!"

Die Ledermode.

„Nanu, Maxe" ruft sein Freund, „so eine feine Ledermütze hast du dir angeschafft?"

„Ja, det is mein Schuhvorrat! Wenn mir die Stiefelsohlen kaputt jehn, stelle ick mir einfach uff'n Kopp!"

Zeitgemäß.

Professor: „Du sollst doch deinen Aufsatz schon gestern abgeben, und heute habe ich ihn noch nicht!"

Schüler: „Sie müssen mir unbedingt ein Moratorium gewähren!" (VII)

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Das Lichtinstitut der Krankenkassen.

Die Vorstände der Allgemeinen Ortskrankenkassen von Barmen und Elberfeld hatten die Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten der Kassenausschüsse zu einer gemeinsamen Ausschußsitzung zum Hotel Vegelsch einberufen. Auf der Tagesordnung stand: Besprechung über die Lichtheilstätte der beiden Kassen. Fast vollzählig waren die Vertreter erschienen, auch die den Ausschüssen als Vertreter der Arbeitgeber angehörenden Aerzte waren anwesend. Winkelhod (Elberfeld) gab einen eingehenden Bericht über die Gründe, welche die Vorstände bewogen hatten, den beiden Ausschüssen im Jahre 1921 die Vorlage auf Errichtung einer Lichtheilstätte zu unterbreiten. Diese Vorlage wäre seinerzeit einstimmig angenommen worden, und daraufhin hätten die Vorstände sich auch sofort mit der Sache beschäftigt. Der Redner führte aus, daß die Gründe, welche damals die Vorstände zu dem Plane bewogen haben, heute in viel stärkerem Maße vorhanden seien, als zur Zeit bei der Beschlußfassung. Die zeigenden Ausgaben für die Lichtbehandlung in den Jahren 1918 bis 1922 wurden seitens des Redners angegeben und mitgeteilt, daß unter Zugrundelegung der Preise für Januar 1923 sich die voraussichtlichen Unkosten für die Lichtbehandlung im Jahre 1923 für jede der beiden Kassen auf über 40 Millionen Mark belaufen werden. Scharf wandte sich der Referent gegen die von gegnerischer Seite veröffentlichten Artikel in den Tageszeitungen, wies auf die Haltlosigkeit und die Widersprüche dieser Artikel hin und bedauerte, daß die Artikelschreiber es bisher nicht gewagt hätten, mit ihrem Namen hervorzutreten. Zum Schlusse wies der Redner auf die Bedeutung der Lichtheilstätte hin, welche es den Kassen ermöglichen würde, die Wohltaten der Lichtbehandlung im weitesten Maße den Mitgliedern und auch deren Angehörigen zuteil werden zu lassen, gerade in der jetzigen Zeit, wo die Bevölkerung infolge der ungenügenden Ernährung in gesundheitlicher Beziehung schlecht gestellt sei, würde die Lichtheilstätte segensreich wirken und namentlich der heranwachsenden Jugend eine rechtzeitige Behandlung gewährt werden können.

Fabrikant Lüdorf (Barmen) behandelte in längeren Ausführungen die finanziellen Fragen und wies in überzeugender Weise nach, daß das Unternehmen eine gesunde finanzielle Grundlage habe und die Rentabilität gesichert sei. Der Redner wies darauf hin, daß man sich nicht durch die hohen Zahlen blenden lassen dürfte, sondern diese auf den wirklichen Wert zurückführen müsse. Durch die rechtzeitige Sicherstellung der Baumaterialien hätten die Kassen Millionen weniger verausgabt, als wenn man jetzt mit dem Bau beginne. Die beschafften elektrischen Röntgen- und Lichtheilapparate hätten heute einen Wert, der den Anschaffungspreis um Millionen überrage.

Die Vorträge von Winkelhod und Lüdorf wurden sehr beifällig aufgenommen. In der nun folgenden Aussprache erklärte Herr Teichmüller, daß er von den Vorträgen nicht befriedigt sei, er vermisse Zahlen. Nach seiner Ansicht seien die jetzigen Ansätze viel zu niedrig bemessen. Der Bau würde sich auf ganz andere Summen belaufen. Solange er keine genaue Uebersicht habe, könne er nicht für eine Fortsetzung des Baues eintreten. Lüdorf nahm nunmehr Veranlassung, sich mit den Ausführungen des Herrn Teichmüller zu beschäftigen und wies in klarer Weise die Haltlosigkeit der Behauptungen des Herrn Teichmüller zurück. Der Bauleiter, Architekt Vogt, welcher seitens des Bauausschusses zu dieser Versammlung geladen war, gab Aufklärung über den Stand des Baues und über die rechtzeitige Bereitstellung der Materialien. Fast alle Materialien seien frühzeitig beschafft worden und hätten heute einen großen Wert. Wo eine Steigerung zu erwarten sei, wären die Löhne; aber auch hierfür sei ein hoher Betrag mit einem Sicherheitszuschlag eingesetzt worden. Die bisherigen Ausgaben betrügen rund 31 Millionen Mark, ein Betrag, der bei der heutigen Geldentwertung gering sei. Dr. Bips erklärte, daß er persönlich kein Gegner der Lichtheilstätte sei und daß er den Artikeln in den Tageszeitungen fernstehe. Er sei der Ansicht, daß für die Mitglieder nur Umständlichkeiten, Zeitverlust und Ausgabe an Fahrgeldern entstehen würden. Die Herren Schäfer und Hoffmann wandten sich gegen die Ausführungen Teichmüllers und Dr. Bips. Der Vorsitzende der Barmer Kasse Münster, führte aus, daß die Sozialversicherung heute, nach vier Jahren, in Gefahr sei, und daß man alles daran setzen müsse, sie hochzuhalten. Insbesondere beschäftigte sich der Redner mit der Arztfrage. Ein Vertreter der christlichen Gewerkschaften erklärte, daß er durch die Ausführungen Lüdorfs befriedigt sei. Winkelhod stellte in seinem Schlußworte fest, daß von den ganzen Behauptungen und Angriffen nur übrig blieb, daß eventuell Fahrkosten entstehen würden. Nachdem auch dieser Punkt richtiggestellt war, wurde nach kurzen Bemerkungen der Herren Pella, Dr. Bohls und Teichmüller zur Abstimmung geschritten. Diese Abstimmung ergab Einmütigkeit mit den Beschlüssen und Arbeiten der Baukommission und der Vorstände. Der Vorsitzende stellte fest, daß sich bei der Abstimmung keiner der Anwesenden als Gegner bekannt hat.

Allgemeine Ortskrankenkasse Elberfeld.

Als die Franzosen nicht bezahlen konnten.

Eine Erinnerung an das Jahr 1871.

In den „Unterredungen mit Bismarck", gesammelt und herausgegeben von A. v. Unger (Verlag Richard Eckstein Nachf., Berlin), steht die folgende Schilderung:

Der französische Finanzminister Pouyer-Quertier kam im Oktober 1871 nach Berlin. Die Versailler Regierung hatte wenige Tage vor dem Termin, an dem die erste halbe Milliarde von der Kriegskontribution fällig war, für die Deckung dieser Summe noch nicht gesorgt. Fünf französische Bankiers hatten sich wohl bereit erklärt, die Summe vorzustrecken, allein gegen eine Provision von 20 Millionen Franken. Thiers war darüber erzürnt, ließ den Finanzminister kommen und richtete an ihn die Forderung, nach Berlin zu gehen. Pouyer-Quertier sträubte sich anfangs, zeigte sich aber schließlich zu der Reise bereit, jedoch unter der Voraussetzung, daß ein nach acht Tagen widerrufbarer Vertrag mit den Bankiers abgeschlossen würde und er für alle Fälle eine Anweisung auf eine halbe Milliarde erhielte.

Der Reichskanzler empfing Herrn Pouyer-Quertier im ersten Augenblick brüsk. Nach kurzer Zeit stellte es sich heraus, daß die Annahme, von welcher Fürst Bismarck ausgegangen war, eine irrtümliche gewesen; der Fürst bekannte das selbst mit der entgegenkommendsten Liebenswürdigkeit, und von da ab ging die Verhandlung ziemlich glatt. Von einer Verschiebung der Zahlung wollte der Fürst gar nichts hören. Endlich sagte er dem französischen Bevollmächtigten:

„Sprechen Sie darüber mit dem Kaiser, ich werde Ihnen eine Audienz vermitteln und Ihrem Wunsche meinerseits nicht hinderlich sein."

An demselben Tage empfing Kaiser Wilhelm den französischen Bevollmächtigten mit seltener Auszeichnung. Der Kaiser war vollkommen über die Verhandlungen aufgeklärt. Er äußerte wiederholt, die französische Regierung sei bisher ihren Verbindlichkeiten mit Loyalität nachgekommen, und als er schließlich den französischen Bevollmächtigten entließ, geschah dies in so wohlwollender Art, daß Herr Pouyer-Quertier sofort nach Versailles berichten konnte, er hoffe, die Negoziationen zu einem guten Abschluß zu bringen. Am nächsten Morgen gegen 7 Uhr befand sich Herr Pouyer-Quertier, seinen Pariser Gewohnheiten entsprechend, noch im tiefsten Schlafe, als er plötzlich durch lebhafte Gespräche im Nebenzimmer geweckt wurde. Er hatte sich noch kaum den Schlaf aus den Augen gerieben, als die Tür schon geöffnet wurde und Fürst Bismarck in seiner bekannten Kürassieruniform eintrat. Herr Pouyer-Quertier stammelte verlegen Entschuldigungen.

„Glauben Sie denn", lachte der Reichskanzler, „daß ich mich vor einem nackten Mann fürchte?"

Ohne Umstände nahm der Reichskanzler Platz und begann die Konversation.

„Sie haben gewonnen. Der Kaiser gesteht Ihnen alles zu." —

„Wie?" sagte Herr Pouyer, „Sie haben noch gestern Se. Majestät gesehen?"

„Gestern", antwortete Fürst Bismarck, „nein, sondern heute, es ist ja schon 7 Uhr morgens."

Und nun begann der Fürst mit der größten Nonchalance die wichtigsten Fragen, um welche es sich handelte, zu besprechen, als säße er mit den Diplomaten in seinem Kabinett. Es wurde Schreibzeug gebracht, und auf einem kleinen Nachttischchen wurden die Entwürfe zu den drei Konventionen zwischen Frankreich und Deutschland geschrieben. Das Bild wäre eines Malers würdig gewesen! Auf der einen Seite der eiserne Kanzler in seiner vollen Uniform, auf der anderen Seite der ebenfalls sehr robuste französische Bevollmächtigte, und zwischen beiden dieses Nachttischchen, auf welchem Fürst Bismarck schrieb. Er schrieb die Punktationen nach der Verabredung in deutscher Sprache nieder und bemerkte:

„Sie haben ja einen Sekretär, der Deutsch versteht. Sie können also verifizieren lassen."

Herr Pouyer-Quertier lehnte natürlich ab. In kurzer Zeit waren die Entwürfe fertig, so daß die Sekretäre den Rest besorgen konnten. Nach den Verhandlungen frühstückte Herr Pouyer-Quertier beim Fürsten. In der Unterhaltung kam die Rede auf die Eisenbahnen, und Fürst Bismarck behauptete, die deutschen Eisenbahnen beförderu wohlfeiler als die französischen. Herr Pouyer-Quertier bestritt das und meinte unter anderem:

„Ja, ich habe für einen Extrazug von Köln nach Berlin 1500 Mark bezahlt. Ich beklage mich nicht gerade und verlange mein Geld nicht zurück, aber Sie werden zugeben, daß das auch keine wohlfeile Beförderung ist."

„Oho", scherzte der Fürst, „da haben Sie gewiß auch Ihr Retourbillett bezahlt."

Herr Pouyer-Quertier bestritt dies eben so heiter. Aber wie erstaunte er, als er bei seiner Abreise auf dem Bahnhofe erschien und sein Sekretär, der für ein Kupee sorgen wollte, die Nachricht brachte, es sei bereits ein Salonwagen bezahlt. Die deutschen Herren aus dem Auswärtigen Amte, welche Herrn Pouyer-Quertier das Geleite gaben, meinten lächelnd:

„Sie sehen, der Fürst war im Rechte, als er sagte, Sie hätten Ihr Retourbillett bezahlt." — Und von da ab wiederholte sich das bis an die französische Grenze. Auf einer Station war ein glänzendes Diner für Pouyer-Quertier und seine Begleiter serviert, so reichlich, als es einem solchen Esser und Trinker, wie der französische Bevollmächtigte, nur angenehm sein konnte, und als die Rechnung begehrt wurde, hieß es, alles sei schon bezahlt. Herr Pouyer-Quertier war von diesen, in so humoristischer Form angebotenen Aufmerksamkeiten enchantiert und, an der französischen Grenze angelangt, sandte er in bester Stimmung an den Fürsten Bismarck eine Depesche nach Berlin mit den wenigen Worten:

„Ich danke Ihnen, mein Fürst; es ist jedenfalls angenehmer, von Ihnen zu gehen, als zu Ihnen zu kommen."

Im Hause sei stets Lacto-Ei.

Lacto-Eipulver

Vertreter: Ernst Brons, Barmen, Hesselnbergstr. 18. Telefon 3313.

enthält Eidotter und Eiweiß. Verwenden Sie es zu Mehlspeisen, Suppen, Klößen, Kuchen, Krankenkost usw.! Bei den teuren Eierpreisen sparen Sie dadurch nicht nur, sondern Sie erhöhen auch wesentlich den Nährwert der Speisen. **Ovolin-Eiweißpulver** gibt festen Eierschnee. a60

Lactowerk Act.-Ges., Hersbheim b. Worms.

der einzige Kanal, der noch frei ist, die Schiffe in sehr große Nähe einer Küstenbatterie bringe.

Die „Times" berichten weiter aus Bagdad, daß König Feisal in einer Unterredung mit dem Berichterstatter des Blattes erklärte, er würde in dem Widerstand, auf den die Engländer stoßen würden, wenn sie versuchten, mit Gewalt ihre Absichten auf Mosul durchzuführen, an vorderster Stelle stehen.

Die Franzosen im Bergischen Lande.

In der Besetzung des Bergischen Landes durch Franzosen sind gestern und heute vormittag Veränderungen nicht eingetreten. Neue Vorstöße sind nicht unternommen worden. Ob sie beabsichtigt sind, darüber vermag niemand Auskunft zu geben, weil über die feindlichen Pläne nichts bekannt gegeben wird. Auffallend ist immerhin die starke Truppenansammlung in Bergisch-Born. Etwa 1000 Mann sind dort untergebracht, während in Lennep und Hückeswagen sich nur je etwa 250 Mann befinden. Besonders bemerkenswert ist, daß die Franzosen in Bergisch-Born den Bahnhof nicht besetzt haben. Wie es heißt, sollen die Engländer dagegen Einspruch erhoben haben, weil der Ort noch zur englischen Zone gehört. Ueber den Zweck der Besetzung der bergischen Orte herrscht auch noch keine völlige Klarheit. Scheinbar hat sie in der Hauptsache als Vorbereitung für die Zollgebietsabschnürung zu gelten. Den Franzosen ist ja die Einrichtung eines abgeschlossenen Zollgebiets bisher noch nicht möglich gewesen, da die Engländer sich nicht daran beteiligen, also der Brückenkopf ein Loch haben würde.

Die Verhaftungen in Wülfrath.

o Wülfrath, 7. Febr. Die am 30. Januar von Franzosen verhafteten drei Postbeamten hatte man in Düsseldorf in einer Schule untergebracht. Der Postmeister wurde am 1. Februar nach Wesel gebracht und erhielt dort den Ausweisungsbefehl aus dem besetzten Gebiet. Die beiden anderen Beamten befinden sich z. Zt. im Düsseldorfer Gefängnis in Einzelhaft. Bereits zum zweiten Male wurden Polizeibeamte festgenommen, die ihrer Instruktion gemäß französische Offiziere nicht grüßten. Abwechselnd zieht eine Schwadron des hier stationierten 6. Kürassierregiments ab, um am 5. Tage zurückzukehren. Die Bestimmung, daß um 10 Uhr niemand mehr auf der Straße sein darf, ist bis heute noch nicht aufgehoben.

Nette Deutsche.

Bohwinkel, 8. Febr. In der Bürgerschaft erregt es nicht geringe Entrüstung, daß einige Personen es nicht verschmähen, Verbrüderung mit den feindlichen Truppen zu suchen und sich deren Speisereste dienstbar zu machen. Die Erbitterung ist um so größer, als sich unter diesen Personen zwei befinden, die so gestellt sind, daß sie derartige Almosen durchaus nicht bedürfen. Einer hält Hühner und Schweine, der andere 2 Kühe und mehrere Schweine. Die Abwehr des Feindes, die nur durch eine geschlossene Einheitsfront möglich ist, erheischt, sich auch gegen etwaige Liebesdienste ablehnend zu verhalten, die doch nichts weiter als Köder sein sollen. Auch hier wird der von Franzosen schon in anderen Städten gemeldete Trick angewandt, Kinder von der Straße weg mit Geld zum Ankauf von Blumensträußen in Läden zu schicken und in dem Augenblick zu knipsen, wenn die Kinder den draußen wartenden Soldaten die Blumensträuße überreichen. Die Bilder werden natürlich nächstens in französischen Blättern erscheinen und den Lesern wird damit vorgetäuscht, daß die deutsche Bevölkerung die französischen Soldaten freudig empfangen habe. Lehrer und Eltern sollten die Kinder aufklären und vor derartigen zweifelhaften Helferdiensten warnen.

Holländischer Protest gegen die Ruhrbesetzung.

WTB Amsterdam, 8. Febr. (Drahtb.) Gestern abend wurden in 26 Städten Hollands Einspruchsversammlungen gegen die Besetzung des Ruhrgebietes abgehalten, die von der sozialdemokratischen Arbeiterpartei und dem Niederländischen Gewerkschaftsbund einberufen waren.

Besorgnis in der Schweiz.

GA. Basel, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Aus Bern wird den „Basler Nachrichten" gemeldet, daß man im Bundeshaus die neuesten Vorgänge im Ruhrkonflikt als schwer besorgniserregend für die Wirtschaftslage der Schweiz ansieht. Besonders fürchtet man wegen der Kohlenversorgung der Schweiz. Es erscheine daher nicht ausgeschlossen, daß der Bundesrat demnächst bei den beteiligten Mächten vorstellig werde. Eine Abordnung von Basel sprach heute beim Bundesrat vor und lenkte dessen Aufmerksamkeit auf die ernsten Folgen der Einstellung des Zugverkehrs auf der Strecke Basel—Frankfurt.

Die schwedischen Bischöfe an den Kölner Erzbischof.

Die protestantischen Bischöfe Schwedens haben durch den bekannten Erzbischof von Upsala, Nathan Söderblom, folgendes Schreiben an den Erzbischof von Köln, Kardinal Dr. Schulte, gerichtet:

Upsala, 2. Februar 1923.

Eminenz!

Niemand kann die vielen zählen, welche überall in der Welt in ihrem Innersten empört werden von dem, was jetzt geschieht. Wir hofften dem Kriege Segen des Friedens, aber das Zusammenleben der Völker Europas verschlimmert sich fortwährend. Hunger, das Gift der Bitterkeit in gekränkten Seelen, und physische und moralische Ansteckung verheeren edle Teile der zentraleuropäischen Menschheit. Jetzt schneidet vollendete Waffenmacht unter dem Deckmantel des Friedens große Stücke aus dem Lande des entwaffneten Nachbars, dadurch himmelschreiende Not verschlimmernd. Der Fluch, der gesät wird, wird neue, noch entsetzlichere Kriege zeitigen. Denn, was der Mensch säet, das wird er ernten. Das hat der Weltkrieg sattsam bestätigt.

Der Grund des Unheils Europas ist offenbar. Man sieht Machtgier und kurzsichtige Selbstsucht zum höchsten Gesetz, anstatt Christi Gebot zu gehorchen. Wir richten niemand, denn unser Wissen ist Stückwerk. Aber wir verurteilen die Methoden der Gewalt.

Gewissen und Herzen werden überall von der Frage gebrannt: Was kann gemacht werden?

Wir, Diener der Kirchen in Schweden, ermahnen unsere Mitchristen in Frankreich und allen Ländern, besonders im Deutschen Reiche, mit uns Gott anzurufen um Klarheit und Kraft. Die ganze Frage von Frieden und notwendiger Entschädigung muß aus dem gegenwärtigen Sumpf von Vergeltung und Kriegsdrohung erhoben werden zum höheren Plan von gegenseitigem Vertrauen und gutem Willen. Menschen sollen verzeihen, wie sie selbst Verzeihung hoffen. Wir stellen den verantwortlichen Staatsmännern und besonders dem deutschen Reichskanzler und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten höflichst anheim, durch Begegnung und ehrliche Verabredung zwischen den Vertretern der Mächte, sobald wie möglich eine Ausgleichung der täglich mehr und mehr unleidlichen und unheilschwangeren Spannung zu veranlassen.

Erzbischof von Upsala, Bischöfe von Linköping, Skara, Strängnäs, Visby, Västeras, Växjö, Lund, Gothenburg, Karlstad, Härnösand, Luleå, Primarius, Stockholm.

Im Namen der genannten sämtlichen Mitglieder des schwedischen Bischofskongresses bin ich, hochverehrte Eminenz, in dieser fürchterlichen Prüfung Ihres großen Vaterlandes, in welcher das deutsche Volk durch wunderbare Kraft der Selbstbeherrschung und des Ausharrens wie nie zuvor seine Größe zeigt, und aus welcher wir Gottes Erlösung erflehen und sicher hoffen, Eurer Eminenz in vorzüglichster Hochachtung gez. Nathan Söderblom.

Kardinal Dr. Schulte hat seinen herzlichen Dank für dieses Schreiben ausgesprochen.

Der Friedenswunsch des Papstes.

TU. Köln, 7. Febr. (Drahtb.) Der Staatssekretär des Papstes, Kardinal Gasparri, richtete an den Kardinal Schulte ein Schreiben, in dem gesagt wird, daß dem Heiligen Vater die Ereignisse am Rhein und an der Ruhr tief zu Herzen gehen, und daß der Heilige Vater in seinem väterlichen Bemühen, den Frieden zu fördern und das Leid der Völker zu lindern, alles aufbietet, was nur möglich sei.

Ein Reichsdarlehen für Preußen.

BB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Dem preußischen Staat hat die Reichsregierung ein in sechs Monaten rückzahlbares zum jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank verzinsliches Darlehen bewilligt, damit im Rahmen der für das Steuerjahr 1922 zu erwartenden Steuereingänge den Kirchengemeinden sowie den Synagogengemeinden Vorschüsse bewilligt werden könnten. Die Regierungspräsidenten sind entsprechend angewiesen worden.

Ehrhardts Vermögen beschlagnahmt.

GA. München, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Das Vermögen des Korvettenkapitäns a. D. Ehrhardt ist beschlagnahmt worden.

Ruhrspende!

Für die notleidende Ruhrbevölkerung wurden bei unseren Geschäftsstellen weiter eingezahlt:

4. Sammlung der Lederhändler „Ledervogel", Elberfeld-Frankfurt, 1000000. Fa. Herm. Keeder, G.m.b.H., Elb., 500000. Stiftung der Fa. J. Wichelhaus P. Sohn, Elb., 400000. Die Beamtenschaft der Fa. J. Wichelhaus P. Sohn, Elb., 100000. Fa. Barmer Export-Gesellschaft m. b. H., U.-Barmen, 800000. Die Angestellten der Fa. Barmer Export-Gesellschaft m. b. H., U.-Barmen, 200000, Lehrer-Kollegium Lyzeum-West, Elb., 1. Monatsrate 80500. Klubsammlung der Loge z. d. 3 Schwertern in Dresden durch C. Engberts in Elberfeld 60000. Butter-Import-Gesellschaft, M. Heinemann, Elb., 30000. Die Angestellten der Butter-Import-Gesellschaft, M. Heinemann, Elb., 7800. Gesammelt unter Kameraden des Artillerie-Vereins, Elb., 21500. Fa. Joh. Emil Koch, Elb., 20000. Frl. Hanna Koch, Elb., 1000. Untersekunda A „Oberrealschule-Süd", Elb., 17300. 2. Sammlung d. Stammgäste d. Rathaus-Cafes, Elb., 15000. Städt. Realgymnasium Quinta II, 2. Rate 13000. Heinr. Benz, Elb., 10000. Paula und Fanny Wallach, Elb., 10000. N. N. 8000, Klasse 2b der Berufsschule, 1. Rate 8000. Skatabend, Bremerstr., Elb., 1200. Frl. H. B. 1080. Altenvoerde, Bismarckstraße, 1000. Elb., Engelnbergstr. 22, 1000. Von einem Kindertheaterspiel i. d. Brillerstr., Elb., 700. Kurt Rüggeberg, Elb., 800, Schüler Hans Rüggeberg, Elb., 100, „Dienstag-Kegelklub", Homberg, Sedanstr. 20000. Loher Drogerie 5000. Sammlung der Gäste i. Fidelio Groß-Barmen 70120. A. O. 8000. A. V. 5000. Stammtisch Herm. Braß, U.-Barmen, 107200. Restaur. Marx, Barmen, Werterbrücke, 70000.

Bisher eingegangen Mk. **19790931.—**

Weitere Spenden werden in unseren Geschäftsstellen Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50, und Barmen, Neuerweg 57, entgegengenommen.

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen.

Lokales.

Elberfeld, 8. Februar.

e.— **Verlängerung des Reichsmantelvertrags für das deutsche Holzgewerbe.** Die Frage der Vertragserneuerung im deutschen Holzgewerbe stand in den letzten Monaten und Wochen im Vordergrund des Interesses der beteiligten Kreise. Nach § 85 des Reichsmantelvertrages vom 27. Juli 1921 galt dieser bis zum 15. Februar 1923. Drei Monate vorher, also bis zum 15. November 1922, mußten sich die Vertragsparteien über die Frage der Kündigung schlüssig werden. Der Arbeitgeberverband der deutschen Holzindustrie und des Holzgewerbes, der auf Arbeitgeberseite Träger des Reichsmantelvertrages ist, hatte sich bereits in seiner letzten Generalversammlung am 24. Juni v. J. in Würzburg eingehend mit der Vertragsfrage beschäftigt, die Erfahrungen mit dem Reichsmantelvertrag, insbesondere mit dem gegenwärtigen System der Lohnbildung eingehend erörtert und ist zu dem Ergebnis gekommen, daß Mängel und Unannehmlichkeiten der bezirklichen Lohnregelung nicht zu verkennen seien; ehe jedoch eine grundlegende Aenderung vorgenommen werde, müsse das jetzige System eine gewisse Zeit erprobt werden. Nunmehr tagte in Weimar eine aus allen Landes- und Fachverbänden des Holzgewerbes stark besuchte allgemeine Vertreterversammlung der Landes- und Fachverbände des Holzgewerbes, um u. a. auch die Frage der Erneuerung des Vertragsverhältnisses im deutschen Holzgewerbe zu beraten. Die Versammlung kam zu dem Ergebnis, daß von einer Kündigung des Reichsmantelvertrages abgesehen werden sollte. Vorausgesetzt wird bei diesem Beschluß, daß die im Anschluß an den Reichsmantelvertrag abgeschlossenen Landes- bezw. Bezirksverträge, die bis zum 15. Februar 1923 befristet sind, gleichfalls um ein Jahr verlängert werden.

e.— **Kirchenkonzert in der Elberfelder Friedhofskirche.** Am Samstag, 10. Februar, veranstaltet der von Schmeidelsche Kammerchor in der Friedhofskirche ein Kirchenkonzert zum Besten der sich wie alle Kirchengemeinden in großer Notlage befindenden Reformierten Gemeinde. Es kommen zum Vortrag die deutsche Messe von Schubert, Lieder von Brahms, Reger u. a.

e.— **Zum Unglück am Weidenplatz** schreibt man uns zu den Angaben des Polizeiberichts: „Nach einwandfreier Zeugenaussage hat die Ilse F. auf dem Rinnstein des Bürgersteiges am Weidenplatz gestanden und den Fahrweg überhaupt nicht überquert. Der Führer verlor infolge zu großer Schnelligkeit beim Ausweichen vor einem Fuhrwerk die Gewalt über die Steuerung, brallte gegen den Rinnstein, wodurch das Kind vom Vorderteil des Wagens an der Brust getroffen und beim Herumschleudern des Autos, das nunmehr in entgegengesetzter Fahrtrichtung stand, durch einen Schlag gegen den Kopf getötet wurde. Aus der Stellung des Wagens und den Aussagen von Augenzeugen, die sich in unmittelbarer Nähe des Unfallortes befanden, sich aber erst jetzt gemeldet haben, geht hervor, daß der Unfall auf die Autoraserei zurückzuführen ist."

e.— **Schadenfeuer.** In der vergangenen Nacht gegen 3¼ Uhr morgens wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Döppersberg 27-29 mittels Feuermelders gerufen. In einem im ersten Stock gelegenen Zuschneide- und Bügelraum eines Manufakturwarengeschäftes brannten Regale und Tische mit halbfertigen Waren, Türen, Fensterrahmen, Fußboden und Decke. Die Fenster waren zersprungen. Das Feuer hatte sich durch die Decke vom ersten Stock auf den darüber befindlichen Nähraum ausgedehnt, wo an mehreren Stellen der Fußboden durchgebrannt war. Nach vierstündiger angestrengter Arbeit wurde das Feuer gelöscht. Die Ablösch- und Aufräumungsarbeiten nahmen die Feuerwehr noch einige Zeit in Anspruch. Der Schaden ist erheblich.

Barmen, 8. Februar.

b.— **Neue Brotpreise.** Die weiter fortschreitende Geldentwertung führte zu einer abermaligen Erhöhung der Preise für rationiertes Brot und Mehl. Vom 10. Februar ab kosten je 3½ Pfund Fein- oder Mangbrot 610 Mk., Graubrot 630 Mk., Schwarzbrot 580 Mk.

b.— **Einmannwagen-Betrieb auf der Strecke Schlachthof—Hatzfeld.** Infolge Einführung des Einmannwagen-Betriebes auf der obengenannten Strecke ist es möglich geworden, vom 8. d. Mts. ab den ganzen Tag einen geregelten Stundenverkehr bis 9,42 Uhr abends ab Altermarkt zwischen Schlachthof und Hatzfeld durchzuführen. (Der letzte Wagen fährt 11,15 Uhr ab Altermarkt nach Hatzfeld.) Die Abfahrtszeit ab Altermarkt bleibt wie bisher, immer 42 Minuten nach der vollen Stunde, bestehen. Ab Hatzfeld müssen jedoch die Wagen stets 3 Minuten früher wie bisher abfahren. Die genauen Abfahrtszeiten sind an den Fahrplantafeln der Haltestellen ersichtlich.

b.— **Diebstähle an öffentlichem Eigentum.** Die Stadtverwaltung schreibt uns: In der letzten Zeit mehren sich die Diebstähle an öffentlichem Eigentum in einem solchen Umfange, daß es notwendig ist, die Bürgerschaft hierauf besonders hinzuweisen, weil der Allgemeinheit (Gegenstände gestohlen werden, für deren Ersatz die Bürger durch öffentliche Abgaben aufkommen müssen. Jeder Bürger muß es daher als seine Pflicht betrachten, den nächsten Polizeibeamten oder Polizeibezirk zu benachrichtigen, falls er irgendeinen Verdacht hegt oder Wahrnehmungen macht, die einen Diebstahl vermuten lassen. Neuerdings haben es die Diebe auf die Abdeckungen und Roste der Kanalisationsanlagen sowie auf Bedürfnisanstalten abgesehen. Arbeiten an diesen Einrichtungen dürfen nur von städtischen Arbeitern, die durch Kleidung und Dienstmütze erkenntlich sind, ausgeführt werden.

b.— **Jugendliche Straßenräuber?** Von der Polizei wurden zwei junge Burschen im Alter von 20 Jahren festgenommen, die angaben, am 24. Januar nachmittags gegen 6½ Uhr, in der Meierei Fischertal Passanten angehalten haben, um sie zu berauben. Nach ihren Angaben sind sie beim Herannahen der Passanten aus dem Graben gesprungen und haben dabei auch einen der Ueberfallenen mit einer Pistole einen Schlag auf den Kopf versetzt. Die angeblich überfallenen, bis jetzt unbekannten Personen werden ersucht, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

Letzte Telegramme.

Die Ernährungslage im Ruhrgebiet.

GA Berlin, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Im Haushaltungsausschuß des Reichstages wurde bei Gelegenheit der Etatsberatung des Reichsministeriums des Innern die Aussprache über die besetzten Gebiete fortgesetzt. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dr. Luther berichtete über die Ernährungslage im Ruhrgebiet. Gestern habe sich noch die Lebensmittelzufuhr nach dem besetzten Gebiet in großem Umfange vollziehen können. Für den Fall, daß sie sich infolge von Eingriffen der Franzosen ändern sollte, ist dafür Sorge getragen worden, daß nötigenfalls die Bevölkerung die Lebensmittel durch Kraftwagen erhalten soll. Dabei müsse gesagt werden, daß sich die Fürsorge keinesfalls nur auf das Einbruchsgebiet beschränken dürfe, sondern überall im besetzten Gebiet wirksam zu werden hätte, wo besondere Nöte entstehen. Dann gab der Minister ein Bild über die organisatorischen Maßnahmen der Reichsregierung für die Lebensmittelversorgung des besetzten Gebietes. An Brotgetreide und Mehl seien erfreulicherweise genügend Vorräte bis 15. März vorhanden. Mühlen in günstiger Lage zum besetzten Gebiet sollten so stark wie möglich mit Getreide angefüllt werden, damit etwaige Transportschwierigkeiten möglichst gemindert werden. Die Kartoffelzufuhr wurde erheblich verstärkt. Wegen der Fettversorgung wurde zunächst mit den Margarinefabriken ein Übereinkommen getroffen, nach dem durch die Margarinefabriken in mengenmäßig unbegrenzter Weise bis auf Abruf, gegebenenfalls mittels Automobilen, Margarine in das besetzte Gebiet eingeführt werden soll. Was die Versorgung mit Schmalz und Fett betrifft, verhandele die Regierung mit Vertretern des Handels und der Konsumgenossenschaften dahin, von diesen Lebensmitteln an geeigneter Stelle Lager anzulegen. Durch den französisch-belgischen Einbruch sei die Milchnot im Ruhrgebiet noch gesteigert worden, und zwar unmittelbar dort, wo die fremden Truppen mit Familienmitgliedern eingezogen seien, und dann auch durch starke Requisitionen an Stroh und Heu.

Dr. Luther führte weiter aus: Die Reichsregierung wird der Milchnot mit allen Mitteln entgegenarbeiten. Es ständen Abkommen in Aussicht, um bestimmte Mengen holländischer und Trockenmilch einzuführen. Durch besondere Verbilligungsaktionen soll diese Milch nicht teurer werden als die inländische Frischmilch. Auch die Fleischversorgung habe man zu regeln in Erwägung gezogen. Der Minister schloß mit dem Dank an die landwirtschaftlichen Kreise für die Hilfe in der Zuweisung von Lebensmitteln.

Rücksichtslose Eingriffe in den Personenverkehr.

O Herne, 8. Febr. (Drahtb.) Die Bahnhöfe Herne und Wanne sind von Truppen besetzt worden. Die Züge wurden angehalten und die Reisenden ausgesetzt. Die meisten Reisenden begaben sich mit der Straßenbahn nach Bochum, um von dort aus ihre Reise fortzusetzen.

O Dortmund, 8. Febr. (Drahtb.) Die Franzosen durchsuchen jetzt an der äußersten Grenze des besetzten Gebietes auch Personenzüge. Auf der Station Scharnhorst zwischen Dortmund und Kurl halten sie alle Personenzüge an, um sie zu kontrollieren. Dadurch erleiden die Züge erhebliche Verspätung und die Reisenden großen Schaden, da sie die Anschlüsse nicht erreichen.

Die Methode des Quälens.

O Bochum, 8. Febr. (Drahtb.) Zwei Polizeibeamte, die verhaftet worden sind, befinden sich in einer alten ungeheizten Haftzelle des Amtes Weitmar, in der weder Pritsche noch Sitzgelegenheit vorhanden ist. Die Beamten leiden körperlich und seelisch schwer. Die für gestern vorgesehene Kriegsgerichtsverhandlung ist vertagt worden, angeblich, weil die Akten noch nicht zur Stelle waren.

Weitere Verklavungspläne.

GA Paris, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Der Düsseldorfer Berichterstatter des „Echo de Paris" erklärt, man müsse Deutschland in einem neuen Handelsvertrag zwingen, Erz- und Eisenerzeugnisse, die die Ruhrindustrie vor dem Kriege aus Luxemburg, dem Saargebiet und Lothringen bezogen habe, in Frankreich zu kaufen und sie nicht aus Schweden und Kanada zu beziehen. Man müsse Deutschland auch die ausgezeichneten Maschinen abverlangen, die es besitze, um die im Kriege aus Frankreich fortgeführten, dann allerdings zurückgegebenen, inzwischen aber unmodern gewordenen Maschinen zu ersetzen. Man müsse eine Formel finden, um Deutschland zu zwingen, mit und für Frankreich und unter französischer Kontrolle zu arbeiten. (Das könnte den Franzosen so passen.) Frankreich werde nicht eher das Ruhrgebiet verlassen, bis dieser ganze Plan durchgeführt sei.

Allgemeiner Bergarbeiterstreik im Saargebiet und Lothringen.

WTB Köln, 8. Febr. (Drahtb.) Die „Sozialdemokratische Republik" berichtet: Der gestern in Lothringen von dem Bergarbeiterverband beschlossene Streik der Bergarbeiter ist allgemein geworden, nachdem sich die letzten Verhandlungen der christlichen Gewerkschaften als vergeblich herausgestellt haben. Die Arbeit ruht vollständig. Die Gruben des Saargebiets und Lothringens sind militärisch besetzt. Deshalb werden die Notstandsarbeiten eingestellt werden.

Die Tariferhöhungen bei der Eisenbahn

GA. Berlin, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Bei der Reichsbahn finden in den nächsten Wochen wieder neue Tariferhöhungen statt, und zwar werden zum 15. Februar der Gütertarif um 100 Prozent, am 20. Februar die Tiertarife um 60 Prozent und am 1. März die Personentarife um 100 Prozent erhöht. Der Personentarif wird damit das 800fache des Friedenssatzes in der vierten Klasse betragen.

Zwei Billionen schwebende Schuld.

GA. Berlin, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Die schwebende Schuld des Reiches ist im letzten Drittel des Monats Januar d. Js. um 260 Milliarden Mark auf 2081,6 Milliarden Mark gewachsen. Davon waren mit dreimonatiger Laufzeit bei der Reichsbank diskontierte Schatzwechsel 2073,4 Milliarden Mark.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis zum Samstag morgen: Veränderlich und milde, zeitweise aufheiternd, zeitweise trocken, doch ohne wesentliche Niederschläge.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5½. Samstag morgen 9¼. Sonntag morgen 10½: General-Versammlung des Wohltätigkeitsvereins im Gemeindezimmer der Synagoge.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich, mit dem Messer zu schneiden. Völlig gefahrlos, dabei erstaunlich schnell wirkend, ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche Hühneraugen-Lebewohl, während Hornhaut auf der Sohle durch Lebewohl-Ballen-Scheiben verblüffend schnell entfernt wird. Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. In Barmen: Fr. Hatzfeldt, U.-B. Hatzfelderstr. 32, Germania-Drogerie am Alten Markt, Drogerie Bäntini, B.-R. Heckinghauserstr. 150. In Elberfeld: M. Nollmer, Friedrichstr. 27; Hall-Drogerie A. Leimberg. b206

Schön, gediegen und zweckmäßig sollten alle Dinge sein, besonders unsere

Wohnungs-Einrichtung,

denn mit ihr sind wir unser ganzes Leben lang verbunden. Wer über die notwendigen Mittel verfügt, sollte einen Schritt weiter gehen und bei

Brautaussteuern u. Haus-Einrichtungen,

einen gediegenen Luxus in seinem Heim entfalten. Qualitätsmöbel sind auf die Dauer die beste Kapitalanlage; sie werden Erbstücke.

Führend für derartige Einrichtungen sind

A. EICK SOEHNE
ESSEN.

Das Anhalten der Kohlenzüge.

TU. Mülheim-Ruhr, 8. Febr. (Drahtb.) Entgegen französischen Zeitungsmeldungen konnte bisher auf keiner Kontrollstelle festgestellt werden, daß nach Italien, Holland und der Schweiz bestimmte Kohlenzüge durchgelassen worden seien; Kohlen, Koks und Nebenprodukte werden wie bisher ohne Rücksicht auf den Bestimmungsort angehalten.

Die Verkehrslage.

Duisburg, 7. Febr. (Drahtb.) Heute mittag 1 Uhr besetzten Truppen in Duisburg die Post und die Telephonzentrale. Der Fernsprechbetrieb ist eingestellt. Damit ist neben Essen ein für die gesamte Wirtschaft wichtiges Fernsprechnetz ausgeschaltet. Der Postbetrieb in Horst-Emscher ist nach Freigabe des Amts durch die Franzosen heute nachmittag wieder aufgenommen worden. Die Verkehrslage im Ruhrgebiet hat sich heute wenig geändert. Heute vormittag fuhren die Franzosen mit französischem Personal einen Kohlenzug von etwa 30 Wagen, der Kohlen und Briketts geladen hatte, von Kupferdreh in Richtung Düsseldorf. In Ebborn bei Kilschede wurde gestern von den Franzosen eine Kohlenkontrolle vorgenommen. Dem Besetzungsamt der Stadt Essen wurde vom Stabe der 128. Infanteriedivision in Bredeney mitgeteilt, daß in drei bis vier Wochen noch ein Bataillon, bestehend aus drei Infanteriekompagnien und einer Maschinengewehrkompagnie, mit etwa 500 bis 600 Mann und 80 Pferden aus Frankreich eintreffen würde. Für die Unterbringung im Bezirk Bredeney sollen Vorkehrungen getroffen werden.

Auch Brakel besetzt.

WTB Essen, 7. Febr. (Drahtb. In Brakel ist eine Kompagnie französischer Eisenbahntruppen eingetroffen.

Bahnhof Hengstei freigegeben.

Düsseldorf, 8. Febr. Auf mehrfache Vorstellungen des Regierungspräsidenten hat die Besetzungsbehörde jetzt erklärt, daß der für die Lebensmittelzufuhr aus Mitteldeutschland wichtige Bahnhof Hengstei, nördlich von Hagen, der seit acht Tagen gesperrt ist, für den gesamten Güterverkehr freigegeben werden soll.

•

Die Jagd auf Zollbeamte.

WTB Düsseldorf, 8. Febr. (Drahtb.) Das Hauptzollamt in Duisburg-Ruhrort wurde von der Besatzungsbehörde besetzt und geschlossen. Der Zollinspektor Jansen wurde verhaftet. Ebenso wurden die Zollämter Hamborn und Ratingen besetzt. Der Zollinspektor Pfeifferkorn wurde verhaftet.

Regierungsrat Dr. Emmer, Leiter des Hauptzollamtes Kleve, der Zollrat Deichmann, Leiter des Hauptzollamtes Kaldenkirchen, Oberzoll-Inspektor Fuhr, ebenfalls vom Hauptzollamt Kaldenkirchen, wurden vom belgischen Kriegsgericht in Aachen zu je acht Tagen Gefängnis verurteilt, weil sie den Befehlen der Besatzungsbehörde nicht Folge geleistet haben. Die Strafen wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erklärt. Die Verurteilten wurden gefesselt nach Duisburg gebracht und mit ihren Familien ausgewiesen.

Dr. Jarres verhaftet.

Duisburg, 7. Febr. Der Oberbürgermeister Dr. Jarres nahm heute vormittag seine Tätigkeit wieder auf. Um 9 Uhr vormittags versammelten sich im Sitzungssaal des Rathauses die Beigeordneten mit der Beamtenschaft, die ihrem Oberbürgermeister lebhafte Kundgebungen bereiteten. Dr. Jarres wandte sich an seine Beamten mit Worten der Mahnung, ihrerseits fest und der deutschen Sache treu zu bleiben, wie er fest und treu bleiben werde. Dann teilte er der Kommandantur der Besetzungsbehörde seine Rückkehr schriftlich mit. Um 11 Uhr wurde er durch zwei belgische Offiziere verhaftet. Der Beigeordnete Kind gab ihm das Geleit. Die gesamte städtische Beamtenschaft trat in den Einspruchsstreik. Ueber sein weiteres Schicksal ist nur bekannt, daß er in Richtung Düsseldorf abtransportiert wurde.

Eine funkentelegraphische Anlage auf einem Kirchturm.

In Hattingen haben die katholischen Pfarrgeistlichen sowie der Kirchenvorstand und die Kirchengemeindevertretung beim Ortskommandanten Protest eingelegt gegen eine funkentelegraphische Anlage auf dem Turm der katholischen Kirche. Der Protest schließt mit den Worten: „Die Kirche ist ein Ort des Friedens. Wir protestieren gegen die Entweihung des Gotteshauses und erwarten, daß die Anlage entfernt wird."

Einspruch des Direktionspräsidenten.

WTB Essen, 8. Febr. (Drahtb.) Der Präsident der Eisenbahndirektion Essen, zurzeit in Hamm, erhebt in einem Schreiben an die Interalliierte Feldeisenbahn-Unterkommission in Essen Einspruch gegen die den anerkannten Regeln des Völkerrechts und der Menschlichkeit widersprechenden Mißhandlung und Bedrohung des Lokomotivführers Baer sowie des Reservelokomotivführers Zweyhl und des Eisenbahningenieurs Momberg, sämtlich in Recklinghausen, die lediglich den Weisungen ihrer vorgesetzten Behörde gefolgt seien. Der Präsident beantragt in dem Schreiben ausdrücklich, daß die Besatzungsmächte gemäß ihrer völkerrechtlich begründeten Pflichten den Tatbestand feststellen, gegen die Schuldigen mit Strafen einschreiten und den Geschädigten Genugtuung leisten. Dem Schreiben ist eine Anklage mit zwei Meldungen des Maschinenamtes 3 in Dortmund über die Mißhandlung der Eisenbahnbediensteten beigefügt.

Eine Warnung.

WTB Essen, 8. Febr (Drahtb.) Die Eisenbahndirektion Essen, zurzeit in Hamm, hat gestern an die Interalliierte Feldeisenbahn-Unterkommission in Essen eine Mitteilung gerichtet, in der es heißt:

Wier müssen gegen das Anhalten von Personen- und Schnellzügen entschieden Protest erheben. Der selbst von der französischen Regierung aufgestellten Grundsatz, daß die bürgerliche Bevölkerung ungestört ihrem Berufe nachgehen soll, würde dadurch von neuem durchbrochen. Sollte die Unterbrechung des Personen- und Schnellzugsverkehrs durch Ihre Organe vollzogen werden, so müssen wir Ihnen die volle Verantwortung für die Folgen und für etwaige Unfälle, die den deutschen, alliierten und internationalen Reisenden zustoßen könnten, überlassen.

•

Kommunistische Propaganda unter den Besatzungstruppen.

TU. Brüssel, 8. Febr. (Drahtb.) Belgische militärische Stellen haben die französischen Militärbehörden des neubesetzten Gebietes auf die zunehmende Gefahr der kommunistischen Propaganda hingewiesen. Es ist festgestellt worden, daß eine Reihe von Mitgliedern der Kommunistischen Jugend in das neubesetzte Gebiet gereist ist, um mit Hilfe von russischer Seite zur Verfügung gestelltem Gelde eine umfangreiche Agitation unter den Besatzungstruppen zu treiben. Es gelang, verschiedene Flugblätter kommunistischer Tendenz zu beschlagnahmen, die unter belgisch-französischen Truppenteilen verteilt worden waren.

Die Teuerung im Ruhrbezirk.

WTB Essen, 8. Febr. (Drahtb.) Die Lieferung von Milch ist in den letzten Tagen außerordentlich zurückgegangen. Der französische Einbruch wirkt sich in einer für die Ruhrbevölkerung außerordentlich drückenden Weise durch fortgesetzte, ganz bedeutende Preiserhöhungen, besonders auf dem Lebensmittelmarkt, aus. Bei den Fetten beispielsweise stellt sich die Verteuerung bis zum 7. Februar auf über 400 Prozent, was sich in der Lebenshaltung der Industriebevölkerung, die vor allem auf die Fettversorgung angewiesen ist, mit außerordentlicher Härte bemerkbar macht. Auch in den Kreisen des Handels schaffen die fortgesetzten starken Preiserhöhungen eine bedrohliche Lage, weil an den Händler hinsichtlich des Betriebskapitals Anforderungen gestellt werden, denen er aus eigenen Kräften nicht mehr genügen kann.

Irreführende Mitteilung der Rheinlandkommission.

WTB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Zahlreiche Zeitungen des besetzten Gebietes veröffentlichen unter dem Druck der Besatzungsbehörden eine Bekanntmachung der Rheinlandkommission an die deutschen Behörden, Beamten und Einwohner. Danach sollen die Beamten und die Bevölkerung rechtlich verpflichtet sein, trotz entgegenstehender Weisungen der deutschen Regierungsstellen, alle Verordnungen, Entscheidungen und Befehle der Rheinlandkommission zu befolgen. Die Verpflichtung hierzu soll in einem Urteil des 1. Strafsenats des Reichsgerichts vom 25. September und 25. Oktober 1920 ausdrücklich bestätigt worden sein. Diese Angaben sind durchaus irreführend und entsprechen dem immer wieder wiederholten Versuch der Franzosen, die wahre Sach- und Rechtslage in ihr Gegenteil zu verkehren. Der Rechtszustand ist auch nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts unzweifelhaft der, daß niemand verpflichtet ist, rechtswidrigen Anordnungen der Rheinlandkommission Folge zu leisten. Dies ist auch bereits gegenüber der Rheinlandkommission in einer Note zum Ausdruck gebracht worden. Die rheinische Bevölkerung wird wissen, wie sie sich entgegenstehenden irreführenden Bekanntmachungen der Rheinlandkommission zu verhalten hat.

Die ungeheueren Kosten der Reparationsstellen.

TU. Berlin, 7. Febr. Außer den Kosten für die französischen Organisationen hat Deutschland bekanntlich auch noch die Ausgaben für die zahlreichen Ententekontrollstellen und andere Kommissionen getragen. Um welche enorme Summen es sich hierbei handelt, mag aus dem Beispiel der Wiesbadener Reparationsstelle ersehen werden. Die Kosten für den Unterhalt betrugen im Rechnungsjahr 1919 7 366 805 Papiermark, im Rechnungsjahr 1920 33 073 473 Papiermark, 1921 256 526 248 Papiermark und 1922 (April 1922 bis Januar 1923) 3 352 356 503 Papiermark. Angesichts der neuerdings durch die Ruhraktion eingetretenen Erschwernis muß damit gerechnet werden, daß die Kosten allein für die Wiesbadener Ententestelle für das ganze laufende Rechnungsjahr mindestens 15 Milliarden Papiermark in Anspruch nehmen werden.

Gegen die Knebelung der Presse.

WTB Münster, 8. Febr. (Drahtb.) Unter dem Vorsitze des Oberpräsidenten und unter Teilnahme von Vertretern verschiedener Reichsministerien sowie des Leiters der Presseabteilung der Reichsregierung fand hier eine Konferenz westfälischer Redakteure statt. Im Verlauf der Beratungen wurde u. a. auch eine Entschließung angenommen, die einen Appell an die Presse der ganzen Welt darstellt und gegen jede Beschränkung der Pressefreiheit und insbesondere gegen die immer zahlreicher werdenden Zeitungsverbote und gegen die Verhaftung und Ausweisung deutscher Redakteure nachdrücklich Einspruch erhebt.

•

Zusammenstoß zweier französischer Militärzüge.

TU Düsseldorf, 8. Febr. (Drahtb.) Auf der Strecke Düsseldorf—Kettwig, wo die Franzosen den Betrieb aufzunehmen versuchten, stießen zwei französische Militärzüge zusammen. Ein Wagen wurde zertrümmert, 28 tote Soldaten wurden unter diesem Wagen hervorgezogen. Die Franzosen setzten die Verunglückten in aller Stille auf dem Düsseldorfer Friedhofe bei. Wie verlautet, soll eine große Anzahl von Schwerverletzten bei dem Unglück zu verzeichnen sein, doch wird über die Einzelheiten strengstes Stillschweigen beobachtet.

(Mit dieser Nachricht von dem Zugunglück läßt sich vielleicht die Tatsache vereinbaren, daß vor einigen Tagen die in Bohwinkel eingedrungenen Franzosen mit Totenkränzen gesehen wurden. Man konnte sich damals den Zusammenhang der Dinge nicht erklären. Jetzt kann man wohl auf den Gedanken kommen, daß die Kranzträger zur Trauerdeputation gehörten.)

Die Lage um Offenburg.

Der Druck wächst.

BB Offenburg, 8. Febr. (Drahtb.) Über die Lage in Offenburg wird gemeldet, daß die Bedrückung der Bevölkerung durch die französischen Truppen wächst. Als der Postdirektor Kriß von den französischen Truppen verhaftet wurde, um nach Kehl verschleppt zu werden, riefen ihm ein Postsekretär und ein Redakteur Mut zu. Sie wurden ebenfalls festgenommen, aber nach vier Stunden wieder freigegeben, nachdem sie von französischen Offizieren beschimpft und mit Fußtritten bearbeitet worden waren. Die Franzosen nehmen große Requisitionen an Heu, Stroh, Betten, Leinenzeug, Wohnungen und Amtsräumen vor und richten sich häuslich ein. Die Teuerung in der Stadt wächst immer mehr. Die Gewerkschaften haben neue Forderungen aufgestellt. Die Unruhe in der Stadt ist groß.

TU Renchen, 8. Febr. (Drahtb.) Die französische Besatzungsbehörde hat eine Bestimmung, die zum Teil bereits aufgehoben, zum Teile gemildert worden war, wieder verschärft. So hat sie den Nachtverkehr wieder verboten. Die Wirtschaften müssen um 8 Uhr schließen; nur die Restaurants, die französische Militärpersonen beköstigen, dürfen bis 10 Uhr für die Franzosen offen halten. Die „Offenburger Zeitung" ist auf zwei Tage verboten worden, weil sie die Bedingungen der Gewerkschaften zum Teil in Fettdruck veröffentlichte. Die kleine Gemeinde Schüttertwald, südlich von Offenburg, ist ebenfalls besetzt worden. Der Telephonverkehr sowie der Eisenbahnverkehr ruhen vollkommen. Einige Offiziere, denen es in den Offenburger Hotels nicht gefiel, haben eigenmächtig Privatquartier bezogen.

Eingriff der Franzosen in das Versorgungsamt Offenburg.

TU Karlsruhe, 8. Febr. (Drahtb.) Als die Franzosen am Sonntag in Offenburg einrückten, zogen Truppenteile nach der ehemaligen Kaserne, in der das Versorgungsamt untergebracht ist. Ebendort verlangte ein Zug französischer Soldaten (Husaren) Unterkunft. Dem Ersuchen, sich anderweitig Quartier zu suchen, wurde nicht entsprochen. Die Frau des Hauswartes wurde mit der Schußwaffe bedroht. Nachdem die französischen Soldaten im Flur übernachtet hatten, erschien am Montag abend im Versorgungsamt ein französischer Offizier und verlangte Räume für seine Zwecke. Die Abgabe wurde ihm von der Leitung verweigert. Dann erschien der Eskadronchef in Begleitung bewaffneter Husaren und schritt zur gewaltsamen Requirierung von 5 Zimmern. Gegen diesen Eingriff, der den gesamten Geschäftsbetrieb lahmzulegen droht, wurde entschieden Einspruch erhoben. Infolge des gewaltsamen Eingriffes mußte der Geschäftsbetrieb des Amtes aufgehoben werden. Die Interessen der Kriegsbeschädigten im Bezirke Offenburg sind dadurch auf das schwerste beeinträchtigt.

Glatt abgelehnt.

GA Appenweier, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Franzosen haben heute früh an die Eisenbahner das Ersuchen gestellt, einen Kohlenzug nach Straßburg zu fahren. Dieses Verlangen wurde abgelehnt.

Der Zwischenfall von Smyrna.

Eigenartiger Ausklang der Friedensverhandlungen.

GA London, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Die Aufforderung an die alliierten Kriegsschiffe im Hafen von Smyrna, den Hafen sofort zu verlassen, geht nach den hier vorliegenden Nachrichten von dem türkischen Hafenkommandanten aus. Nach einer anderen Meldung habe es sich um ein 24-stündiges Ultimatum gehandelt, das dann auf Wunsch um 7 Stunden verlängert worden sei. Daraufhin haben die alliierten Oberkommissare in Konstantinopel an den Vertreter der Angoraregierung eine gemeinsame Note gerichtet, in der sie erklären, daß die Schiffe den Hafen nicht verlassen werden. Die Note betont, daß die Anwesenheit der Kriegsschiffe der Alliierten auf Grund der Konvention von Mudros vom Jahre 1918 erfolge, nach der den Schiffen der Alliierten keinerlei Einschränkungen in den türkischen Gewässern auferlegt werden dürfen. In Londoner politischen Kreisen legt man dem Zwischenfall kein großes Gewicht bei und glaubt nicht, daß er irgendwelche Folgen haben werde. (Wir glauben auch nicht, daß die Türken so töricht sein werden, durch ihr Verhalten den Bruch in der Entente wieder zu schließen. Red.)

WTB Paris, 8. Febr. (Drahtb.) Havas meldet aus London, die englische und die französische Regierung hätten beschlossen, die Aufforderung der Türkei abzulehnen und zu antworten, daß die englischen und die französischen Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, sich zu verteidigen, wenn sie angegriffen würden.

WTB London, 8. Febr. (Drahtb.) Reuter berichtet aus Konstantinopel, daß die Einfahrt in den Hafen von Smyrna seit der Konferenz von Mudania mit Minen versehen ist, und daß

Warum führen wir Palestrina auf

Vom Kapellmeister Fritz Zweig.

Als im vorigen Jahre die Wuppertaler Presse mit dem berechtigten Wunsche hervortrat, die Vereinigten Stadttheater möchten auch die zeitgenössische musikalische Produktion berücksichtigen und das hier noch unbekannte Werk eines der lebenden deutschen Musiker aufführen, erwogen wir nach zwei Gesichtspunkten: 1. Das aufzuführende Werk mußte mit unseren Mitteln gut herauszubringen sein. 2. Der künstlerische Wert der Neuheit mußte dem Aufwande an Energie, den jedes moderne Opernwerk an alle Aufführenden stellt, die Wage halten.

Durch die Vereinigung der Stadttheater, die einen täglichen Opernbetrieb und damit eine durchaus notwendige Vergrößerung des Personals zur Folge hatte, vor allem aber durch die Qualität der Vereinigten Orchester, waren uns hinsichtlich der vorhandenen Mittel weite Grenzen gesetzt. Es handelte sich also in erster Linie darum, dem Publikum dasjenige Werk vorzuführen, das in jeder Beziehung die Mühe des Einstudierens lohnt. Die Wahl fiel auf Palestrina. Ganz abgesehen davon, daß irgendeine andere moderne deutsche Oper — etwa von Schreker oder Korngold — zu ihrer Bühnenreife dasselbe Maß von Proben in Anspruch nimmt und den Spielplan eines Repertoir-Theaters einige Zeit vor der Premiere ebenso beeinflußt, halten sich die Kosten, die aus Neuanschaffungen zu Palestrina erwachsen, in mäßigen Grenzen und sind durch Aufwendungen von Wuppertaler Kunstfreunden gedeckt worden.

Wir hielten es also für unsere vornehmste Pflicht, gerade Pfitzners Palestrina in Szene zu setzen, um damit zu beweisen, daß es in unserer mehr oder weniger entarteten und kunstfremden Zeit ein Werk gibt, das abseits von der herrschenden Kunstrichtung — die entweder einer überhitzten, fast pathologisch anmutenden Erotik oder einem raffinierten Artistentum huldigt — wohl geeignet ist, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu erwecken und zu begünstigen. Pfitzner meint es ernst. Seine Weltanschauung ist von jener Reinheit und Größe, die alle großen Künstler vergangener Zeit in so hohem Maße ausgezeichnet hat, sie findet ihren intensivsten Ausdruck in seinem „Palestrina", weshalb gerade diese „musikalische Legende" als sein Lebenswerk anzusprechen ist. Es ist ihm gelungen, seine Zeit zu überwinden und ein Wert zu schaffen, das — trotz unleugbar problematischer Partien — seit Wagners Parsival nicht seinesgleichen hat.

Es wird in diesen Tagen viel von Patriotismus gesprochen. Ich bin der Ansicht, daß das deutsche Volk stolz darauf sein muß, Pfitzner zu den Seinigen zu zählen, daß es — abgesehen von künstlerischen Beweggründen — eine nationale Pflicht ist, sein größtes Werk zu lieben, hoch zu halten und sich dafür einzusetzen.

(Anm. der Red.: Wir geben dieser Zuschrift Raum, obwohl wir die darin vertretenen Ansichten nicht in allen Punkten teilen. Wir werden nach der Aufführung noch darauf zurückkommen.)

Literarische Gesellschaft Barmen.

Josef Pontens runder Kopf mit dem liebenswürdigen, gewinnenden Lächeln auf dem rosigglänzenden Gesicht tauchte nicht hinter dem Vortragspult in der Aula des Barmer Gymnasiums auf. Das Fernbleiben des begabten rheinischen Dichters, den die gegenwärtigen Reiseschwierigkeiten am rechtzeitigen Erscheinen hinderten, mag für viele der zahlreich gekommenen Zuhörer eine starke Enttäuschung gewesen sein. Pastor Kulp bot Ersatz durch einen aufschlußreichen Vortrag über Naturalismus und Symbolismus bei Gerhart Hauptmann". In dem Aufriß, den der Vortragende über die Grundzüge beider Erscheinungen in dem Schaffen des Dichters entfaltete, trat manch bekannter, von ihm selbst in früheren Vorträgen bereits ausgeführter Gedanke hervor; das Gesamtbild war darum nicht minder fesselnd und anregend.

Pastor Kulp schilderte, wie das Blut in den Adern Hauptmanns von der Vorfahrenseite her beide Züge vereint, wie die Entwicklung in der Jugendzeit die Betonung des Naturalistischen erzwang und wie erst nach dem Mißerfolg des „Florian Geyer" die entscheidende Wendung zum Symbolischen, das den eigentlichen Grundzug in des Dichters Wesen bildet, eintrat. Mit zahlreichen Hinweisen aus den Werken Hauptmanns wurden die Ausführungen treffend belegt. —t.

•

Uraufführung einer Oper „Judith". Durch die Leipziger Oper kam eine musikalische Tragödie „Judith" zur erfolgreichen Uraufführung. Textbuch und Musik lieferte Max Ettinger. Man berichtet darüber: Ettinger hat Hebbels fünf gewaltige Dramenakte in fünf knappe Bühnenbilder zusammengedrängt, gekürzt, aber nichts Wesentliches geändert. Das Streben, tief in die Seelen der handelnden Personen zu dringen, ist überall erfühlbar. Die Musik ist natürlich empfunden, klar aufgebaut und von einer schlichten, inneren Wärme, die oftmals an die weiche Innigkeit jüdischer Kirchenmusik denken läßt. Das Themenmaterial könnte plastischer gestaltet sein; die Instrumentation ist modern, ohne besondere Ueberraschungen zu bieten. Komponist, Hauptmitwirkende und Orchesterleiter (Szendrei) wurden am Schluß eifrig gerufen.

Walter Gieseking als Komponist. Das Holzbläserquintett des Leipziger Gewandhausorchesters hat in der Zürcher Tonhalle ein für Klavier, Oboe, Klarinette, Waldhorn und Fagott geschriebenes B-Dur-Quintett des auch im Wuppertal bekannten Pianisten Walter Gieseking erfolgreich zur Uraufführung gebracht.

Lenard gegen Einstein. Wie wir bereits mitteilten, soll Einstein den diesjährigen Nobelpreis für Physik erhalten. Hierzu hat der frühere Empfänger des Nobelpreises Physiker Geh.-Rat Lenard in Heidelberg Stellung genommen und in einem an das Nobel-Komitee in Stockholm gerichteten Schreiben sich dagegen ausgesprochen. Einstein bekommt zwar den Preis nicht für seine Relativitätstheorie, sondern für Arbeiten auf dem Gebiete der Photochemie. Lenard hält aber auch diese Arbeiten Einsteins für zu belanglos, um ihn der Auszeichnung mit dem Nobelpreis würdig erscheinen zu lassen, und wirft den Preisrichtern vor, daß sie einer Täuschung zum Opfer gefallen sind.

Ascan Lutteroth, der alte Hamburger Landschaftsmaler, ist im Alter von 81 Jahren gestorben.

Eingegangene Bücher.

Brennstoff-Chemie. Ueber diesen für unser heutiges Wirtschaftsleben so ungemein wichtigen Zweig der modernen technischen Wissenschaft gibt die im Verlage von W. Girardet in Essen erscheinende Halbmonatsschrift „Brennstoff-Chemie", Zeitschrift für Chemie und chemische Technologie der Brennstoffe und ihrer Nebenprodukte — herausgegeben vom Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Franz Fischer, Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung in Mülheim (Ruhr) — wichtige und sachkundige Aufschlüsse. Aus dem reichhaltigen Inhalt der Februar-Nummer seien erwähnt die Aufsätze über die Bestimmung und Ursachen der Leichtverbrennlichkeit von Koks von Franz Fischer und die über die künstliche Herstellung von Graphit von Hans Broche. Das vorausgehende Heft der „Brennstoff-Chemie" bringt Abhandlungen über die Löslichkeit von Methan von Fr. Fischer und Karl Herbe, über refraktometrische Untersuchungen von flüssigen Kraftbrennstoffen von Hans Ickart die Beiträge zur Kenntnis der Basen aus Steinkohlenurteer von Walter Gollmer. Auch in der brennstoffchemischen Umschau und den wirtschaftlichen Nachrichten jeder Nummer finden die Leser vielseitiges Material zur Bereicherung ihrer Kenntnisse.

Ruth Meyer. Roman von A. E. Weirauch. (Verlag: Dr. Eysler & Co., A.-G., Berlin SW 68.) — In Ruth Meyer wird das Schicksal eines modernen jüdischen Großstadt-Mädchens gezeichnet, in dem die Sehnsucht nach großen Leistungen lebt, für die aber ihre zu vielseitig sich äußernde Begabung nicht ausreicht.

Ueber 1/3 Milliarde für die Eindringlinge.

WTB Essen, 7. Febr. Die Lasten des feindlichen Einbruchs machen sich in der Stadt Essen immer drückender bemerkbar. Auf der Villa Hügel, dem Wohnsitz der Familie Krupp, liegen 3 Generale, 17 Offiziere und 82 Soldaten mit insgesamt 67 Pferden. Gewaltig sind die Kosten, die nach den bisherigen Feststellungen der zuständigen Stellen die Einquartierung verursacht. Von den Hotels sind bisher angefordert worden 24 300 000 Mark, die Kosten für Privatquartiere und Mannschaftsquartiere stehen zurzeit noch nicht fest. Für die erste Ausstattung der Massenquartiere sind rund 12 Zentner Stroh geliefert worden, die insgesamt einen Wert von 12,5 Millionen Mark haben. Für Beheizung der Räume mußten Kohlen, Koks und Holz geliefert werden. Die Kohlen haben einen Wert von 6 448 000 Mark. Auf Requisition der Truppen hin hat eine große Anzahl von Gegenständen geliefert werden müssen. Besonders zu erwähnen sind 500 vollständige Betten, 4000 Strohsäcke, 760 Matratzen, 1000 Bettsäcke, 1500 Bettücher, 750 Polsterbezüge, 750 Deckenbezüge, 283 Matratzen, 440 Tische, 41 Schreibtische, 630 Stühle, 30 Schilderhäuser, 190 Wegeschilder. Die Gegenstände haben rund 300 Millionen Mark gekostet. Die Gesamtausgaben belaufen sich bis einschließlich 4. Februar auf rund 374 Millionen Mark.

Sprengung des österreichischen Kabinettsrats.

Der außerordentliche Kabinettsrat in Wien ist von den Sozialdemokraten gesprengt worden. Der Vizekanzler Dr. Frank wollte über die von den Mehrheitsparteien genehmigte abgeänderte Form der Novelle zum Beamtenabbaugesetz abstimmen lassen. Darauf bemächtigte sich der sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinettsrats ungeheure Erregung. Der Abgeordnete Schiegl ergriff einen Zündstein und schleuderte ihn gegen den Vizekanzler. Der Abgeordnete und Vizepräsident des Nationalrats, Seitz, riß dem Vizekanzler das Manuskript aus der Hand und zerknüllte es. Der Abgeordnete Selenka warf mit einem Tintenfaß nach ihm. Dazu ertönten aus den Reihen der Sozialdemokratie Rufe: „Lausbube, ärger als Badeni! Gesindel!" Inmitten dieses Tumults schloß der Vizekanzler die Sitzung.

Einreise-Sichtvermerk nach Italien.

FU. München, 6. Febr. (Drahtb.) Das italienische Generalkonsulat in München teilt mit, daß von heute abend an die Erteilung von Einreisesichtvermerken nach Italien wieder aufgenommen wird.

Amerika schützt sich weiter gegen Einwanderung.

WTB Washington, 7. Febr. (Drahtb.) Der Ausschuß des Repräsentantenhauses für Einwanderungsfragen hat das neue Einwanderungsgesetz gebilligt, das eine neue weitgehende Beschränkung der Zahl der in die Vereinigten Staaten zuzulassenden Einwanderer vorsieht. Nach den neuen Bestimmungen sollen 2 Prozent statt der bisherigen 3 Prozent von den Angehörigen der verschiedenen in den Vereinigten Staaten vertretenen Nationalitäten zugelassen werden. Die Grundlage soll dabei die Volkszählung von 1890 anstatt der von 1910 bilden. Die Einwanderungsbeamten schätzen die Zahl der nach dem Gesetz zuzulassenden Deutschen auf jährlich 168 000, statt wie bisher 358 000.

Millionendiebstähle in Barmer Fabriken.

Der Polizeibericht meldet über Millionendiebstähle in hiesigen Fabriken: Der Spulereibesitzer Robert L. von Barmen wurde wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei in Untersuchungshaft genommen. Er hat seit Oktober v. Js. fortgesetzt zu ganz niedrigen Preisen gestohlene Garne aufgekauft. Sie waren von den Wiegkammergehilfen Karl Sch. und Walter K., teils in Gemeinschaft mit dem Anstreicher Fritz T. hiesigen Fabrikfirmen, bei denen sie in Arbeit standen, entwendet worden. L. hat die Garne an eine Firma W. & F. weiter veräußert, die einen großen Teil wiederum unter erheblichen Gewinnen an den Händler Br. absetzte. W. & F. haben auch wiederholt von einem Betriebsleiter Seide gekauft, die dieser seiner Firma veruntreut hatte. Für einige Millionen Diebesgut konnte beschlagnahmt und den geschädigten Firmen zurückgegeben werden.

Gegen den Wiegkammergehilfen Karl K. von hier wurde ein Strafverfahren eingeleitet, weil er seinem Arbeitgeber nach und nach für 1½ Million Mark Naturseide entwendete. Er wurde von der Kriminalpolizei abgefangen, als er seine Beute verkaufen wollte.

Für etwa 2 Millionen Mark Gummiband wurden einer hiesigen Firma durch die Gummiwirker Emil F., Karl J. und Heinrich B. gestohlen. Die Ware wurde durch den Buchhalter Walter B., den Kaufmann Heinrich K., den Fabrikanten Willi B. und den Kaufmann Wilhelm H. im Wege des Kettenhandels an eine hiesige Firma verkauft. Sie konnte durch die Kriminalpolizei beschlagnahmt werden.

Mittels Einbruchs wurden einer Barmer Firma für 2½ Millionen Mark Kupferblöcke gestohlen. Der Kriminalpolizei gelang es, die Täter und den Schrothändler Aloys Z., dessen Schwager August K. und den Kraftwagenführer Aloys T. zu ermitteln und einen Teil der Ware zu beschlagnahmen. Die drei unehrlichen Personen wurden in Untersuchungshaft genommen.

Aufklärung konnte über die Diebstähle beschafft werden, die seit November v. Js. in einer Barmer Seidenbandfabrik ausgeführt wurden. Es stellte sich heraus, daß Lehrlinge der betr. Firma die Diebereien begingen und an die Arbeiter Fritz K. und Paul F. die gestohlenen Waren zum Weitervertrieb abgaben. Die Ermittelung gelang dadurch, daß Kriminalbeamte eines Tages die beiden genannten Arbeiter auf der Straße mit Paketen antrafen. Bei der Durchsuchung der Pakete wurde der vorerwähnten Firma gehöriges Seidenband gefunden.

Wegen gewerbsmäßiger Hehlerei wurde schließlich noch der Rohproduktenhändler Karl P. in Untersuchungshaft genommen. Er hat von jungen Burschen fortgesetzt Zinkrinnen und dergl. aufgekauft, die aus den in letzter Zeit so reichlich vorgekommenen Diebstählen herrührten. Da derartige Metalldiebstähle in letzter Zeit einen erschreckenden Umfang angenommen haben, so wird auch an dieser Stelle vor dem Ankauf solcher Sachen (Zinkrinnen, Bleirohre usw.) gewarnt.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

1 Dollar = 33 416 Mark.

Reichsbankdiskont	12 %
Goldzollaufgeld (7.—13. 2.	474 900 v. H.)
Goldankaufspreis	7500-fach
Silberankaufspreis	3000-fach

Der reparierte Einkaufspreis.

1. Nach den im Dezember 1922 herausgegebenen Richtlinien des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsjustizministeriums sowie nach dem bekannten Reichsgerichtsurteil vom 19. Dezember 1922 sind die Teuerungszahlen der durchschnittlichen Lebenshaltungskosten (die sogen. Reichsindexziffern) als zweckmäßigster Maßstab für die Berücksichtigung der Geldentwertung bei der Kalkulation bezeichnet worden. Der Lebenshaltungsindex mit Bekleidung ist vom Januar 1922 bis Januar 1923 von 19,91 auf 1120,27 gestiegen. Für den praktischen Gebrauch dieser Zahlen bei der Kalkulation der Ware ist es nötig, die prozentuale Steigerung der inneren Geldentwertung gegenüber den Vormonaten festzustellen, um danach den Einkaufs- bezw. Verkaufspreis auf eine dem jeweiligen inneren Wertstande des Geldes entsprechende Höhe zu bringen. Auf Grund der letzten Lebenshaltungsindexziffer für Januar ist die Geldentwertung gestiegen gegenüber dem Dezember 1922 um 63,5 Prozent, November um 140,3 Prozent, Oktober 407,6 Prozent, September 741,1 Prozent, August 1342,7 Prozent, Juli 1977,6 Prozent, Juni 2601,4 Prozent, Mai 2845,7 Prozent, April 3160,3 Prozent, März 3791,1 Prozent, Februar 4518,4 Prozent, Januar 5526,6 Prozent.

Danach kann beispielsweise eine Ware, die im November 1922 mit 1000 Mark eingekauft worden ist, mit einem reparierten Einkaufspreis von 1403 Mark plus 1000 Mark gleich 2403 Mark in die Kalkulation eingesetzt werden, oder eine Ware, die im Januar 1922 im Einkauf 100 Mark gekostet hat, würde einen Wertstand von 5626 Mark besitzen, wozu noch die üblichen Kalkulationsaufschläge kommen. Da in der letzten Reichsindexziffer die starke Geldentwertung der letzten Zeit von Ende Januar ab noch nicht zum Ausdruck gekommen ist, so muß diese darüber hinaus schätzungsweise bei der Feststellung des reparierten Einkaufspreises in der Kalkulation berücksichtigt werden, was nach den erwähnten ministeriellen Richtlinien an Hand der im täglichen Leben wahrnehmbaren Preisveränderungen geschehen kann.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Die Reichsbank gegen Gewährung von Krediten auf Grund von Devisen und Auslandsguthaben

Das Reichsbankdirektorium hat an den Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes ein Schreiben folgenden Wortlauts gerichtet:

„Devisenbestände, insbesondere auch Auslandsguthaben, die sich in deutschem Besitz befinden, werden nach unseren Beobachtungen von den Inhabern namentlich in neuerer Zeit oft auf dem Wege flüssig gemacht, daß sie Kreditgebern als Unterlage für Reichsmarkkredite überlassen werden. Dadurch wird das Festhalten der Devisen erleichtert, was angesichts der bekannten Verhältnisse auf dem Devisenmarkt und des vorhandenen Devisenbedarfs durchaus den berechtigten wirtschaftlichen Interessen widerspricht. Das Halten von Devisenbeständen über den zu rechtfertigenden Bedarf hinaus ist angesichts der jetzigen schweren Erschütterung der deutschen Wirtschaft doppelt verwerflich. Wir dürfen Sie daher ersuchen, Ihren Mitgliedern dringend nahezulegen, Kredite auf Grund der bezeichneten Unterlagen nicht zu gewähren und auf die Rückzahlung etwa gewährter derartiger Kredite mit allem Nachdruck hinzuwirken. Die Reichsbank muß von den Banken pp. erwarten, daß sie der Sachlage volles Verständnis entgegenbringen; sie würde sich genötigt sehen, diejenigen Firmen, welche dieser Erwartung nicht entsprechen, ihrerseits von der Kreditgewährung auszuschließen."

Deutschlands Teilnahme am Ueberseehandel.

Nach Londoner Meldungen ist die Indienststellung zweier deutscher Handelsschiffe in den sogen. Southamptondienst geplant, um am Ueberseehandel wieder teilzunehmen. Man behauptet, daß Herr Stinnes an diesem Unternehmen in der Hauptsache interessiert sei. Sein Vertreter habe schon verschiedene Besuche in London und Southampton abgestattet, die mit der neuzubildenden Gesellschaft in Verbindung stehen. Eine Agentur dieser Gesellschaft wird im westlichen Stadtviertel Londons untergebracht. Eine Persönlichkeit aus Kreisen der englischen Handelsmarine erklärte in einem Gespräch, man warte ständig darauf, daß Deutschland versuchen werde, seinen Platz in der Handelsmarine der Welt wieder einzunehmen. Man befürchtet eine Baisse auf dem Seefrachtenmarkt. Die genannte Persönlichkeit erklärte, es beständen bereits bestimmte Anzeichen für diese Gefahr und große Nervosität mache sich bemerkbar. Es käme auch in gewissen Regelungen des Preises zum Ausdruck. Man erwarte schließlich, daß der Plan einer Zusammenarbeit mit der deutschen Gesellschaft zu einem Ergebnis führen werde und eine in England wohlbekannte andere Schiffahrtsgesellschaft, die heute große Geschäfte im Ueberseeverkehr mache, sei an den Verhandlungen beteiligt.

Badische Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen. Die Verwaltung erklärt, daß die Mitteilungen über ein Abkommen zwischen der Gesellschaft und der französischen Regierung sich auf ein übrigens auch schon früher in der Tagespresse behandeltes Abkommen beziehen, das bereits Ende 1919 im Einverständnis mit der deutschen Reichsregierung abgeschlossen wurde. Wahrscheinlich sei die jetzige Erörterung von Einzelheiten auf die kürzlichen Verhandlungen in der französischen Kammer zurückzuführen.

Aus der Industrie.

Louis Cornelius, A.-G., Elberfeld-Ronsdorf. In der am 25. Februar stattfindenden ordentlichen Generalversammlung soll über die Liquidation der Gesellschaft beschlossen werden. Sollte eine solche nicht beschlossen werden, erfolgt Neuwahl des Aufsichtsrates und Vorstandes.

GA **Eisen-Matthes, A.-G., Magdeburg.** Dividendenvorschlag 100 Proz. gegen 40 Proz. im Vorjahre bei 24 gegen 6 Millionen Mk. Aktienkapital, ferner Ausschüttung von 24 Millionen Mk. an Arbeiter und Angestellte bei erheblichen Rücklagen und Kapitalserhöhung von 24 auf 60 Millionen Mk. bei Angebot von 12 Millionen Mk. im Verhältnis von 1 zu 2 gratis.

GA **Hannoversche Maschinenbau-A.-G. vorm. Georg Egestorff, Hannover-Linden.** Für 1921-22 ist mit einer Steigerung des Ergebnisses auf 510 597 340 Mark (106 117 724 Mark) zu rechnen. 75 Prozent (36 Prozent) Dividende auf Stammaktien und 6 Prozent, wie im Vorjahre, auf die Vorzugsaktien.

Stahlwerk Becker, A.G. in Willich. Entgegen der vor einigen Tagen gebrachten Mitteilung, wonach Kapitalserhöhung um 25 Mill. Mk. beabsichtigt war, hat sich der Aufsichtsrat für eine größere Kapitalserhöhung (um 50 Mill. Mk.) entschieden, um den Aktionären ein wertvolles Bezugsrecht zu bieten. Von den 50 Mill. Mk. neuen Aktien werden nämlich 25 Mill. Mk. den Aktionären zu 2000 Proz. derart angeboten, daß auf vier alte eine neue Aktie bezogen werden kann. Die restlichen 25 Mill. Mark werden einer Gruppe zur besten Verwertung im Interesse der Gesellschaft überlassen. Der Erlös dient hauptsächlich zum Ausbau der Betriebe. Da außerdem für entbehrlich gewordene Teile des Bergwerksbesitzes günstige Angebote vorliegen, würde die Gesellschaft nicht nur für alle der deutschen Wirtschaft im besetzten Gebiete vorhandenen Schwierigkeiten genügende Sicherheiten, sondern auch beträchtliche Devisenrücklagen zu schaffen in der Lage sein. Zurzeit sollen Verhandlungen über den Verkauf schweben. (Hauptversammlung am 3. März.)

A.-G. Weser in Bremen. Die außerordentliche Generalversammlung hatte zu beschließen über die Ermächtigung des Vorstandes zur Uebernahme von bisher durch Versicherungen ganz oder teilweise gedeckten Risiken durch die Gesellschaft. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt: Bei den heutigen Milliarden-Papiermarkwerten sei es schwer, die Versicherungen unterzubringen und die Prämien erforderten viele Millionen. Es sei im Interesse der Aktionäre wünschenswert, daß besondere Maßregeln ergriffen würden. Die Versammlung genehmigte die ersuchte Ermächtigung des Vorstandes nach den Anträgen der Verwaltung.

Die Stahlberg A.-G. für Metallwarenerzeugung zu Köln a. Rh. hat eine außerordentliche Generalversammlung einberufen mit dem Antrag, das Kapital von 29 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark Vorzugsaktien um 20 Millionen Mark Stammaktien zu erhöhen. Wie wir hören, wird bei dieser Erhöhung den bisherigen Aktionären ein wertvolles Bezugsrecht eingeräumt. Die Verhältnisse bei der Gesellschaft liegen durch den Export außerordentlich günstig. Die Mittel dienen zum weiteren Ausbau der im Besitz der Gesellschaft befindlichen Bergischen Glashütte, A.-G., Paffrath, früher Gummiwerke Paffrath.

Neugründung. Kommerzienrat Fr. Thoerl hat nach seinem Austritt aus der Direktion von F. Thoerl, Ver. Harburger Oelfabriken, die „Norddeutschen Glyzerin- und Fettsäure-Werke F. Thoerl & Co., A.-G." in Bergedorf mit 32 Millionen Mark Stammkapital gegründet.

Kapitalserhöhungen.

GA **Bergisch-Märkische Industrie-Gesellschaft in Barmen** beantragt Ausgabe von 56 Millionen Mark Stamm- und 4 Millionen Mark 6prozentiger Vorzugsaktien mit zwölffachem Stimmrecht. Gleichzeitig sollen die bestehenden 4 Mill. Mark Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt werden.

Die Lüdenscheider Privatbank schlägt für 1922 die Ausschüttung einer Dividende von 24 (12) Proz. und Erhöhung des Aktienkapitals von 40 auf 100 Millionen Mark vor. Die neuen Aktien werden von der Deutschen Bank übernommen, mit der Verpflichtung, 30 Millionen Mark im Verhältnis 2:1 den bisherigen Aktionären zum Bezuge anzubieten.

Preise.

Die Kohlenpreiserhöhung. Nach unseren Informationen rechnet man damit, daß die Kohlenpreise in der Sitzung des Reichskohlenrats um schätzungsweise 110 bis 120 Prozent erhöht werden.

Neue Preiserhöhung für Benzol. Der Benzolverband, G. m. b. H. in Bochum, hat mit Wirkung vom 5. Februar ab die Kleinverkaufspreise wie folgt festgesetzt: Tetralinbenzol 2900 Mark (bisher 2520 Mark), Motorbenzol 3200 (2800) Mark, ger. Lösungsbenzol 2 2430 (2150) Mark, unger. Schwerbenzol 1900 Mark, alles für ein Kilogr. ab Hauptverkaufsstelle.

Neue Preise der Eisenhändler. Die neuen Lagerverkaufs-Mindestpreise und Bedingungen des Eisenhändlerverbandes Düsseldorf für die Vereinigungsbezirke Aachen, Barmen, Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln, Münster, Neuß, Paderborn und Siegen, die ab 7. Febr. 1923 gültig sind, lauten folgendermaßen: Stabeisen, Thomasgüte, Grundpreis 146 700 Mk. (Siemens-Martin-Güte 171 700 Mk.), Universaleisen 158 600 (185 800) Mk., schwarzes Bandeisen 175 600 (202 800) Mk., Grobbleche, 5 Millimeter und stärker 165 200 (194 200) Mk., Mittelbleche, unter 5 bis 3 Millimeter 185 400 (215 200) Mk., Feinbleche unter 3 bis 1 Millimeter 210 900 (240 700) Mk., unter 1 Millimeter 220 200 (246 400) Mk., Formeisen (I- und U-Eisen), 80 Millimeter und höher 145 300 (169 800) Mk., alles mit den Ueberpreisen nach der grünen Liste des Eisenhändlerverbandes in Düsseldorf, Ausgabe 1. August 1922, mit einem Zuschlage von 3000 Proz. auf die Mark-Ueberpreise. Der Aufpreis für doppelt gerichtetes Eisenblech beträgt 5 Proz. Ablängen von Formeisen: NP. 8—12 1000 Mk., 14—20 600 Mk., über NP. 20 400 Mk. die 100 Kilogr.; Stückzuschläge für vorrätige Formeisenlängen: NP. 8—15 50 Mk., NP. 16 bis 20 70 Mk., NP. 21—30 100 Mk., NP. 32—40 140 Mk., NP. 42½—50 200 Mk. das Stück. Zahlungsbedingungen: zahlbar innerhalb 7 Tagen in bar ohne Abzug.

Die Margarinepreise. Im Gegensatz zu unserer gestrigen Meldung sei darauf hingewiesen, daß die Margarinepreise bis Samstag den 10. d. M. unverändert sind, und zwar kostet die billigste Marke 5490 Mark und die Spitzenmarke 6515 Mark im Großhandel ab Fabriklager, dazu kommen dann noch die Packungsaufschläge, welche jetzt 30 Mark für 1 Pfund und für ungesalzene Ware 100 Mark je Pfund betragen.

Im übrigen sei bemerkt, daß die Nachfrage in Margarine sehr groß ist, doch kann diese kaum befriedigt werden, weil infolge Transportschwierigkeiten durch die Besatzung die Zufuhr nicht genügend ist.

Weitere Abschwächung der Devisen.

GA **Berlin**, 8. Febr. (Eig. Drahtb.) Das Devisengeschäft war heute vormittag sehr flau. Wiederum suchten zahlreiche kapitalschwache Spekulanten angesichts der durch das Vorgehen der Reichsbank erschwerten Devisenbeleihung und des riesigen Geldsatzes für solche Beleihungsgeschäfte ihre Verpflichtungen zu verringern.

Den Dollar nannte man vormittags mit 34 000, das Pfund Sterling mit 167 000. An der Börse waren die Umsätze größer. Auch heute drang die Reichsbank mit Abgaben vor. Die amtlichen Devisenkurse lauteten abermals schwächer, so für den Dollar auf 33416,25. Nachher stiegen Dollarnoten zunächst auf 34 500. Dann wurde der Markt sehr nervös, und die Dollarnoten schwankten längere Zeit zwischen 33 750 und 34 000, um schließlich auf 34 125 anzuziehen. Auch Polennoten standen unter Druck mit 99.

Im freien Effektenverkehr wurde der Devisenrückgang begrüßt, kamen ihm doch diese frei gewordenen Geldbeträge zugute. Das Geschäft war heute sehr ruhig, die Haltung scheint aber überwiegend fest zu bleiben. Für vereinzelte Schiffahrtswerte hörte man ein wenig schwächere Geldkurse, dagegen waren einzelne Montan-, Petroleum-, chemische, Maschinen- und Metallaktien gesucht.

*

Ergänzungen zum Kurszettel vom 7. Februar: Dtsch. Spar-Präm.-Anl. 475, Aachener Spinnerei 30 000, Banning Masch 49 000, Bedburger Wolle 89 000, Berlin Guben Hut 88 000, Böswerde Walzwerk 38 000, Chem. Weiler ter Meer 97 000, Delmend. Linoleum 50 000, Deutsche Erdöl 155 000, Deutsche Spiegelglas 55 000, Düsseldorfer Eisenhütte 35 000, Eschweiler Bergwerk 90 000, Flender Brück 33 000, Ludw. Ganz 17 500, Glockenstahlwerk 28 998, Hein Lehmann 40 250, Hillewerk 21 000, J. A. John 29 000, Kahla Porz. 52 000, Kapler Masch 34 000, Klauser Spinn. 30 000, Kyffhäuser Hütte 27 000, Mansfeld 50 900, Marienhütte 26 000, Maschinen Kranbau 17 000, Masch. Breuer 30 000, Mech. Weberei Linden 34 900, Mech. Weberei Sorau 44 000, Müller Gummi 25 000, Norddtsch. Jute 35 000, Jul. Pintsch 67 000, Rhein. Gerbst. 4000, Rh.-Westf. Elektr. 50 000, Rositzer Zuckerraff. 45 100, Schönebeck Metall 60 000, Seck Mühlenbau 28 000, Sondermann & Stier 22 000, Viktoria 23 900, Weversberg 40 000, Wicking 55 000.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	7. Februar Geld Mk.	7. Februar Brief Mk.	8. Februar Geld Mk.	8. Februar Brief Mk.
Holland 1 Guld. =	14663.25	14736.75	13366.50	13433.50
Buenos Aires =	13366.50	13433.50	12468.75	12531.25
Belgien 1 Fr. =	2044.87	2055.13	1795.50	1804.50
Norwegen 1 Kr. =	6832.87	6867.13	6184.50	6215.50
Dänemark 1 Kr. =	6982.50	7017.50	6184.50	6215.50
Schweden 1 Kr. =	9675.75	9724.25	8827.87	8872.13
Finnl. 1 finn. M. =	942.63	947.37	860.34	864.66
Italien 1 Lire =	1770.56	1779.44	1596.00	1604.00
England 1 Pd. St. =	172567.50	173432.50	158103.75	158896.25
Amerika 1 Dollar =	36508.50	36691.50	33416.25	33583.75
Frankreich 1 Fr. =	2319.18	2330.82	2044.87	2055.13
Schweiz 1 Fr. =	6907.68	6942.32	6274.27	6305.73
Spanien 1 Pes. =	5735.62	5764.38	5211.93	5238.07
Japan 1 Yen =	17456.25	17543.75	15860.25	15939.75
Rio 1 Milreis =	4139.62	4160.38	3740.62	3759.38
Oestr. abgst. 100 K. =	52.61	52.89	48.12	48.38
Prag 1 Kr. =	1087.27	1092.73	995.00	1000.00
Ungarn 1 Kr. =	14.46	14.54	12.66	12.74
Sofia 1 Lewa =	218.45	219.55	200.99	202.01
Süd-Slav. 1 Din. =	346.13	347.87	315.21	316.79

Amsterdamer Anfangskurse vom 8. Febr.: Wechsel auf Berlin 00070—72½, London 1179½—80½, Paris 1560 Brief, Brüssel 1375, Neuyork 252¼—53⅜, Wien 0.0035—36, Stockholm 6710—6730, Christiania 4700 Brief, Kopenhagen 4775 Brief, Schweiz 4750 Brief, Italien 1215—25, Madrid 3960 Brief, Budapest 0.09½ bis 0.10½.

Züricher Schlußkurse vom 8. Febr.: Wechsel auf Berlin 0,0155, Wien 0.0074½, Prag 15.80, Holland 211, Neuyork 533⅜, London 24.95, Paris 32.85, Italien 25.70, Brüssel 2900, Kopenhagen 100½, Stockholm 141⅜, Christiania 99, Madrid 83½, Buenos 1.98, Bukarest 020¾, Agram 4.90.

Neuyorker Nachbörsenkurs der Mark vom 7. Februar: 0,0027—0,0028.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörse vom 8. Februar.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark
Weizen märk.	68000 69000	fester	Leinsaat	—
„ pomm.	—		Erbs. Vikt.	85000 95000
„ schles.	—		„ kleine	70000 80000
„ meckl.	—		Futtererbs.	50000 60000
Roggen märk.	60500 61000	„	Peluschken	100000 130000
„ meckl.	—		Ackerbohn.	70000 75000
„ pomm.	—		Wicken	110000 140000
Gerste, Winter	—		Lupinen	
„ Sommer	58000 59000	„	blaue	45000 60000
Hafer, märk.	50000 52000	„	Lupinen	
„ schles.	—		gelbe	—
„ pomm.	—		Seradella	150000 180000
Mais, Laplata	70000	ruhig	Rapskuch.	48000 49000
„ ohne Prov.	70000	„	Leinkuchen	—
Weizenmehl ¹)	190000 195000	„	Trocken-	
Roggenmehl ¹)	165000 180000	„	schnitzel	24[illegible]
Maismehl ¹)	—	stetig		
Weizenkleie ²)	37000 38000	„	¹) 100 kg brutto einschließlich Sack;	
Roggenkleie ²)	38000 39000	„	²) ab Abladestation	
Raps	105000 110000	„		

GA **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 7. Febr. Auf dem Kaffeemarkte war reges Geschäft in verzollter Ware im Verkehr am Platze wie mit dem Inlande bei behaupteten Preisen. Brasilien ist unverändert. Abschlüsse wurden nicht bekannt. Kakao war lustlos bei kleinem Geschäft. Vom Auslande waren angeboten Bahia Superior zu 43 Schill., good fair zu 40 Schill., Accra good fermented 40 bis 41 Schill. für je 50 Kilogr. Das Geschäft auf dem Reismarkt hielt sich in engen Grenzen. Burma loko etwas niedriger, 13,10½ Schill. neue Ernte März-April-Lieferung 13,9 Schill. für 50 Kilogr. Auf dem Getreidemarkt war wenig Geschäft infolge großer Zurückhaltung der Käufer. Es notierten: Weizen 64 000 bis 70 000, Roggen 58 000 bis 62 000, Hafer 48 000 bis 52 000, Gerste 62 000 bis 65 000, Mais loko 70 000 bis 72 000, Mais für März 90 000 bis 91 000 Mark für je 50 Kilogr.

Berliner Metallnotierungen vom 8. Februar.

Preise in Mark für 1 kg	
Elektrolytkupfer wire bars	11759
Raffinadekupfer (99—99,3%)	9800—10300
Original-Hüttenweichblei	4200—4300
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	6015.93
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	5400—5800
Remelted Plattenzink	4100—4300
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	13873
dto. in Walz- oder Drahtware	13898
Banka-, Straits-, Australzinn	28800—29200
Hüttenzinn, mindestens 99%	28300—28700
Reinnickel 98—99%	18800—19300
Antimon, Regulus	3400—3600
Silberbarren 900 für 1 kg fein	690000—700000

Hamburger Metallnotierungen vom 7. Februar.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Silber, prompt	780000	770000	Blei, ab Hütte	497500	470000
Februar	780000	770000	Weichblei	460000	425000
März	965000	955000	Zinn, Bancastr.	33500.-	31800.-
April	1230000	1215000	Kupfer, greifb. 2.	12700.-	12230.-
Zink, prompt	610000	580000	Kupfer, wire bars	13000.-	12500.-
Februar	610000	58 000	Kupfer, Raff.	10800.-	10600.-
März	740000	710000	Quecksilber	—	—
April	930000	880000	Antimon	—	—
Zink, ungezeichn.	—	—	Nickel	—	—
Blei, Okt., ab 2.	497500	470000	Aluminium	—	—

GA **Londoner Metallbörse.** London, 7. Febr. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags: Kupfer gegen Kasse 65.50, für drei Monate 66.25, Zinn gegen Kasse 186.25, für drei Monate 186.—. Die Preise verstehen sich in Pfund Sterling für die englische Tonne gleich 1016 Kilogramm.

GA Bremer Baumwolle.	7./2.	6./2.
Fully middling good colour and staple	25720.- nom.	26003.- nom.

Commerz- u. Privat-Bank A.G.

3 Milliarden Aktienkapital und Rücklagen.

Filiale Elberfeld.

Neumarkt 1—3. Telephon 6450—57.

Ausführung aller Börsen-Orders

Ständige Vertretung an der Düsseldorfer und Essener Börse.

h78

Eingang zur Börsenabteilung: Funkenstraße.

Vereinigte Stadttheater

Barmen | **Elberfeld**

(Freitag, 9. Februar) 2386

Thd.nach 10: Emilia Galotti. Ein bürgerl. Trauersp. von G. E. Lessing. Vorstell. für die Freie Volksbühne, Gruppe 1. Kein Kartenverkauf. — Geschlossen.

Vereinigte Stadttheater Barmen-Elberfeld

Barmen: Samstag, 10. Febr. 23. Anfang 5 Uhr. — Elberfeld: Montag, 12. Febr. 23. Anfang 5 Uhr.

Zum ersten Male im Wuppertale:

Palestrina

Musikalische Legende von Hans Pfitzner. Musik. Leit.: Fritz Zweig — Regie: Dr. Paul Legband. Preise von ℳ 500.– bis ℳ 2200.

Thalia-Theater, Elberfeld

Heute und morgen, abends 7½ Uhr:

Frasquita. b384

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Vom 1.–15. Februar, abends 8 Uhr:



Das boxende Känguruh. b43

Im Salamander.

Donnerst.: St. Georg, der Drachentöter. Freitag: Der Lehrer von Seefeld. b324
Kasse ab 5 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Tel. 212

Zentral-Theater, Barmen

Heute und täglich abends 8 Uhr das vom Publikum und Presse mit so großem Beifall aufgenommene

Sensations-Varieté-Programm

mit 212c

Theo Prang u. seinem Ensemble

sowie dem klassischen

Tanztrio Heer und Delar

(von der Staatsoper Dresden)

u. weiter. 6 erstkl. Attraktion.

Sonntag, 11. Februar, 11–1 Uhr:
Wohltätigkeits-Vorstellung zu Gunsten der Ruhrspende.

Sonntag, 11. Februar, vormittags 11 Uhr, Aula des Gymnasiums, Barmen, Bleicherstraße:

68. Musikabend als Morgenaufführung

Süddeutsche Tondichter. 3023a

Werke von Aug. Reuß, Jos. Haas, H. R. Schmid. Mitwirkende: E. Tobi, Tenor, H. Inderau, Klavier, A. Siewert, Violine, A. Fändrich, Cello, Kölner Bläservereinigung: Wohsner, Flöte, Milke, Oboe, Steger, Klarinette, Hauber, Horn, Hühnerfürst, Fagott. Karten bei A. Graeper, B. Hartmann u. an der Kasse.



g1913
Elberfeld, 8 Wasserstr. 8, (Nähe Hofaue). **Kein Laden!**

Eleg. Frühjahrshüte von 1900.– ℳ an.	Regenhüte von 1700.– ℳ an.

Frau Elfriede Ebert.

Die Knochen- und Muskelentwicklung des Säuglings

wird durch die Zuführung von unserem echten Wörishofener Kinderkalktiait bedeut. gefördr. Nur 3 Flaschen. — Allein echt: b444

Wörishofener Kräuter-Haus,
Elberfeld, Turmhof Nr. 4. Barmen, Berlinerstraße 35.

TRIEBWERKE

Serien-Herstellung
in eigener Gießerei und Werkstätte



Ingenieurbesuch kostenlos. — Größte Präzision.

Fritz Steller,
Barmen,
Vorteilhafter Bezug für Händler!

Holz-Riemscheiben. — Ia Kernleder-Treibriemen.

Klischees Autotypien Strichätzungen W. Girardet, Essen Chemigraphische Kunstanstalt

a252

Modernes Theater

WALL 28 · TEL. 605
Elberfeld

Im Anschluß an uns. letzten hervorragenden Spielplan beginnen wir

morgen, Freitag,

wiederum mit einem unübertrefflichen

Schlager-Programm!

Das Aufsehen erregende moderne Schauspiel:



Die Finsternis u. ihr Eigentum

Fesselndes, modernes Drama aus den Tiefen der Großstadt in 6 Akten, nach dem gleichnamigen Roman von Anton v. Perfall.

In den Hauptrollen:

Erra Bognar, Fritz Kortner, Hans Adalbert v. Schlettow, Walter Janssen, Karl Etlinger.

„Wer der Finsternis ihr Eigentum entreißen will, muß stark sein, wie sie selbst. Abstreifen muß er jedes Vorurteil, jeden Widerwillen, jeden Haß; nur drei Dinge dürfen in ihm wohnen: die Gerechtigkeit, die Wahrheit und — die Liebe." Dieses ist der Grundgedanke unseres neuen Filmwerkes, welches bei seinen ersten Aufführungen überall mit größtem Beifall aufgenommen worden ist.

Hierzu
den entzückendsten Liebesroman,
welcher jemals gezeigt wurde:

Jugend

Herrlicher Liebesroman in 5 Akten nach dem bekannten Schauspiel von **Max Halbe.**

Motto: „. . . daß sie ewig grünen bliebe die schöne Zeit der ersten Liebe!

In den Hauptrollen:

Grete Reinwald, Fritz Schulz, Theodor Loos, Käthe Haack, Jika Grüning.

Außerdem der neueste Konkurrenz-Lustspielschlager

Chaplin gegen Fatti



als „Pseudo-Graf"

Köstlicher Schwank in 2 tollen Akten.

Wenn man diesen neuen Chaplinfilm sieht, weiß man wirklich nicht, wem man den ersten Platz in der Reihe der Filmhumor-Kanonen geben soll

Charlie Chaplin oder Fatti!

Kassenöffnung 2¼ Uhr.

Sonntag, 11. Febr. 23, vormittag 11 Uhr: Kulturfilm-Vorstellung

„Der Kohlenbergbau und seine Gefahren"

Vortrag: Oberingenieur A. Hugel, von der Friedr. Krupp A.-G. Essen.

Karten ab Freitag an unserer Kasse.

Elberfeld U.T Herzogstr.

Im Einverständnis mit der Stadtverwaltung Elberfeld und in Verbindung mit dem Bilderbühnenbund Deutscher Städte, e. V., veranstalten wir **ab Freitag** auf vielseitigen Wunsch unserer werten Besucher abermals eine

Bilderbühnenwoche.

Die Eintrittspreise sind während dieser Tage wesentlich ermäßigt!!

Ganz Elberfeld in großer Erwartung unserer bereits angekündigten

Film-Operette!

Heute und folgende Tage das erste abendfüllende, entzückende Schönheitswerk:

Heinrich Heines — erste Liebe —

Mit Gesang.

Unter Mitwirkung erstklassiger Gesangs-Künstler und -Künstlerinnen. — Textbücher an der Kasse. — Spieldauer ca. 2 Stunden. Eigens arrangierte prachtvolle Musik-Einlagen. — Es sind nicht, wie so oft in Filmoperetten, alte abgesungene Sänger, sondern frische Menschen, in des Lebens Sommer die über prächtiges Material verfügen und einen wohlabgestimmten Dreiklang bester Wirkung erzielen.

Bekannte Heine'sche Lieder erklingen, u. a.
„Du bist wie eine Blume" . . . .
„Wenn ich in deine Auge seh'" . . . .
„Ich hab' im Traum geweinet" . . . usw.

Außerdem: **Ein Millionen-Film.**
Das größte Werk der Weltproduktion:



HERZOG FERRANTES ENDE

in 7 Akten.

Dieser Großfilm ist ein Prachtwerk ersten Ranges. In diesem Film spielen die besten deutschen Schauspieler mit:

Paul Wegener
Lyda Salmonova . . . . . Werner Krauskopf . . . . . **Adele Sandrock**
Wilhelm Diegelmann.

Dieser Herzog Ferrante hat gelebt, seine grausamen Neigungen, die fast als dämonischer Wahnsinn erscheinen, wurden schaudernd durch ganz Italien erzählt. Es sind Kulturbilder der Zeit, die sich vor euren Augen entrollen, auch in Bild u. Stil dem Geiste des Trecento nachgeahmt.

Außerdem:

Badeleben in Norderney

Sonntag: Große Früh-Vorstellung, 11-1 Uhr.

Es gelangen zur Vorführung:
„Heinrich Heines erste Liebe" (mit Gesang) und „Herzog Ferrantes Ende".

h395

Monopol

Hofkamp 50 Elberfeld Hofkamp 50

Das sensationsliebende Publikum wird staunen! Wir haben es ermöglichen können, zwei Teile zur Vorführung zu bringen

in 12 Akten.

Ab Freitag

die mit gewaltiger Spannung erwartete Fortsetzung unseres

italienischen Abenteurer-Films:

Das Geheimnis der Guillotine.

Ein Film von nie gesehenen Sensationen.

II. Teil:

Galaors Schicksalsweg

6 Sensations-Akte sondergleichen.

III. und Schlußteil:

Galaor der Sieger

6 verwegene Akte.

Jeder der einzelnen Teile ist ein Film für sich, so daß für denjenigen, welcher den I. Teil nicht gesehen, auch der II. u. III. Teil verständlich ist. Wir raten jedem, sich diesen Sensationsfilm anzusehen, denn er ist interessant, aufregend u. packend. — Außerdem:

Ein Raubtier-Großfilm.

In der Hauptrolle zwei neue englische Schauspielerinnen, Miß Dorinea Shirley und Miß Vivian Gibson, London.



Ein Film von nie dagewesener Schönheit und Pracht in 6 Akten. Ungemein packend, ergreifend! Wie stark die Stimmung, wenn Löwen aufbrüllen, wenn ein Wüstenkönig dem Zog der Karawane nachsetzt, wenn Schlangen aufzischend sich auf ein Opfer, Miß Shirley, stürzen. . . . . Das ist was anderes als diese erklügelten Luftpromenaden steriler Sensationsspielerei. Dieser Film ist ein Werk für jedermann.

Zur Beachtung!

Sonntag gelangt das **vollständige Programm** zur Vorführung.

h261

Mitte Februar

eröffnen wir in unseren vollständig umgebauten Räumen eine sehenswerte

Ausstellung moderner Raumkunst.

Näheres wird an dieser Stelle bekannt gegeben.

Hellers Möbel-Vertrieb

Höhnestr. 28 : Barmen : Gemarker Ufer 27

216b

Post-Diele :: Barmen

Teleph. 3553 **Winklerstraße 26** Teleph. 3553
direkt a. d. Rathausbrücke. 2 Min. v. Hauptbhf.

Ab 7. Febr. 1923 bis einschl. 15. Febr. 1923:

:: Einmaliges Gastspiel ::

Familien-Aufenthalt.	Frl. Winda Gottmann Vortragskünstlerin.	Ia kaltes Büfett, Weine u. Liköre erster Häuser.

Schall :: Rauch :: Stimmung.
- Täglich ab 6 Uhr geöffnet -
Vorzügliche Unterhaltungs-Musik.

N 40a

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.



Nur echt in diesem Orig.-Karton!

Warnung!

Durch unlautere Machenschaften wird von verschiedenen Seiten versucht, an Stelle meines weltberühmten „20 Jahre jünger" minderwert. Präparate unterzuschieben. Wollen Sie echtes „20 Jahre jünger" haben, so nehmen Sie nur das in nebenstehendem Original-Karton verkaufte Präparat

„20 Jahre jünger"

(ges. geschützt)

auch genannt „Exlepäng" (ges. gesch.), gibt grauen Haaren d. Jugendfarbe wieder. „20 Jahre jünger" erhielt d. Goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach u. nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnlich. Haarfärbemittel. Erfolg garant. „20 Jahre jünger" auch genannt „Exlepäng" ist wasserhell, schmutzt nicht u. färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. Vollständ. unschädlich. Tausende Dankschreib. Von Aerzten, Professoren usw. gebr. u. empfohl. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzügl. Eigenschaften weltberühmt. Man nehme für dunkle Haare u. solche, welche die Farbe schwer annehmen, extra stark. Nachahmungen weise man zurück. Zu allen bess. Friseurgeschäften, Drogerien u. Apoth. zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt, wo nicht zu haben direkt vom alleinigen Fabrikanten.

Hermann Schellenberg, Parfümeriefabrik, Düsseldorf 180, Florastraße 11. u81

Gartenland!

In Barmen wird ein größeres Grundstück welches sich als Gartenland benutzen läßt, gegen bar zu kaufen ges. Ang. u. B 416 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 2979a

Wollen Sie schnell u. diskret Ihren b4685

Haus- und Grundbesitz

mit od. ohne Gesch. auch größ. Unitern., gegen Barauszahlg. der Valuta entspr., auch geg. Goldmark, verk., schreiben Sie sof. an C. H. Hülse & Co., Hannover.

Zu kaufen gesucht

Geschäftshaus

mit Toreinfahrt und großen Lagerräumen geg. Barauszahlung. Ang. unter B 430 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 3000a

Besseres Landhaus

im Berg. suche sof. gegen bar zu kaufen. Ang. u. E 3255 an die Gesch. ds. Bl. *

Wohn- u. Geschäftshaus

mögl. massiv, gleich wo, sof. zu k. ges. Wwe. Joh. Ziegler, Elberf., Brunnenstraße 12. II. *

Etagenhaus

zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. K A 430 an Zweigst. d. Düsseld. Nachr., Düsseldorf, Königsallee 72.

Wohn- u. Gesch.-Haus

für Büro geeignet, Nähe Altermarkt Barmen zu kf. ges. Ang. an Barmen, Adolfstr. 6, part. +

Besseres 3010a

1–3-Familienhaus

mit Fabrikgrundstück von ca. 6—800 qm, mit freiwerdender Wohnung 4 Z., können evt. eingetauscht werden, in Barmen zu kaufen ges. Ang. mit Ang. der Lage u. B 437 an Geschst. Barm. Neuerweg 57

Wohn- oder Geschäftshaus,

möglichst im Zentr. zu kaufen gesucht. — Angeb. u. E 3274 a. die Geschst. ds. Bl. *

2- od. 3-Fam.-Haus

in oder am Rande der Stadt Barmen mit event. freiwerd. Wohn. v. 2 od. 3 Z. zu kaufen ges. Ang. u. B 1386 an Gesch. B., Neuerweg 57. +

Maschinen

Je ein 3025a

Drehstrom-Motor

mit Anlasser, 1½, 2 und 3 PS, 1450 T., 220/380 Volt, gebr., aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. — Angeb. u. B 444 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Achtung!

1 PS Motor sof. zu kauf. ges. od. gegen gut. Jagdflinte, Kal. 16 zu vertauschen. C. Brüsch, Solingen, Kaiserstr. 311. e380

Drehbank

zu kaufen ges. Emil Homberg, G. m. b. H., Barmen-Rittsh.

Gesucht wird eine gut erhaltene

Friktions-Spindelpresse,

Spindeldurchm. 120 bis 140 mm, Größe des Aufspanntisches 350 bis 500 mm. Ang. unt. E 2157 an die Geschst. d8183

Gebrauchte, aber gut erh. 2981a

Schachtenbandsäge

mit 15—21" Sprg. zu kaufen ges. Ang. u. B 417 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Bandstuhl

mit Tümmler u. dopp. Schaltmasch. zu kf. ges. Pleiffer, B., Gewerbeschulstr. 47. +

2 Doppelstrangspulmaschinen

à 20—24 Kronen,

2 Doubliermaschinen

à 16—20 Kronen, evt. gebrauchte, doch nur gut erhaltene, z. kauf. gesucht. 3030a Borsteher & Bünger Barmen, Wichlinghauserstraße 38-40.

Gebr. Hobelbank ges. Clb., Kasinostr. 42. *

Gebr., leichte 3016a Papierschneidemasch. zu k. ges. Schnittlg. 60—80 cm. Ang. m. Preisang. u. B 440 Gst. B., Neuerw. 57. +

G. erh. Nähm. ges.* Ang. u. E 3275 Gst.

Waschmaschine

mit Elektromotor zu kaufen gesucht. Schr. Angebote u. B 454 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 3012a

Telegramm!

Die Firma W. Bünten & Co., Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 2, sucht 30 bis 40 Wohn- und Geschäfts-Häuser, auch Wirtschaften und Fabriken, sowie kleinere und größere Güter für vorgemerkte Käufer zu zeitgemäß. Preisen zu kaufen u. erbittet ausführl. Eilangebote.

Vermittler erhalten Provision. d8169

Wir suchen zu kaufen:

einen 3-To.-Lastwagen

gebraucht, wenn möglich sofort lieferbar,

einen 2-To.-Lastwagen

fabrikneu, für sofort oder später. 3010a

Gebr. Quambusch, Barmen

Telephon 4530, 4505, 6434, 6439.

Ankauf von Gold, Silber, Platin in Bruch, Uhren, auch defekt, kauft zu höchsten Preisen, überbiete jedes Angebot

Josef Kurz, Barmen,

Schwarzbachstraße 116, I. +

Gold- u. Silber-

Gegenstände, zerbroch. Ringe, Ketten, Uhren, Gestelle, Bestecke und Platin, ausl. Gold- und Silbermünzen kauft zum höchsten Tagespreis

H. Speich, Barmen,

95 Bredderstr. 95.

Reelle Bedienung, diskr. Ankauf. Untersuchung kostenlos. 469d

Gold, Platin, Juwelen

auch Brennstifte und Metalle von Zahngebissen kaufen zu hoh. Preisen

zur Selbstverarbeitung in eigener Werkstätte

Müller & Nosser,

geprüft. Goldschmiedemeister

Elberfeld, Schwanenst. 48, I.

neben Spielwaren-Berg. 14053

Ankauf von Gold, Silber, Platin in Bruch, Uhren, auch defekt, kauft zu staunend hohen Preisen, überbiete jede Konkurrenz. 468a

Otto Lohmann, Barmen-Rittersh.,

Kemnastraße 7, 1. Et.

Reelle Bedienung, diskreter Ankauf. Untersuchung kostenlos.

Warum?

lassen Sie Ihre alten

Zahngebisse

unnötig zu Hause liegen? Dieselben haben **enormen Wert!** Zahle für brauchbare

Gebisse bis 300000 Mk.

Für einzelne **Zähne** bis **10000 Mk.** Jedoch kein **Zahn** unter **3000 Mk.** Für Knopfzähne die Hälfte. a163

Ankauf nur noch heute und Freitag, den 9. Februar, von 9½ bis 6 Uhr durchgehend.

A. Frank, Hotel Rheinischer Hof, Elberfeld,

Hofane 82, Zimmer Nr. 3, I. Stock.

Ungenierter Eingang.

Auswärtige erhalten Fahrtvergütung.

Gold- Silber-, Platin-Bruch,

Uhren, Gebisse kauft

W. Stünkel, E., Oststr. 65.

Juwelen Gold Silber Platin

in Bruch Gebisse

Günstigste Ankaufsstelle für Händler und Private.

Edelstein- und Edelmetall-Handels-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld,

nur Mühlenstraße 1, direkt am Altenmarkt.

Gegenstände Brillanten

Sachgemäße, reelle Bedienung!

Ganz diskret 14050

Mehrere kleine

Bandstühle,

3–5spulig, 12–30"" Sprung, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B 1360 an die Geschäftsstelle ds. Blattes, Barmen, Neuerweg 57. 469b

h174

Vornehmer Juwelen-Ankauf!

Ich kaufe sämtl. Juwelen wie

:: Brillanten ::

Perlen, Diamanten

Smaragde usw. usw.

zum höchsten

Dollarstand!

Privat! Reell! Diskret!

Friedrich Herz,

Telephon 5048.

Elberfeld :: Elberfeld

Neue Fuhrstr. 21, I,

an d. Schwebebahn **Döppersberg**

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-

Gegenstände, Schmucksachen, auch zerbrochene, Uhren, Ketten, Ringe,

Zahngebisse

kauft

jedes Angebot überbietend

Edelmetall-Zentrale

Fr. Lange,

Elberfeld, Schwanenstr. Nr. 15,

14038 im Hause Filiale Hagedorn,

Ecke Kolk, Nähe Hauptpost, Telephon 3081.

An- und Verkauf

sämtlicher Sorten Säcke, Emballagen und Papiergeweben zu **Dollarpreisen**

HUGO HEFER

Sack-Großhandlung

Elberfeld

Büro: Kölnerstraße 77, Eingang Zigarren-Geschäft

Lager: Ewaldstraße 61, Vorderhaus — Fernruf 4952

Gebrauchte, aber gut erhaltene

Schreibmaschine

(modernes System, mögl. Adler Modell Nr. 15) 3038a

Rechenmaschine „Lipsia"

zu kaufen gesucht. — Angebote erbeten an Borsteher & Bünger Barm.-R., Wichlinghauserstraße 38-40.

Gut erhaltene mod.

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. K L 170 J an Ala-Haasenstein & Vogler, Kassel. a163

Musikinstrumente

Gut erhalt. Klavier

zu k. ges. Ang. m. Pr. u. B 1400 an Gst. B., Neuerweg 57. +

Klavier,

gut erh. zu kauf. ges. Ang. mit Preisang. u. E 1219 an Gst. *

Mobiliar

Gebr., gut erh.

Theke

für Bäckerei, mind. 2½ Meter lang, zu kaufen ges. Ang. u. E 2151 an Gst. e158

Beamter s. Wohng. gegen gute Sich. auf Teilzahl. Ang. unt. E 3209 an die Gst.*

Gut erh. Eßzimmer zu k. ges., evt. einz. Büfett u. Kredenz. † Ang. u. B 1405 Gst. B., Neuerweg 57.

Gebr. Schlafzimmer zeigen bar ges. Ang. u. E 9626 Geschst. *

Gebr., bess. Schlafzimmer und 4—6 g. Stühle aus Privathand ges. Schmidt, E., Königstr. 35. p.*

Taub. Betrift m. Matr. Ang. E 3132 Gst. *

Federbett u. Kiss. ges. Ang. E 3133 Gst. *

Möbel,

einzeln, sowie ganze Einrichtungen kauft jederzeit Himmelmann, E., Sandstr. Nr. 13. Tel. 1783. *

Wäscheschrank o. Bücherschr. zu k. ges. Ang. E 3243 Gst. *

Alle Sort. gebr. Möbel, alte Sofas, Herde sofort b. reell. Preisen ges. — Hommen, Clb., Ernststr. 8. *

* Küchenmöbel ges. Ang. u. E 3128 Gst.

Einfacher, eich.

Bücherschrank,

6 Lederstühle,

Garnit. Gartenmöb.

ca. 25 m

Treppenläuferstoff

mit 45 Stangen.

Dauerbrandofen,

mögl. gut erhalten zu kaufen ges. Ang. u. E 3251 an Gst. *

Waschkommode ges. Ang. E 3129 Gst. *

Kleiderschr. zu k. ges. Ang. E 3130 Gst. *

* Bertits u. Auszieht. tisch ges. Ang. K 228 Fil. C., Marienstr. 1.

Ebr. Sofa od. Chaiselong. ges. Ang. E 3131 Gst. *

Gut erhaltene Chaiselongue zu kaufen ges. Ang. u. E 3248 Geschst.

Korbsessel mit oder ohne Tisch zu k. ges. v. Schemm, Elberf., Königstr. 55a, Hth.*

Hosa u. Stünie ges. Ang. E 9625 Gschst.*

Fahrzeuge

Gebrauchter

1–2 Tons-Lieferwagen,

wenn auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. Ang. u. E 1216 an die Gst. k1566

Motorrad,

2½—3½ PS, zu k. ges. Angeb. m. näh. Angaben und Preis unter E 3250 an die Geschst. ds. Bl. *

Gut erh. H.-Fahrr. zu kaufen gesucht. — Flormann, Elberf., Amselweg Nr. 45. *

Pony-Wagen

zu kaufen gesucht. D. Alimenträder, B., Bendahl. Tel. 41671

Flachwagen,

gut erh. 30—40 Z. Tragkr., zu kauf. ges. Alimenträder Vohw., Kaiserstraße 157. *

Gebrauchter e166

Leichenwagen,

zu kaufen ges. Ang. u. S 47 an die Fil. ds. Bl. in Wülfrath

Kleidungsstücke

Gebr. Anzug z. k. ges. Ang. E 3181 Gst. *

Suche einen guten, gebrauchten *

Herrenanzug

von Privathand zu kaufen. Zahle bis M 150 000. Angeb. unt. E 3309 an die Gschst.

Bis 40000 Mark

zahle ich für gut erh. **Anzüge, Paletots** f. Hot., Jopp., Schuhe u.

Damen-Garderobe

höchste Tagespreise.

Rudolf Köllmann,

Clb., Wilhelmstr. 35.

Tel. 4354 Komme a. n. ausw. *

Ankauf v. Kleidern, Schuhen, Wäsche u. Möbeln. Dicke, Clb., Gesundheitstr. 58. *

Lang. Sealmantel zu kaufen gesucht. * Ang. u. E 3314 Gst.

Verschiedenes

Gebr., gut erhalten.

Teppich

zu kaufen gesucht. * Ang. u. E 3272 Gst.

Teppich,

ca. 2½×3½, nur beste Qualität, auch gebraucht, zu kaufen ges. Ang. u. E 3262 an die Geschst. erb.*

Teppich,

sehr gut erhalten, mittl. Größe. b236

Grammophon

mit u. ohne Platten erstklass. Fabrikat zu kaufen ges. v. Privathand. Ang. unter E 3254 an die Gst.

Altertümliche Zinnsachen

auch alle zerbrochen. Zinnsachen kaufe ich zum höchsten Preis. Deggenhardt, † Barmen, Südstr. 49.

Werkzeuge u. Stahlwaren

aller Art, nur erstkl., **kauft laufend** *

Friedrichs, Elb., Bahnstr. 3. Tel. 33013

Wir sind Kassa-Käufer

v4680 einiger Lagerposten in

Kunstseidenbändern

Breite 5, 9 u. 12, und bitten um Angebot.

S. Dillenberger & Co.,

Kurzwarengroßhandlung,

Würzburg, Grombühlstraße 24.

Achtung!

Zahle an Privaten sowie an Händlern **die höchsten Preise** für *

Papier, Druck sowie **Lexikons, Lumpen, Säcke, Alteisen, Messing, Kupfer** wie auch sämtliche **Rohstoffe. Benjamin,** E., Grünstr. 8, vis-à-vis Tietz, Tel. 4767.

26 Parlamentstr. 26

Diskret, privat. **Gold-, Silber-, Platin-** Streng reell.

Gegenstände (zerbrochene Ringe, Ketten, Uhren, Gebisse, Bestecke, ausländische Gold- und Silbermünzen) kaufen

Feuerstack & Speich, Barmen,

26 Parlamentstr. 26

Untersuchung kostenlos. 2975a

Gold- Silber-

Platin- Bruch, Gegenst. etc., Uhren, Bestecke, Ringe etc. kauft zu höchsten Preisen Gebisse

Evers & Ehrlich

Island 15 Elberfeld Island 15.

Reell. • Diskret.

Bedienung nur durch Fachleute.

Brillanten

Gold u. Silber Gold- u. Silbergegenstände, alle Bestecke, ausl. Gold- u. Silbermünzen kauft zu den höchst. Preisen, Reelle Bedienung.

Walt. Sieberth, — Elberfeld, — Kölner- u. Blumenstr.-Ecke, Tel. 1391. oberhalb der Stadthalle Johannisberg. Tel. 1391.

Perserteppich

zu kaufen gesucht. — Höfler, Schwelm, Wilhelmstr. 44. T. 245.

Felle

kauft G. Leitert Kürschner, Elberfeld, Grünstraße 18. *

Lagerposten Zwirnpatten

zu kaufen gesucht. — Anstell. u. F T 7294 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. a163

Hosenträgerband, Gummistrumpfband

gegen Kasse zu kauf. ges. W. Mühlhoff, S., Flensburgerstr. 7 *

Schnürriemen, Nähgarne,

auch feldgrau, †

Leinenzwirne

gretfbare Posten, f. Bergland Barmen, Oberbörnerstraße 49 Telephon 5541.

Nähgarne

kauft laufend ft Partieposten u95

Frz. Jütte, Köln, Eintrachtstraße 69.

Kaufe jeden Posten 150 und 180 den. Elberfelder 3018a

Kunstseide.

Barmen Tel. 5712.

Platin-, Gold- u. Silberbruch

kauft zu höchsten Tagespreisen. ds141

K. Nix, Düsseldorf,

Gold- und Silber-Scheide-Anstalt, Friedrichstraße 17, Tel. 16 523. Ankauf nur von Händlern.

Buki

Bm.-R., Krautbuschl. 3 Ecke Wichlinghstr., **zahlt die höchsten Preise für**

gebr. Uhren

aller Art, 468d

Bruchgold u. Silber.

Heizungsanlagen

zu kaufen gesucht.

G. Ungar & Sohn,

Ayrath. d8181

Kaufe lauf. gr. u kl. Post. **Werkzeuge und Stahlwaren.** Ang. m. Preis erb. an Paul Friedrichs, E., Bahnstr. 3. Telephon 5993.*

Altblei

geg. hohen Preis zu kaufen gesucht. e414

J. Wachwitz Vohw., Kaiserstr. 194 Telephon 3415.

Achtung.

Kaufe sämtl. Altmetalle, wie Messing, Kupfer, Zinn, Zink, Blei usw., Neutuch, Flaschen, Säcke, Felle jeder Art, Edelfeil. Zahle die höchsten Tagespreise. Karte genügt; komme auch nach auswärts. *

B. Weltmann, Clb., Wilhelmstraße 32.

Kupfer, Rotguß, Messing

sowie alle anderen Altmetalle kauft von Fabriken u. Händlern

Max Nies,

Unt., Barmen, Tel. 3172. 2940e

Automaterial.

Sämtl. Automobil-Ersatz- u. Zubehörteile sowie Lagermetall und Lötzinn zu kaufen gesucht. — Gefl. Angebote unt. B 422 an die Gesch. B., Neuerw. 57. 2986a

Messingschrot

zum Selbstverbrauch zu hohen Preisen zu kaufen ges. Henrich & Hennig, Elberfeld Schleyerstr. 23. *

Bretter u. Regale, große Kisten

zu kaufen gesucht. Gebhart & Co., Elbf., Bernhardstr. 38. Tel. Nr. 1264. k1478

Gebr. Reisetasche o. Handk. ges. Stamm, E., Königstr. 35. *

Gebrauchte 3022a

Ziegelsteine

zu kaufen ges. Emil Homberg, G. m. b. H., Barmen-Rittsh.

50000 Mk.

zahle für Mauser Kal. 7,63

45000 Mk.

ohne Anschlagkolben. Zuschriften od. Zusendung erbeten auch p. Nachnahme. d8184

Willy Penhold, Hannover,

Büttnerswortstr. 17, I

Kaufe gebr. Wein- u.

Sekt-Korken.

M. Rubin, Clb., Neue Friedrichstr. 8a. *

600 Zentner Ia Zechenkoks,

40/60er, sofort zu kaufen ges. Angebote mit Angabe d. welcher Zeche u. E 1210 an die Gschst. k1536

Tiere

Sofort zu kaufen gesucht:

1 mittelschweres Karrenpferd, 1 Kippkarre,

3". Angebote an

Kupfer- u. Messingwerke, Akt.-Ges., Langenberg,

Rhld. 1210

Rassehunde f. Lange, E., Karlstr. 25 T. 2319.*

J. Dobermann mit Stammb. zu kaufen ges. Ang. m. Pr. u. Farbe E 3265 Gst.*

Vermietungen

Großes Ladenlokal mit gr. Hinterzimm. gegen 3 Zimm. Nähe Mirker Bahnhof zu tauschen ges. Ang. u. E 1213 an d. Gst. *

Guteh. Lebensmittelgeschäft mit 5 Z. u. Zubeh. u. 4-Zimm.-Wohnung zu perm. Ang. u. B 1388 an Gst. B., Neuerw. 57. +

Ladenlokal mit Wohnung

geg. Tausch v. 4-Z.-Wohnung gesucht. — Umzug und Umkosten werden vergütet. * Ang. u. E 3135 Gst.

Wohnungstausch!

Geb. in Crefeld: 5 Z., Küche, Mans. Ges. in Elbf.: gl. Wohn., mögl. mit Bad. Angeb. E 3304 Gesch. *

Wohnungstausch!

Schöne 5-Z.-Wohng. a. d. Lande, mit gr. Garten u. Bleiche, 2. Etg. in ruh. schön gelg. Hause, 10 Mi. v. Bhf. Bohwinkels, geg. eine 5-Z.-Wohnung in Elberf. zu tausch ges. Ang. unt. E 2128 Gesch. 142

Wohnungstausch!

4 Zimmer u. Speicherz. (nichts anzul.) Nähe Lod geg. 5—6 Z.-Wohnung Nähe Mittel- od. Unterb. Umzug wird vergütet. Ang. B 1408 Barm., Neuerweg 57. 3032a

Biete abgeschl. Etg., 4 Z., m. Gart., Nähe Mirker Hain. Suche 3 od. 4 Z. in der Stadt. Angeb. unter E 3257 an d. Gesch.*

Sch. 4-Z.-Wohnung mit Ber. u. Bleiche B.-Wichlinh. gegen 5 oder 6 Zimmer in Elberfeld zu tausch. Angeb. u. B 1392 a. Gst. B., Neuerw. 57. +

Prachtv. abgeschlossene 3-Zimm.-Wohn.

geg. eine solche v. 4 od. 5 Räum. zu tauschen ges. Ang. unter E 3245 an die Gst.*

2 sch. Manlj. Elbf., Forsthof 12, 1. allst. Pers. bei ger. Mietpreis z. 2 od. 3 z. Räume abzugeben.*

Kontor- und Lagerraum

z. Mitben. frei, wenn Beschäft. für halbe Tage geb. wird. — Schreibmaschine vd. Ang. E 3240 Gst. *

Kleine Räume

mit Kraft u. Licht f. leicht. Betrieb abz. Beteilig. od. Arb.-Möglichk. Beding. — Ang. E 3313 Gst. *

Part.-Raum,

ca. 600 qm m. Einfahrt, geeignet f. Maschinen- u. Metallfabr., zu verm. Schr. Anfragen u. B 1382 a. Gst. B., Neuerw. 57. +

Mietgesuche

Geldstrationierung.

Jg. Ehep. ohne Kd. sucht 2 Zimm., Mittelp. od. Südstadt, zeitgem. Miete zugel. Ang. E 9987 an G.*

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben
zeigen in dankbarer Freude an

Fritz Kampermann jr. u. Frau
Mariechen geb. Funccius

Elberfeld, den 5. Februar 1923

Christel

Die Geburt eines
Töchterchens
zeigen in großer Freude an

Curt Vorsteher u. Frau
Else geb. Hollmann

Barmen-R., den 7. Februar 1923

Statt besonderer Anzeige.

„Ich möchte schlafen", war ihr letzter Wunsch. Ruhe sanft, liebe Mutter.

Dienstag vormitt. 10½ Uhr entschlief still und ruhig nach langen, schweren Leiden unsere über alles geliebte, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Ww. Artur Andrießen
verw. Karl Schöler, Emma geb. Schütte
im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

U.-Barmen, Ronsdorf, Lennep, Osberghausen, 6. Febr. 1923.

Die Beerdigung findet Samstag, 10. Februar, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ev. Friedhofes U.-Barmen aus statt. †

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister, Abteilung A, ist folgendes eingetragen worden:

Am 29. Dezember 1922 bei der unter Nr. 53 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft Eugen Widmayer & Söhne in Ronsdorf: Der Kaufmann Hermann Widmayer in Ronsdorf ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Am 2. Januar 1923 bei der unter Nr. 73 eingetragenen offenen Handelsgesellschaft H. Ernst Lange in Ronsdorf: An Stelle des durch den Tod ausgeschiedenen Gesellschafters Otto Lange ist seine Ehefrau Helene geb. Köke, Geschäftsinhaberin in Ronsdorf, in ihrer Eigenschaft als Miterbin in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin unter Ausschluß der Vertretungsbefugnis eingetreten.

Am 8. Januar 1923 bei der unter Nr. 135 eingetragenen Kommanditgesellschaft Carl Reinshagen in Ronsdorf: Dem Kaufmann Paul Hörster in Ronsdorf und dem Kaufmann Erwin Albrecht in Elberfeld ist Gesamtprokura erteilt in der Weise, daß jeder der beiden Prokuristen mit je einem anderen Prokuristen die Firma zeichnen kann. Die Prokura des Emil Mittinghaus ist erloschen.

Am 13. Januar 1923 bei der unter Nr. 137 eingetragenen Kommanditgesellschaft Monhof & Co. in Ronsdorf: Der Kaufmann Adolf Stratmann in Ronsdorf ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.

Am 25. Januar 1923 unter Nr. 223 die Firma Kirberg & Co., Kommanditgesellschaft, mit dem Sitz in Ronsdorf, und als einen persönlich haftender Gesellschafter der Kaufmann Alfred Kirberg in Elberfeld. Die Kommanditgesellschaft hat am 23. Januar begonnen. Ein Kommanditist.

Am 28. Januar 1923 bei der unter Nr. 209 eingetragenen Firma Hermann Berghöfer in Ronsdorf: Die Firma ist in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt worden. Der Kaufmann Willy Markmann in Ronsdorf ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 15. Januar 1923 begonnen.

In das Handelsregister, Abteilung B, wurde eingetragen:

Am 30. Januar 1923 unter Nr. 18 die Firma Mors-Werkzeug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Ronsdorf. Der Zweck der Gesellschaft ist An- und Verkauf von Werkzeugen und Metallwaren aller Art; es ist ferner in Aussicht genommen die Fabrikation von Werkzeugen und Metallwaren. Die Gesellschaft hat das Recht, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen. Grundkapital [illegible]000 Mark. Der Kaufmann Heinrich [illegible]e in Ronsdorf ist zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist am [illegible] Januar 1923 festgestellt. Es werden ein oder zwei Geschäftsführer ernannt, oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist. Im Falle neben einem Geschäftsführer ein zweiter oder ein Prokurist bestellt wird, zeichnen zwei Herren gemeinsam, andernfalls zeichnet ein Geschäftsführer allein. Die Bekanntmachungen erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger. f580

Amtsgericht Ronsdorf.

Neue Brothöchstpreise. Mit Beginn der neuen Brotkartenwoche ab 10. ds. Mts., gelten folgende Brot- und Mehlpreise (Höchstpreise): 194/25b

für 3½ Pfd. Fein- oder Mangbrot (angeschoben)	610 Mk.
für 3½ Pfd. Graubrot (Kasseler, freigeschoben)	630 Mk.
für 3½ Pfd. Schwarzbrot	580 Mk.
für 1 Pfd. Schwarzbrot, geschnitt. einschl. Verpackung	180 Mk.
für 350 Gr. 85proz. Weizenmehl	130 Mk.
für 350 Gr. 85proz. Roggenmehl	120 Mk.

Die bisherigen Höchstpreise für den Verkauf von rationiertem Brot und Mehl treten außer Kraft.

Barmen, 7. Februar 1923.

Der Oberbürgermeister: J. V. Eberle.

Schlagriemen
Ia Qualität, für Webereien sofort lieferbar, in Troupons und nur Engros.
J. Ayllon, Solingen, Wupperst. 48.
e380

Heute morgen entschlief sanft infolge eines Gehirnschlages mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Großonkel

Herr
Walter Ibach
Pianofortefabrikant

im 67. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Walter Ibach, Selma geb. Biller,
Karl Walter Ibach,
Major Knöspel u. Frau, Waltraut geb. Ibach,
nebst Kindern Robert und Walter Knöspel,
Alfred Seyd u. Frau, Irmgard geb. Ibach,
nebst Kindern Gerd, Rudi und Waltraut Seyd,
Ernst Lincker u. Frau, Eva geb. Ibach.

Barmen (Richard Wagnerstr. 23), Königsberg-Ostpr., Hannover, Frankfurt am Main, den 7. Februar 1923.

Die Beerdigung findet Samstag, 10. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes aus statt. 3041a

---

Am 7. Februar verschied sanft der

Pianofortefabrikant Herr
Walter Ibach

der seit 40 Jahren in meiner Firma tätig und seit dem Jahre 1904 mein Teilhaber war.

Mit ihm ist ein Klavierbauer vom alten Schlage mit außerordentlichen Fachkenntnissen und Erfahrungen dahingegangen, der bis zuletzt unermüdlich an der Vervollkommnung der Instrumente gearbeitet und sich mit besonderer Liebe für die Standesinteressen und Berufsvertretungen der deutschen Pianoforte-Industrie eingesetzt hat. Das Haus Rud. Ibach Sohn hat ihm unendlich viel zu danken und wird das Andenken des liebenswerten Menschen, der immer bescheiden hinter sein Werk zurückgetreten ist, hoch in Ehren halten. Auch was er mir persönlich in schweren Zeiten an aufopfernder Liebe und Fürsorge gegeben hat, wird ihm unvergessen bleiben.

Rud. Ibach Sohn.

Barmen, den 7. Februar 1923.

3042a

Tiefbewegt haben wir die Trauerkunde von dem Ableben unseres verehrt. Chefs, des

Herrn
Walter Ibach sen.
Teilhaber der Firma Rud. Ibach Sohn

vernommen.

Ein Leben, reich an Arbeit und Erfolgen im Dienste der Firma hat damit seinen Abschluß gefunden. Vorbildlicher Pflichteifer, Gerechtigkeitssinn und vornehmes, liebenswürdiges Wesen haben ihn unser aller Hochschätzung und Verehrung gewinnen lassen. Sein Andenken wird von uns in Ehren gehalten werden.

Die Angestellten und Arbeiter der Firma Rud. Ibach Sohn.

Barmen-Schwelm, den 7. Februar 1923. 3043a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute abend entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Mathilde Ruttmann
geb. Ohl

im 72. Lebensjahre. — Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Gustav Ruttmann.

Elberfeld, den 5. Februar 1923.

Die Beerdigung findet am Samstag, dem 10. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

Schönes Haar — Schönste Zier!



Und dabei so leicht zu erwerben: Durch regelmäßige Pflege mit Jabol. Das Kräuterhaarwasser Jabol macht das Haar seidenweich, voll, duftig und locker, frei von Kopfschuppen und Schinnen. Jabol ist überall erhältlich.
b407

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief im St. Petrus-Krankenhause nach längerem, sich im Felde zugezogenem Leiden, vorher gestärkt mit den hl. Sakramenten der röm.-kath. Kirche, unser lieber Sohn, treuer Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Strösser

im Alter von 24 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, Leonhardstr. 18, Köln, Kapellen, den 7. Februar 1923.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 10. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Rubmeshalle aus. †

Heute früh verschied nach schwerem Leiden unser Beamter

Herr
Joseph Strösser

im Alter von 24 Jahren.

Sein Eifer und seine vorbildliche Pflichttreue sichern ihm bei uns ein stetes, herzliches Gedenken.

Die Direktion der Deutschen Bank Filiale Barmen.

Barmen, den 7. Februar 1923. 3038a

Infolge eines im Felde zugezogenen Leidens wurde uns heute früh unser lieber Kollege

Herr
Joseph Strösser

durch den Tod entrissen.

Wir haben ihn während seiner Mitarbeit als treuen und lieben Kollegen schätzen gelernt, dessen wir uns stets gerne erinnern werden.

Die Angestelltenschaft der Deutschen Bank Filiale Barmen.

Barmen, den 7. Februar 1923. 3039a

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden bei dem Tode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, den Herren Prinzipalen und Angestellten der Firma C. Valsechi & Co., sowie Herrn Pastor Hense für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe, unseren herzlichsten Dank.

Familie Fr. Rötelmann.

Elberfeld, den 6. Februar 1923. *

Am 12. Februar 1923, u., wenn erforderlich, die folgenden Tage, jedesmal v. 9 Uhr vorm. ab sollen auf dem Güterschuppen zu Elberfeld-Mirke die 3 Monate u. länger lagernd. unanbringlichen Güter, bestehend aus Gütern aller Art (Eisen-, Stahl, u. Holzwaren, Emballagen, leere Körbe usw.) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden. Die Zahlung hat in abgezähltem Gelde zu erfolgen. a375

Reichsbahndirektion Elberfeld.

Verkäufe

An verkehrsr. Straße geleg. Geschäftshaus mit Hinterl., f. jed. Gesch. (auß. Lbsm.) geeign. W. m. get. w. Ang. u. B 1369 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wohnhaus Südstadt, mass., 4½stöckig, groß. Garten, gut. Zustand, zu vk. Ang. B 3237 Gst. *

Wohnhaus mit Einfahrt u. ca. 600 qm Fabrikraum, massiv, teilw. Shed, in mittlerer Lage Elberf. gelegen sowie mehrere Wohn- und Geschäftshäuser sof. zu verk. Vermittler verbeten. 3009a Ang. u. B 1389 Gst. B. Neuerweg 57.

Für Büro, Engrosl., st. gew. Betrieb geeign., schönes Sektrestaurant, 100 qm, 6 Min. Hbf. E. gel., zu vk., evt. sof. beziehb. Ang. E 3269 Gst. *

Maschinen

Drehstrom-Motore,
Kupferwicklung,

1 St.	18 PS.	DEW.	1450 T.
1 St.	20 PS.	AEG.	1000 T.
1 St.	13,5 PS.	BBC.	1000 T.
1 St.	13,5 PS.	SSW.	1000 T.
1 St.	10 PS.	Pöge	1450 T.
2 St.	5 PS.	AEG.	1000 T.
1 St.	30 PS.	Syrius	1450 T.
1 St.	20 PS.	Wichler	1450 T.

Allam. sowie Anlasser u. Spannschienen sof. abzug. **J. Raminski,** Barmen Tel. 2953. 2992a.

Nähmaschine, Badhaube u. Kniestiefel zu vk. Hahnerberg, Theishahnst. 85. f168

Wechselstr.-Drehstr.-Motoren äuß. preisw. Ferger. E. F. 2908*

2 Bandstühle, 1 Schachten- u. 1 Maschinenstuhl, mit sämtl. Zubehör, 1 Scherbock, 1 Rollbock, 1 Einschlagspulmaschine zu verk. Steper, Barm., Bredderstr. 5, Tel. 3983†

Riemenscheiben, Holz und Eisen, **Transmissionslager, Wellen, Schwungräder,** neu und gebraucht, ab Lager lieferbar. **Weikloff & Co.,** Barm.-Rittersh., Abt. Maschinen, 11b Telephon 6 10/19.

Stoewer-Record-Schreibmaschinen lief.: **Joh. Gerlach** Vertreter 12b **W. Michulsky, Barm.** Tel. 306. — Allee 194. Schreibmasch.-Rep. und Reinigungen.

Nachlaß-Versteigerung in Barmen-Schwarzbach.

Freitag, den 9. Februar, nachmitt. 5 Uhr, versteigere ich im Hause Schwarzbachstraße 165, III (Anbau), die zum Nachlasse der verstorbenen Wwe. Otto Meinefat gehörigen Mobilien meistbietend gegen bar:

1 weiß-emaill. Tafelherd, Küchenbüfett, Topfschrank, Linoltisch, Ledertuch-Sofa, 6 Stühle, Kommode geschliff. Spiegel, 2 vollstd. Betten, großer Kleiderschrank, Nachtkonsole, Weckuhr, Fensterbehang, Bilder, Porzellan, Glas u. Küchengeschirr, Schuhe und Kleider, 1 Leiterwagen, Rest Kohlen usw. 241b

Der Nachlaßpfleger:
Hermann Erdelmann,
gerichtl. vereidigter Taxator, Barmen
Parlamentstraße Nr. 28.

Schachtenbandstuhl n. Zubeh. B., Schafbrückenstr. 43, I. †

Nähmasch., neu und gebr. zu bill. Preis abz. Haltel, Elberf., Klotzbahn 30 II. *

Gebr. Nähmasch. E., Schleusenstr. 2, I. *

Nähmaschine b zu vk. Lachenicht, E., Luisenstr. 132 p.

Musik-Instrumente

Gut erh. Gramm. m. 12 Platten b. Will. B., Bartholomäusst. 42. Wtsch. Rittingh. †

Mobiliar

Vollst. Kolonialw.-Gesch.-Einrichtung preisw. zu vk. Eilangeb. bis Samstag vorm. Lammert, Elb. Klotzbahn 19b. *

1 Wirtschafts-Büfett, 1 Eisschrank, 2tür., 1 Schnitzchenschrank, 1 gr. Anrichte f. Wirtschaft, 1 kl. Anrichte, 1 gr. Füllofen, 1 Restaurationsherd, 10 Tische, 3 runde Tische mit Marmorplatt., * **Wiener Stühle, Korbsessel und Korbbänke** zu verk. E. Königstr. Nr. 93, Breitest. Ecke

Möbel
Große Auswahl.
Speisezimmer
Herrenzimm.
Schlafzimmer
Küchen
Sofas b70
Flurgarderob.
J. Brechtmann
E., Hofkamp 35, 35a
Tel. 2577 u. 1610.

Kompl. Schlafzimm., außerd. 1 Kommode, Kleiderschr. u. Bett zu vk. E., Königstr. 93, Breitestr. Ecke. *

2schläf. Bettstelle m. Matr., Nußb., für 25 Mille. Horneber, E., Franzenstr. 9 p. *

Bettst. u. Mtr. z. v.* Runkel, E., Hochst. 79

Komm. zu verk. E., Oppboferstr. 7, IV, l. *

Anrichte mit Aufs. 1. Kirschb.-Aufs. bill. z. verk. Baum, Hügelstraße 43, III, r. †

Gebr. Herd zu vk. E., Gesundheitst. 107, II. *

Sehr gute Oefen (Dauerbrand) zu vk. Elb., Brillerstr. 108. *

F. neuer, weiß. Herd, 70×90 cm Rückw., zu vk. E., Kleinplatz 13, an der Kohlstr. *

G. erh. Siegerld.-Ofen zu verk. Haupt, Elb. Wüstenhof Nr. 21. *

• **Wenig gebr. Herd** zu v. E., Gartenstr. 38

Kl. u. gr. Füllofen, gut erh., billig. E., Markgrafenst. 8 pt. *

Komb. Gas u. Kohlenherd, weiß emaill., wenig gebr. preisw. zu vk. Hugo Martin, Radevormwald f388

Füllofen zu verkauf. Luckhaus & Hel. B., Sanderst. 1 A. T. 418. †

G. erh. 3fl. Gaskh. E., Dorotheenst. 3, III. *

Speisezimmerlampe (Gas) billig. Ebert, Elbf., Aderstr. 25. *

Fahrzeuge

4–5 Tonnen-Daag-Lastwagen fahrbereit u. neuer Vollgummibereifung, zu vk. B.-Hottenst., Wittenerstr. 162. †

Fabrikneuer 1- u. 2-Tonnen- 3036a

Schnell-Lastwagen sofort zu verk. W. K. G. Barmen, Telephon 3617, Oberdenkmalstr. 118–120.

Gt. Fahrrad, Freil., n. Bereifg. Levien, E., Karlstr. 21a, II. *

Habe abzugeben: 4 Flachw., 20–50 Z. Trtr., 2 leichte geschl. Lieferwg., Kastenwg. u. Ziehkarr. A. Eicker, Wagenbau, B., Heckinghauserst. 60, Telephon 5733. †

Elegant. Kind.-Wag. neu. Armbrecht, E., Wirmhof 3 f4040

G. erh. Kinderwagen zu vk. Hidding, Elbf. Frankenstraße 14. *

K.-Klappw. u. Brotmasch. z. vk. Nagel, E., Augustastr. 39. *

2 gut erhaltene Lieferwagen, je 30 Zentner Tragfähigkeit, 1 prima Flachwagen, 50 Zentner Tragfähigkeit, 1 Zweispänner-Geschirr, gut erhalten, 1 starker Pony, zugfest und zuverlässig, geschlossen wegen Anschaffung eines Kraftwagens sofort preiswert zu verkaufen. f326 **Franz Daverhofen,** Milspe, Kolonialw.-Futtermittel. Telephon Gevelsberg 610.

S. M. Bandeisen!
ab Lager lieferbar:
größere Posten blankhart und blankweich bis ¼ hart. 95×1, 138×1, 110×1, 122×1, 90×1.2, 110×0.8, 80×0.8, 140×0.85, 150×0.85, 110×0.65, 110×0.6, 94×0.6, 105×0.6, 122×0.6, 21×0.65 mm
c32

Feder-Bandstahl!
ungehärtet, gut härtbar:
5×0.5, 75×0.5, 75×0.32, 60×0.9, 60×0.8, 70×0.9, 143×0.9, 163×0.9, 178×0.9, 145×0.65 mm.

Das Material kann auf jede beliebige Breite geschnitten werden. Andere Dimensionen als aufgeführt gleichfalls ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Hugo Bauer, Metallwarenfabrik,
Wald (Rhld.,)
Telefon: Amt Solingen 2269 u. 1401

150 Zimmertüren
90×2,10 38mm stark mit dreiübereinanderliegenden Füllungen in Kieferholz in prima Ausführung, auch in kleinen Posten, sofort ab Lager zum Preise von 40000 Mark abzugeben. a62
Paul Hildebrandt, Architekt,
Düsseldorf, Ellerstr. 155, Tel. 2479

Ein Stamm guter 2990a
Legehühner
zu verkaufen. Angeb. u. B 425 an die Geschäftsstelle d. Bl., Barmen, Neuerweg 57.

---

1 Kinderw. (Brenn.) u. 1 Zimmertisch zu vk. Dresen, B., Unt. Denkmalstr. 26 A. †

Kleidungsstücke

Gelegenheitskauf. Einige Anz.-Stoffe u. 1 dkbl. Kost.-Stoff w. u. Tg.-Pr. Näh. Fil. Vohwinkel. *

Herrengarderobe in bester Qualität preiswert abz. Auf Wunsch Anfertig. in eleganter Ausführ. * A. Büttmann, Elb., Wollendahlerstr. 44, II.

Elberfeld — T H G — Grünstraße 1a

Hosen- und Anzug-Stoffe, nur beste Qualitäten, sehr preiswert.
3994 **Tuch-Handels-Gesellsch. m. b. H.** Grünstraße 1a. Telephon 2358.

2 schwarze Anzüge zu vk. Nachm. nach 5 Uhr. Schmitz, B.-R., Freiligrathstr. 7. †

Frackanzug, wen. getrag., feinste Verarb. (auf Seide), f. Gr. 180 günst. zu vk. Weber, Schndm., B. Berlinerst. 133, III. †

F. neuer, schw. Joppenanzug, mittl. Fig., u. Herren-Lackstiefel 39 zu verk. Voß, Elbf. Kruppstraße 75. *

• **G. erh. Konfirm.-Anz.** E., Laurentiusst. 25, II

Gut erh., bl. Konf.-Anzug zu vk. B.-Gewerbeschulst. 139, II. †

Echt. Bisam-Pelzmtl. fast neu, geg. Höchstgeb. zu verk. Ang. u. R 914 an Fil. B., Bredderstr. 95. *

Kinder-Mantel u. Anzug f. 2–3 J. zu vk. B., Grünstr. 11, I. †

Verschiedenes

Echter Kelimläufer z. vk. Näh. Gst. f421*

Wer kauft alte Decken u. Schläuche? Ang. E., Tel. 2388. f1553

45/3 Nähgarn in Bündeln, schwarz u. weiß zu vk. † Stratomeyer, Barm., Sonntagstr. 19a. T. 2171

Reibahlen versch. Dimension. u. **Schreibtisch,** Nußb., zu vk. Zu erf. Fil. Gen. Anz. Schwelm. c493

Photogr. Apparat, Ernemann, 9×12, f. neu, bill. zu vk. B., Südstr. 10a, III. †

G. erh. gusseis. Pumpe mit ca. 2 m langem Bleirohr. Zu bes. zw. 12 u. 2. Sonnborn, Alte Dorfst. 59, III. *

Echte Zreib. Korallenkette bill. zu v. Elb., Carnapstr. 74, I. lks. *

Schloss.- u. Klempn.-Werkzeuge, Schleifst., Hebelblechschere, f. neu, sof. zu v. E., Kleeblatt 56 p. *

Schrot aus Wasserbassin ca. 10 mm Wandstärke, ca. 3000 Kilogr. zu verkaufen. f1549 **Gesenberg-Brauerei,** A.-G. Elb.-Steinbeck

Silb. Herrenuhr, gold. Damenuhr, preisw. abzugb. Besichtig. 9–12. Klein, E., Berlinerst. 78b, III*

• **Rohrplattenkoffer** E., Gertrudenst. 16, I. *

Sauerkohl vorjähr. Ernte, Ia Qual., in Fässern à 200 Pfund, bez. in Waggonladungen abzugeb. **Carl Willhus, Hamburg I.** Fernsprecher Vulkan 4510. Tel.-Adr. Willhus-Hamburg.

Ziegelsteine, ca. 10000, wie neu, abzugeben. Schriftl. Anfr. u. B 1409 G. B., Neuerweg 57. †

Tiere

Groß. weiß. Pudel (Hund) zu vk. Elbf., Mathildenstr. 5, II. *

Airedale-Hündin, sehr wachs. zu v. W. Kallscheuer, Neviges, Elberfelderst. 11. f341

Wchs. Hof- u. Fabr.-Hund zu verk. od. g. kl. Hund zu vertsch. Malbers, Barmen, Heubruch Nr. 17. †

2 Zuchthähne Gold-Wyandottes (Henschel-Cassel) zu verk. od. geg. gelw. Zchhn. Legehühner umgut. Franke, Elb., Stuttbergstraße 23. *

Kaufgesuche

Haus gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht. * Ang. u. E 1154 Gst.

Ein Aufruf der Bergarbeiterverbände.

WTB. Essen, 6. Febr. (Drahtb.) Die Bergarbeiterverbände haben einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Der Abwehrkampf im Ruhrgebiet ist in ein neues Stadium eingetreten. Die französischen Imperialisten wollen mit brutaler Gewalt die Ruhrbevölkerung ihre Herrschaft aufzwingen. Verhaftungen und Mißhandlungen friedlicher Bewohner unserer Heimat nehmen in erschreckendem Umfange zu. Rücksichtslos sind unsere Mitgenossen und unsere eigenen Arbeitsbrüder vom französischen Militarismus erschossen worden. Doch damit ist das Maß der brutalen Gewalthaber noch nicht voll. Gewaltsam ist das Ruhrgebiet vom übrigen Deutschland abgeschnürt. Als neue Gewaltmaßnahme wurde die Kohlensperre über das unbesetzte Deutschland verhängt. Das ist ein neuer brutaler Gewaltakt gegen das wehrlose deutsche Volk. Durch die Kohlensperre wird der Abtransport der Kohlen gehemmt, der Eisenbahnverkehr gestört und das Wirtschaftsleben des Ruhrgebiets unterbunden.

Der Anschlag des französischen Imperialismus auf das Leben der Ruhrbevölkerung genügt ihnen anscheinend nicht. Jetzt greifen sie sogar die ureigensten Rechte der Bergleute an. Die Deputatkohlen für die Bergarbeiterfamilien werden auf der Straße oder auf den Zechenplatzen rücksichtslos beschlagnahmt. Unsere Frauen und Kinder sollen auf diese Weise vom französischen Militarismus getroffen werden.

Bei den Vorgängen auf der Zeche Dorstfeld am Dienstag, 3. Februar, ist festgestellt worden, daß Anstifter des Putsches, einer namens Knuttes, seit längerer Zeit mit den Franzosen im Schriftwechsel gestanden hat. Klamm ist im August vorigen Jahres von Frankreich nach Dorstfeld gekommen. Er gab an, er sei Flüchtling. Offenbar handelt es sich um einen französischen Spitzel. Es sind auch bereits Fälle bekommen, wo die Franzosen versuchen, an die Betriebsratsmitglieder heranzukommen. So wurden einem Betriebsratsmitglied der Zeche Langenbrahm täglich 20 000 Mark geboten, wenn er bereit erkläre, die ihm gestellten Fragen täglich zu beantworten. Das betreffende Betriebsratsmitglied hat dieses Ansinnen mit Entrüstung zurückgewiesen. Wir fordern unsere Mitglieder, insbesondere unsere Betriebsräte, Vertrauensleute und Ortsverwaltungen auf, gegenüber den Spitzeln, die an sie herantreten, die gebotene Vorsicht walten zu lassen. Die Spitzel die sich innerhalb der Belegschaft befinden, wie im Falle Dorstfeld, müssen kaltgestellt werden. Es liegen Anzeichen vor, wonach Kommunisten, Unionisten und Syndikalisten versuchen, die Bergarbeiter aufzuputschen. Von dieser Seite werden allerlei Forderungen gestellt, die nur dem Agitationsbedürfnis dieser Leute entsprechen. Die Bergarbeiterverbände werden nach wie vor die Interessen ihrer Mitglieder vertreten. Der Kampf richtet sich jetzt in erster Linie gegen den französischen Militarismus und Imperialismus. Das Verhalten der Kommunisten, Unionisten und Syndikalisten unterstützt nur die Pläne der Franzosen. Wir fordern deshalb die Bergarbeiterschaft auf, nur den Beschlüssen und Vereinbarungen der gewerkschaftlichen Organisationen zu folgen. Nur dadurch ist der Erfolg des Kampfes gesichert.

Erneut protestieren wir gegen den gewaltsamen Einbruch in unsere friedliche Heimat und fordern den Rückzug der Truppen aus dem Ruhrgebiet. Nochmals appellieren wir an das Menschlichkeitsgefühl aller Völker der Welt und erheben laute Anklage gegenüber allen denjenigen, die solche Unmenschlichkeiten nicht verhindern. Der Friede Europas und der Welt wird hier im Ruhrgebiet auf das schändlichste gestört. Diesem grausamen Unrecht gegen die wehrlose Bevölkerung muß von allen gerechtdenkenden Menschen Einhalt getan werden.

Goldsucher. – Eine Schiebergeschichte

Elberfeld, 7. Februar.

Romanhaft anmutende Erlebnisse schilderte heute vor der Elberfelder Strafkammer der 23 Jahre alte Bankbeamte Hellmut Herling aus Vohwinkel, der angeklagt war, im Oktober v. J. in Barmen eine Summe von 735 000 Mark unterschlagen zu haben, die ihm sein Kollege, der Bankbeamte Ueberfeldt aus Mettmann, anvertraut hatte. Das Geld hatte der Mutter des U. gehört und stammte größtenteils aus einer Hinterlassenschaft seines verstorbenen Vaters. U. hatte anfänglich Effekten davon gekauft, da ihm aber der Erfolg des Spekulierens zu zweifelhaft erschienen war, war er auf den Gedanken gekommen, es in Gold anzulegen. Gelegentlich eines Gespräches mit H. war die Rede darauf gekommen, und H. hatte sich erboten, den Goldankauf zu vermitteln. Sein Hintermann war ein Kaufmann aus Dortmund, der damals häufiger in Barmen sich aufhielt und unter dem Namen Löwenthal Wollgeschäfte machte, auch Gold ankaufte, wo sich Gelegenheit dazu bot.

L. war denn auch eines Tages, mit Goldstücken beladen, aus Dortmund herübergekommen, jedoch wurde aus dem Geschäft nichts, weil es U. nicht gelungen war, seine Effekten bis zur verabredeten Zeit in Geld umzusetzen. Als H. ihn am nächsten Tage in Dortmund aufsuchte, machte L. ihm übelgelaunt klar, daß ihm durch die Saumseligkeit des U. ein größerer Gewinn entgangen sei und daß er, H., ihm diesen ersetzen müsse, außerdem die ihm durch die vergebliche Reise nach Barmen entstandenen Unkosten. Im übrigen wollte er nichts mehr mit ihm zu tun haben. H. zahlte den angeblichen Gewinnausfall in Höhe von 100 000 Mark sowie die Spesen und fuhr mit dem Rest von 634 000 Mark nach Barmen zurück. Hier traf er mit dem ihm bekannten Schlosser May zusammen, der ihm sagte, daß man in Köln Gold jederzeit aufkaufen könne, und erbot sich, als Sachverständiger von Edelmetallen ihn dorthin zu begleiten. In Köln war jedoch „nichts zu machen", und man entschloß sich dann, gemeinsam nach Berlin zu fahren, wo man zum Ziele zu kommen hoffte. Zur Sicherheit nahm H. sein damaliges „Verhältnis" mit. Alle drei stiegen in Berlin in einem besseren Hotel ab und begaben sich in den nächsten Tagen auf die Suche nach Gold. Ihre Bemühungen waren jedoch vergeblich; nur eine goldene Nadel mit einem Brillanten erstanden sie aus Privathand für 27 000 Mark, und H. bezahlte diese Summe von seinem eigenen mitgenommenen Gelde, etwa 66 000 Mark, die aus Bankspekulationen herrührten. Dagegen wurden die nicht unbeträchtlichen Kosten der Berliner Reise von dem Gelde des U. bestritten. Das Defizit war damit um ein Erhebliches größer, größer auch die Sorge, wie es wohl gedeckt werden könne. Da man die Goldsucherei leid geworden war, machte M. den Vorschlag ins Oldenburgische zu fahren und es mit dem Einkauf und Verkauf von Aepfeln und Fleisch zu versuchen; in Anbetracht der anbauend anziehenden Preise glaubte man einen größeren Gewinn dabei erzielen zu können. Man kaufte also in Oldenburg einen Waggon Aepfel für etwa 100 000 Mark und eine Kiste Fleisch, Dauerware, für ungefähr 50 000 Mark. Die Fracht nach Barmen kostete weitere 110 000 Mark. Bei Ankunft des Waggons in Barmen stellte sich heraus, daß die Aepfel zum größten Teil faul geworden waren und daß Diebe die Kiste Fleisch um die Hälfte ihres ursprünglichen Inhalts erleichtert hatten. Nunmehr wollte man es noch einmal mit einem Goldankauf versuchen, und wiederum fuhren alle drei nach Köln. Gold bekamen sie auch diesmal nicht, dafür machte H. aber die Bekanntschaft eines „scharmanten Herrn", eines Dänen, der sich als Dr.-Ing. Ibersen vorstellte, als Vertreter einer großen dänischen Fabrikfirma und durchblicken ließ, daß er sehr begütert sei. Angeblich war ihm im D-Zuge eine halbe Million gestohlen worden, und H. lieh ihm bereitwilligst von dem U.schen Gelde 140 000 Mark. Später gab er ihm noch 12 000 Mark. Dann verschwand J. Die Anklagebehörde hatte ursprünglich die ganze Erzählung für blanken Schwindel gehalten. Die Verhandlung ergab aber manches, was für die Richtigkeit sprach, und es ergab sich auch, daß H. wohl des Glaubens sein konnte, oder gewesen sein mag, daß U., nachdem der erste Versuch, Gold anzukaufen, mißlungen war, gegen die Lebensmittelgeschäfte nichts einwenden würde.

Die Strafkammer hielt ihn daher insoweit einer Unterschlagung nicht für überführt. Dagegen war sie der Meinung, daß H. nicht berechtigt gewesen sei, Ibersen Darleben von dem ihm von U. anvertrauten Gelde zu geben, und sie verurteilte ihn deshalb zu 9 Monaten Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte Gefängnisstrafe von der doppelten Dauer beantragt.

Vermischtes.

Der frühere Polizeidirektor von Braunschweig verhaftet.

Der frühere Polizeidirektor von Braunschweig, Tappe, der seit 1919 in Vechelde unter der Firma Tappe & Schmidt eine Gelbgießerei betrieb, wurde von der Braunschweiger Kriminalpolizei in dem Augenblick verhaftet, als man ihn mit seinem Teilhaber beim Einschmelzen von gestohlenem Telephondraht überraschte. Tappe war von Beruf Dreher und wurde im November 1918 von dem damaligen braunschweigischen Landespräsidenten August Merges zum Polizeidirektor ernannt. Im Oktober 1919 aber infolge der Mißwirtschaft im Polizeiwesen wieder seines Amtes entsetzt.

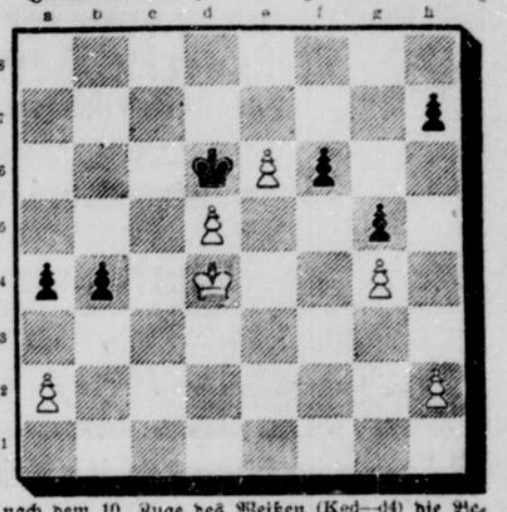
Großwucher mit Schuhen.

Das Münchener Wuchergericht verurteilte den Generaldirektor Simon Rosenberg von der Romeo-Schuhgesellschaft wegen Preistreibereien und Warenzurückhaltung zu zehn Monaten Gefängnis und 2 Millionen Mark Geldstrafe. Die beschlagnahmten 100 000 Paar Schuhe, die einen sehr hohen Wert haben, sollen eingezogen werden. Rosenberg war beschuldigt, im Jahre 1914 Schuhwaren, also Gegenstände des täglichen Bedarfs, in sehr großen Mengen zurückgehalten zu haben, um durch ihre spätere Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen. Das Gericht hielt die spekulative Absicht für erwiesen. Aufgedeckt wurde die ganze Geschichte durch einen Angestellten der Münchener Spediteur-Innung, der die Kisten ablieferte und aus Aerger über die große Einlagerung im Interesse der Allgemeinheit Anzeige erstattete. In der Aufsehen erregenden Verhandlung wurde das ganze Geschäftsgebaren des Angeklagten eingehend dargelegt. Der Staatsanwalt zeichnete in seiner Rede mit scharfen Worten den immer mehr überhandnehmenden Wuchergeist und bezeichnete die Preiskalkulation des Angeklagten als einen großen Skandal. Er beantragte 2 Jahre Gefängnis, 2 Millionen Mark Geldstrafe, 5 Jahre Ehrverlust, Einziehung sämtlicher beschlagnahmten Schuhwaren und Verbot des Handels wegen Unzuverlässigkeit. In seiner Rede hieß es: Von Tag zu Tag kommt es häufiger vor, daß Leute in heller Verzweiflung den Tod suchen, weil sie ihr Leben nicht mehr fristen können. Rosenberg besitzt einen ausgedehnten Grundbesitz, ein prunkvolles Haus in schönster Lage der Stadt, in dem der Fuß über kostbare Perserteppiche gleitet, ein Kraftwagen steht zu seiner Verfügung, und doch kann er nicht genug bekommen.

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 639.

Nochmals das Eröffnungsspiel Gunsberg—Pillsbury.

In Nr. 637 war zur Stellung



nach dem 10. Zuge des Weißen (Ke4—d4) die Bemerkung eingeflochten worden, daß die unmittelbare Erwiderung der schwarzen Partei (10 . . . h7—h5) einen Zug von höchst zweifelhafter Güte bedeute, der gegebene Zug vielmehr 10 . . . Kd6—e7 gewesen wäre, worauf der Gewinn für Weiß, wie bei Bauernendspielen vielfach der Fall, immerhin an einem seidenen Faden gehangen hätte.

Wunschgemäß führen wir das betreffende Gewinnspiel hier noch etwas näher aus. 11. Kd4—e4. Gleich falsch wäre z. B. 11. h2—h3 gewesen wegen 11 . . . h7—h6 12. Kd4—c4 b4—b3 13. Ke4—c3. (Bei a2×b3 13 . . . a4—a3 14. Ke4—c3 f6—f5 15. g4×f5 h7—h5 usw. wäre dem Schwarzen ebenfalls der Sieg in den Schoß gefallen, woran man erkennen kann, wie sehr man in derartigen Endspielen auf seiner Hut sein muß.) 13 . . . b3×a2 14. Ke3—b2 a2—a1 Dame 15. Kb2×a1 f6—f5 16. g4×f5 h6—h5 17. Ka1—a2 g5—g4 und Schwarz gewinnt. 11 . . . b4—b3 12. a2×b3 a4—a3 13. Ke4—c3 f6—f5 14. g4×f5 h7—h5 15. b3—b4 a3—a2 16. Ke3—b2 a2—a1 Dame 17. Kb2×a1 g5—g4 18. b4—b5 b5—b4 19. b5—b6 g4—g3 20. h2×g3 h4×g3 21. d5—d6. Geschieht, um mit Schachgebot in die Dame zu kommen. Ohne dieses Bauernopfer würde Schwarz noch immer Remisaussichten haben. 21 . . . Ke7×d6 22. b6—b7 Kd6—c7 23. b7—b8 Dame Ke7×b8 24. e6—e7, und Weiß gewinnt.

Hätte die Partie diesen Verlauf genommen bezw. Abschluß gefunden, würden nach der „Deutschen Schachzeitung" nicht viele Bauernendspiele in der Literatur zu finden sein, die sich mit dem vorliegenden an Schönheit und beiderseitiger eleganter Spielführung messen könnten.

Die kleine Tutt und ihre Liebhaber

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

Aber endlich mußte Tutt ja doch wieder einmal den Strand zurück, Lulu hatte sich schon viel zu viel angestrengt. Nun klapperte sie übermüdet mit den Zähnen, schlug die Arme hin und her aneinander und trippelte ungeduldig mit den kleinen Füßen im Sande. Nein, zum „Strandhöschen" könne sie nun leider nicht mehr mitkommen, sagte sie zu Nikola. „Grüße zu Hause, auf Wiedersehen!" rief sie, flüchtig ihm zuwinkend. Und Lulu sprang rechts zur Herrenabteilung, sie lief zum Steg zurück.

Deutlicher konnte man nicht abfallen. Aber Nikola gab das Rennen so rasch nicht auf. Während die beiden sich umzogen, hatte er eine kurze telephonische Besprechung mit seinem Vater. Der hatte ihm mitteilen, daß in Damerow bereits um halb ein Uhr gespeist worden sei und Fräulein de Tutt im Kurhaalrestaurant für sich und ihren Neffen ein Tischchen am Fenster bestellt habe; der Damerower Jagdwagen sollte sie um zwei Uhr dort abholen.

Als Tutt bei Tisch ihrem Neffen die große Überraschung bereitete, daß er eine ganz unvorstellbare Nachspeise vorgesetzt bekam — gebackenes Eis — bemerkte sie bei einem flüchtigen Blick durch die große Spiegelscheibe, daß auf der Straßenpromenade zwei Herren in elegantem Reglerdreß — weißer Hose, weißer Mütze, weißen Schuhen und blauem Sakko — plötzlich stehen blieben und ihr zuwinkten. Nikola und sein Papa hatten sie entdeckt! Natürlich kamen sie nun herein.

„Aber, liebste Tutt, wir dachten, ihr würdet in Damerow zu Tisch erwartet, — sonst hätten wir uns doch ein himmlisches Mahl im „Strandhöschen" gerüstet!"

„Nur ja keine Uebelnehmerei! Nein, nein, aber du sollte doch um Gottes willen nicht glauben, daß sie etwa Umstände bereitet haben würde! Sie hatten gerade auf dem Weg zu ihrer Jacht . . . Den Mokka durften sie aber zusammen mit ihnen noch hier nehmen?

Und Ferdi Bevern ließ alle Witzraketen springen, war der alte Charmeur; seine Zigarre wanderte unaufhörlich von einem Mundwinkel in den andern, während er erzählte.

Tutt wehrte sich innerlich noch immer. Aber sie konnte es den beiden dann doch nicht abschlagen, sie im Wagen die kleine Strecke bis zum „Strandschlößchen" mitzunehmen. Und da kam auch schon Theo ins Vorgärtchen gelaufen, der bildhübsche Siebzehnjährige, und begrüßte die Tante artig mit Handkuß. So kam der Besuch zustande — den die Familie Bevern gleich andern Tags in der Oberförsterei erwiderte.

Dem alten Menschenkenner Bevern war das gespannte Verhältnis zwischen Tutt und Frau Jane sofort offensichtlich. Feinhörig hob er sich ein paar Bemerkungen auf, die da über Lulus Erziehung fielen, und beim Rundgang durch die Gemüsegärten wußte er sich an Tutts Seite zu spielen und in seiner biedermännisch-poltrigen Herzlichkeit über das Los des armen kleinen Bürschchens zu sprechen. So ein tapferes kleines Kerlchen gehöre nicht in die enge Schulstube eines philiströsen Hauslehrers. Was Lulu brauche, das sei der Verkehr mit gesunden Altersgenossen, Freiheit, Sport, Licht, Luft . . . „Warum bringst du deinen Schwager nicht dazu, daß er den Jungen in ein Landerziehungsheim gibt? Hier versauert er ja."

Da hatte er nun den rechten Punkt gefunden, von dem aus Tutts Herz zugänglich war: die Sorge um Lu. Nikola kam hinzu. Das Thema fesselte auch ihn. „Siehst du, Pa, ich wäre vielleicht ein ganz anderer Mensch geworden, wenn du mir als Kind mehr Freiheit gelassen hättest. In den Landschulen da draußen treibt man jeden Sport, da wird der Körper gestählt . . . Ich war so verweichlicht, Tutt, du ahnst es nicht, nur durch meinen eigenen eisernen Willen . . ."

Tutt wollte nicht von Nikola, sondern von Lulu sprechen.

„Ich lasse dir Prospekte kommen, Tutt", sagte Ferdi Bevern. „Und wenn dir die Sache einleuchtet, dann siehst du dir so ein paar Institute an, in Thüringen, in der Mark, am Bodensee, im Harz."

All das leuchtete Tutt schon ein. Aber sie sollte doch morgen, spätestens übermorgen, abreisen. Der Großpapa erwartete sie bestimmt zur Feier seines 69. Geburtstages.

Ferdi Bevern lächelte. „Nun, meine kleine Weltreisende, wir Kleinbürger hier in Deutschland haben für so dringliche Fälle die wohltätige Einrichtung des Autos. Ein bißchen teuer, aber darauf kommt dir's doch wohl nicht an."

Tutt war schon Feuer und Flamme. Sie danke Onkel Ferdi für seine Anregung. Als der Besuch weg war, hatte sie mit dem Schwager eine längere Aussprache. Hermann der Cherusker hatte von der neuen Bewegung in der Jugenderziehung auch schon mancherlei Günstiges gehört.

Ein paar Tage gab Tutt also nach. Inzwischen kamen die von Ferdi Bevern telegraphisch bestellten Prospekte. Und Eckebrecht, dem soeben die Aussicht winkte, daß er nun endlich wieder die schöne alte Oberförsterei im Harz würde übernehmen dürfen, war in dieser beseligten Stimmung für alles zu haben, er vertrat sogar vor seiner Frau die Notwendigkeit der kurzen Orientierungsfahrt, die er mit Tutt und mit Lulu zu den beiden in Betracht kommenden Schulen unternehmen wollte.

Frau Jane spielte insgeheim das Spiel der beiden Bevern mit, Vater und Sohn, die die Autofahrt mitmachen wollten. Natürlich ahnte Frau Jane etwas. Tutt und Nikola —! Und sie sah alles im besten Gleise.

Schweres Geld kostete es, so ein Tourenauto zu mieten. Aber Ferdi Bevern hatte immer allerlei Leute an der Hand.

An einem strahlenden Augustmorgen sausten sie von Damerow ins Land hinein. Ferdi Bevern steuerte zuerst. Dann reizte es Tutt, ihre langjährige Uebung wieder zu erproben. Es war ihr eine Lust, ihren kleinen Liebling Lu recht schnell und recht weit der lieblosen Nähe von Frau Jane zu entziehen. Auch Hermann raute wieder auf, als er der ewigen Bevormundung durch seine Frau entrückt war. Er trank am ersten Abend Brüderschaft mit beiden Bevern — in recht nachhaltigen Getränkemischungen, in denen Ferdi Meister war.

(Fortsetzung folgt.)



Regelmässige Verbindung

von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

President Harding	14. Februar 21. März
George Washington	21. Februar 28. März
President Roosevelt	28. Februar 4. April
America	11. April 18. Mai

Von Southampton und Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte und Segellisten Nr. 53.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8 Unter den Linden 1 — BARMEN Altermarkt 12

General-Vertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen

Sie husten nun schon wochenlang

und haben immer noch nicht das richtige Mittel dagegen gefunden. Wir raten Ihnen, aus 50 Gramm echtem Fagosot-Extrakt durch Aufkochen mit ¼ Pfd. Zucker u. ¼ l Wasser eine preiswerte, prompt wirkende Hustenmedizin selbst herzustellen. Echter Fagosot-Extrakt ist sicher erhältlich in Elberfeld: Adler-Apotheke, vis-a-vis der Hauptpost; in Barmen Adler-Apotheke, Altermarkt 22. b16

GDA-Kraft-Räder

mit dem 2200

DKW-Motor

Sieger in **allen** Rennen
und Zuverlässigkeitsfahrten

liefern wir sofort ab Lager zu Festpreisen.

KÖHLER & BOVENKAMP, ABT. MOTOR-FAHRZEUGE

Telephon 4108 **BARMEN** Neuerweg 21

Erste Wein-Großhandl. im Industr.-Bezirk sucht zwecks Errichtung einer
Filiale im Mittelp. von Barmen
passend. kl. Ladengeschäft mit Keller zu mieten. Auch wird eine mit den Verhältnissen vertraute Verkäuferin eingest. Schriftl. Meldungen unter B 435 an die Gesch. Barm., Neuerweg 57 erb. f1562

Ladenlokal, mittelgr. u. Kontor f. Textilwar.-Engr., Zentr. Barm. od. Nebenst., bald od. spät. ges. Ang. B 1393 B., Neuerw. 57†

Selbstrationierung!
Brautpaar (Kaufm.) sucht ab. geb. Mitbewohner b. Wohnungsamt seit Ang.-Zeit angem. Suche 2 oder 3 Zimmer in Elberfeld gegen zeitgemäße Miete. Gefl. Angebote u. F 3273 an die Geschst. *

Wer überlässt rud.-kinderl. Ehepaar
3-Zimmer-Wohnung?
Beim Wohnungsamt seit 2 Jahren angemeldet. Zeitgemäße Miete zugesichert. — Ang. u. B 1396 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Junges Ehepaar sucht in nur bess. Hause eine †
3–5-Zimm.-Wohn.
mit Bad, evtl. möbl. Miete entspr. der heutigen Markenwertung wird gez. Beim Wohn.-Amt dringend ang. Ang. u. B 1399 an Gesch. B., Neuerweg 57.

Freiw. Rationierung. J. Ehepaar, rud. u. geb. Mitbewohner, f. eine 2- oder 3-Z.-Wohn. in Oberbarmen, B. Wohn.-A. 2½ J. vordr. anaem. zeitg. Miete. A. B 1383 Gft. B., Neuerw. 57. †

Vor der feindlich. Besetzung!
Wer rat. rd. j. Ehep. eine 2-Zimm.-Wohn.? Dr. a. B., Amt vorgem. Ang. u. B 1407 an die Gft. B., Neuerw. 57. †

Vor Besetzung!
Ja. kinderl. Ehep., Kaufm., sucht 2 od. 3 Zimmer, auch rationiert, Wohn.-Amt vordringl. notiert. † Ang. B 1411 an G. B., Neuerweg 57.

Ja. kinderl. Ehep. b. Wohn.-Amt vord. vorm., i. 2-3.-Wohn. Ang. u. B 1381 an Gft. B. Neuerw. 57. †

Zeitgem. Mietpreis im voraus für 80 b. 100 Quadratmeter
gewerbl. Raum,
Licht- und Kraftanschluß. Eisenbetonboden, sof. gesucht. Eilangeb. u. E 3157 an die Gesch. b. Bl. *

Heller Arbeitsraum,
50 qm, mit od. ohne 5 Wohnräumen zu mieten od. zu kaufen ges. Barmen, Heckinghauserstraße 125. †

Kl. Wohnung
od. 2 Zimmer in Elberfeld ges. Ang. u. E 3322 an die Gft. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Hombüchel 7: Möbl. Zimmer, 2 Betten, an Herrn zu vm. *
Wiesenstr. 3, I: Einf. möbl. Z. mit Kochgelegh. z. vm. *

Junges Ehepaar (Kaufmann) beim Wohnungsamt angemeldet sucht
4 Räume
Evtl. Instandsetzungsarbeiten am Haus usw. werden ausgeführt und zeitgemäße Miete wird zugesichert. — Angebote unt. H. 227 an die Filiale Elberfeld, Mirke. *

Freiwillige Rationierung.
Von älterem Fabrikantenehepaar wird eine 3- oder 4-Zimmerwohnung in ruhigem anständigen Hause gesucht. Evtl. vorzunehmende Umbaukosten würden übernommen. Diskretion wird zugesichert. Gefl. Angebote unter B 1348 an die Geschäftsst. in Barmen, Neuerweg 57. †

2 oder 3 leere Zimmer
in **vornehmem Hause** (erwünscht elektrisch Licht und Zentralheiz.), wenn mögl. im Mittelpunkt der Stadt, von alleinstehendem Direktor eines hiesigen größeren Unternehmens sofort oder später gesucht. Angeb. unter F 1217 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 845

Wer rationiert
unserm Geschäftsführer zwecks Heirat in Barmen oder Elberfeld 3 15a
3-Zimmer-Wohnung?
Am Wohnungs-Amt 1½ Jahr gemeldet. Angebote an
W. & R. Ostermann,
Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 92–94.

Wer rationiert jungem Ehepaar (Kfm.)
2 Zimmer nebst Küche
gegen zeitgemäße Miete. — Angebote unt. E 3258 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. *

Büroräume gesucht
von ca. 20–100 qm für Besatzartikel-Engros-Geschäft per sof. oder später. Angebote unter E 3211 an die Geschäftsstelle. *

Raum, ca. 80–150 qm,
mit Licht und Kraft zu mieten oder kaufen gesucht. Auch Wirtschaft mit Saal kommt in Frage. Wir zahlen zeitgemäße Miete. Angeb. unt. E 3306 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *

Wir suchen einen großen
Lagerraum evtl. mit Büro
für unsere Sackgroßhandlung Barmen oder Elberfeld. — Gefällige Angebote an die **Rhein. Sackindustrie** G.m.b.H., **Barmen,** Südstraße 21, Fernsprecher 1018. †

Barmen:
Frdl. Schlafz. m. o. o. Vs. i. bess. Hause. Ang. u. B 1403 Gft. B., Neuerweg 57. †

Gesuche

Selbst. Kaufmann, durchaus sol., tagsüber nur im Gesch., sucht zum 1. März eleg. **möbl. Zimmer** in bess. Hause mit o. ohne einf. Morgenkaffee. Gefl. Angeb. unter E 3158 an die Geschst. ds. Bl. *

Stahlw.-Direktor
sucht schön möbliert. Zimmer in bess. Hse. in Elberfeld. Ang. u. E 3270 an die Gft.*

Berufstät. Dame f.
möbl. Zimmer.
Ang. u. B 1413 an G. B., Neuerw. 57.†

Ausgewies. Beamter sucht vorübergeh. für sich angen. möbl.
Unterkunft
mit Frühstück, mögl. im Stadtinn. Ang. mit Preisang. unt. E 3239 Gft. *

Besseres möbliertes Wohn- und Schlafzimmer
in nur gutem Hause ohne jegliche Verpflegung gesucht. — **Architekt Fritz Siegler jr., Elberfeld.** *

In Barmen Ritters. Tauben od. Langerf. wird von bess. Herrn
möbl. Zimmer
ges. Ang. u. B 1371 Gft. B., Neuerw. 57.†

2 ja. Kaufl. (Brüd.) such. f. sof. od. spät. gut möbl.
Wohn- u. Schlafz.
im Zentr. ges. Ang. u. E 3235 Gesch. *

Berufst. Mädchen f. **möbl. Zimmer** oder Manj., event. gegen etwas leichte Hausarbeit, Anaeb. unter B 1384 an d. Gesch. B., Neuerweg 57. †

Junges Ehepaar sucht im Zentr. Barmens in nur bess. Hause †
möbl. Wohn. u. Schlafzimmer
gegen hohe Miete. Ang. u. B 1398 an Gft. B., Neuerweg 57

Möbl. 3-Zimmer-Wohnung
von bess. j. Ehepaar geg. zeitgem. Miete in Barmen, Schwelm oder Elberfeld ges. Zuschr. unt. E 216.) an die Gesch. 6433

Bolizeibeamter sucht per bald möbl. Zimmer, Ang. u. E 3311 Gft

Arzt
sucht
1 od. 2 möbl. Zimmer
Ang. u. B 1404 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Mädch. m. Beruf i. möbl. 8., mögl. m. Kochgel. in B. od. Ud. Ang. B 1402 an Gft. B., Neuerw. 57.†

Flüchtlinge
suchen möbl. od. unmöbl. **Wohnung** geg. hohe Miete. Vorherige Anmeld. Ang. u. B 1390 an Gft. B., Neuerw. 57.†

E. einen und Herren suchen wir z. 15. d. M.
möbl. Zimmer
in bess. Hause. *
Baedeker'sche Buchh.
Gmbl., Herzogstr. 53.

Sol. Herr sucht möbl. Zimmer mit Pens. E., Bahnst. 28, I. *

1 od. 2 möbl. Z. mit Kochgelegenh. v. ig. Ehep. (Polizeibeamter) in d. Nähe des 5 Pol.-Rev. sof. ges. Beiten u. Heiz. können selbst gest. w. Ang. u. B 1391 an Gft. B., Neuerw. 57.†

* Gut empf. Vers. j. gem. möbl. 3 geg. tägl. 2 Std. Hausarbeit. Ang. u. E 3328 Gft

Berufstät. jg. Dame
sucht
möbl. Zimmer
in Barmen. Ang. u. B 446 an Gft. B., Neuerweg 57. 3031a

Suche für m. Sohn (18 J., Schüler der Oberrealschule der Nordstadt) 6593
Wohnung m. Pens.
in bürgerl. Haushalt. Walter Hedhagen, Bahnhofstr. 27.

Unterricht

Preute's Privat-Tanzkurse
für gebild. Stände.
Der neue **Stil** der modernen Gesellschafts-Tänze lehren hier allein.
Einzelunterricht, Sonderzirkel, Hausinstitute zu jeder bel. Stunde.
A. Preute u. Frau
Neue Privatwohng. **Gesundheitstr. 146, I**
(an der Breitestraße).
* Fernruf 3554.

Konsum- und Produktiv-Genossenschaft Befreiung
e. G. m. b. H., **Elberfeld.**

Sonntag, 11. Februar 1923, vormittags 9 Uhr, im „Bergischen Haus", Neue Hardt, Elberfeld:

Ausserordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bericht über den Stand der Genossenschaft.
2. Erwerb von Grundeigentum.
3. Erhöhung des Geschäftsanteils und der Haftsumme auf 20000 Mark.
4. Vorlage und Beschlußfassung über den neuen Statutentwurf (Einführung der Vertreter-Versammlung an Stelle der General-Versammlung).
5. Aenderung der Sterbe-Unterstützungs-Ordnung.

b210

Der Zutritt ist nur Mitgliedern gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches gestattet. Die grünen Legitimationskarten berechtig. nicht zum Eintritt.

Der Vorstand:
Ernst Enters, Herm. Löffert, Karl Esser.
Der Aufsichtsrat: Hermann Häuser.

Statutentwürfe liegen in allen Verkaufsstellen zum Abholen für die Mitglieder bereit.

Achtung! Achtung!
Von **heute bis 15. dieses Monats** werde ich
5/, der Gesamteinnahme meiner Geschäfte
an die
notleidende Bevölkerung des Ruhrgebietes
abführen. — Trotz der Preissteigerung sind meine Preise **weit unter Tagespreis** besonders in



Damentaschen, Aktenmappen und Koffern.
Offenbacher Lederwaren
W. Kirschbaum
Elberfeld, Holkamp 7.
Kein Laden.

SCALA

Kipdorf 61 **ELBERFELD** Kipdorf 61

Ein Schlager-Programm
allerersten Ranges, wie wir es lange nicht mehr gezeigt haben.



Die Raubzüge der Totenkopfflieger
FULAG-FILM



amerikanisch. Sensations-Drama in 6 Akten.

Es ist keine leere Redensart, wenn hier behauptet wird, daß in diesem großartigen Filmwerk **Sensationen gezeigt werden, die bisher kein anderer Film der Welt aufzuweisen hatte.**

Die Luftsensationen sind mit einer brillanten photographischen Technik aufgenommen worden, die genau jede einzelne Phase der **haarsträubenden Wagnisse** erkennen läßt und dem Publikum genau zeigt, daß es sich **hier um wirkliche Geschehnisse** und nicht **etwa um** Trickaufnahmen handelt.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, **daß kein Sportfreund sich dieses Glanzstück sensationeller Fliegerei entgehen lassen wird.**

Atemraubende Luftakrobatik und hochdramatische Handlung sind so wundervoll miteinander verknüpft, wie nur die hochstehende neueste **amerikanische** Filmkunst es vermag.

Perner:

Die Beichte einer Toten

Das Schicksal einer Ehe

Eine ergreifende Tragödie in **4 Akten,** in der Hauptrolle
Molly Wessely und **Werner Krauss.**

Außerdem ein hervorragender
Nic Carter-Detektiv-Film:

Erzgauner

5 spannende Akte
mit **Bruno Eichgrün.**

Zum Schluß:

Der Jimmy-Affe

(Der Affe als Lebensretter)

Ein amerikanisches Lustspiel.

Du hast bis jetzt noch keine Ahnung
Was hier im Bild wird vorgeführt
Und was in Wirklichkeit passiert.
Drum lache dich, o Publikum,
Nicht über diese Bilder krumm.

b254

2220

U.T BARMEN
Cleverstraße 4–8

MORGEN
Freitag bis einschl. Donnerst.
das herrliche Großfilmwerk:

Abseits von den Wegen der Menschen

Nach dem Roman:
„Die Ingmarssöhne"
von **Selma Lagerlöf.**
8 spannende ergreifende Akte 8
Im Rahmen herrlicher Landschaftsaufnahmen. Es ist dieser d. größte u. beste Svenska-Film, welch. bish erschien. ist.
In den Hauptrollen d. beliebt., hervorr. schwed. Schauspieler
Victor Sjöström • Tora Sternberg
Hildar Karlberg • Djalmar Peters
Harriet Strindberg-Bosse.

Hierzu:
2 ausgezeichnete Lustspiele 2
Nun hat's geschnappt

Ferner:
Chaplin
als Kulissenschieber
mit d. beliebt. Charlie Chaplin

Im Beiprogramm:
Eine ganz besond. herrliche Aufnahme unseres beliebtesten Vogels:
Eine Storchenfamilie

Anfangszeiten d. gesamt. Spielplanes:
3:30 Uhr 5:50 Uhr 8:10 Uhr
Nur bis Donnerstag, 15. Feb.

Kultur-Film Vorstellungen des Modernen Theaters Elberfeld

Wissenschaftliche Leitung Studienrat Dr. REIN, Leiter der Stadt. Naturwiss. Hauptstelle für Rheinland und Westfalen. Unter Mitwirkung der Städt. Bildstelle Elberfeld, H. Fehl.

Am kommenden Sonntag,
vormittags 11 Uhr:
Film-Vortrag
von Oberingenieur A. HUZEL von der Friedr. Krupp A.-G., Essen:
Der Kohlenbergbau u. seine Gefahren

Die Filme entstammen der kinematographischen Abteilung der Friedr. Krupp A.-G., Essen.
Preise der Plätze: Mk. 150.– Mk. 250.–, Mk. 400.–, – Für Vorzugsberechtigte: Mk. 150.–, bezw. Mk. 200.–, bezw. Mk. 350.–.
Vorverkauf ab Freitag an der Kasse des „Modernen Theaters".
Jugendliche und Schüler haben Zutritt.
b2

Postversand.
ff. holstein. Meiereibutter,
holsteinische Margarine,
geräucherte holsteinische Mettwurst,
geräucherte holst. inische Zervelatwurst,
geräucherte holsteinische Schweinebacken,
½ kg. ff. Leberwurst mit pastetenähnlichem Geschmack
Dose ff. Schweinefleisch a. Brattafft.
Versand gegen Nachnahme zum Tagespreis. Nur 1a Ware. **B. Gerig, Eutin** (Holstein).